General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Wß.-Nathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 6842, 13009 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 255 — 39. Jahrgang. Donnerstag den 29. Oktober 1925 Einzelpreis 15 Pfennig.

Der Reichskanzler über die Außenpolitik.

Dr. Luther hält das Ergebnis von Locarno für einen großen Fortschritt. — Aber ohne greifbare Rückwirkungen würde dem deutschen Volke das Vertrauen fehlen.

Essen, 29. Oktober.

Der frühere Oberbürgermeister von Essen und jetzige Reichskanzler nahm einen Besuch der augenblicklich an der Ruhr tagenden Medizinischen Woche, zu der er gestern nachmittag im Flugzeug gekommen war, zum Anlaß, dort eine große politische Rede zu halten. Er meinte einleitend, es sei nicht nötig, daß solche Kundgebungen nun gerade immer in Berlin stattfänden, und die große politische Frage der Gegenwart, der Sicherheitspakt, habe ja im Westen, der schon einmal schutzlos einem Einbruch preisgegeben war, ganz besonderes Interesse. In etwa 1½stündigem freiem, fließendem Vortrag, der nicht die kleinste Stockung aufwies, bewies Dr. Luther sein eminentes Redetalent sowohl wie die völlige Beherrschung der verwickelten Materie. Wer eine politische Sensation erwartet hatte, wurde allerdings enttäuscht. Für den aufmerksamen Leser der Tageszeitungen boten die Darlegungen nichts Neues. (Der General-Anzeiger hat in verschiedenen Artikeln das Für und Wider eingehend erörtert.) Der Kanzler erwähnte die Bedenken, die gegen den Vertrag geltend gemacht werden — er selbst hielt ihn durchaus für verbesserungsfähig, nur für einen Anfang — und suchte sie zu widerlegen. In vollem Umfange ist ihm dies unserer Ansicht nach ebenso wenig gelungen wie seinem Außenminister Dr. Stresemann und den vom Auswärtigen Amte veranlaßten offiziösen Kommentaren. Wie wir früher schon hervorgehoben haben und wie auch Dr. Luther zugab, kommt es bei verschiedenen Artikeln auf die Interpretation, auf die Auslegung an, die zwar nach Ansicht der deutschen Juristen in Locarno ganz eindeutig ist, aber, wie sich inzwischen herausgestellt hat, von der Gegenseite erheblich anders aufgefaßt wird. Es wäre vielleicht besser gewesen, der Reichskanzler hätte bei dieser Gelegenheit die deutsche Auffassung noch etwas energischer zum Ausdruck gebracht. Eine Einigung muß jedenfalls erfolgen. Mit erfreulicher Entschiedenheit, die sich auch in der erhobenen Stimme kundtat, forderte Dr. Luther aber greifbare Rückwirkungen. Er hatte seinen Vortrag im Rahmen der Medizinischen Woche aufgebaut. „Von Krankheit", so sagte er, „müssen wir im politischen Leben, so wie es jetzt in Europa aussieht, wohl sprechen. So will ich beginnen mit der Anamnese, den Ursachen und der Geschichte der Krankheit, dann sprechen von unserem Gesundheitsziel, dann von den möglichen Heilmitteln, und schließlich will ich, wie die Aerzte es auch wagen, auf den möglichen Erfolg einen Blick werfen: also die Prognose stellen." Das Heilmittel, das der Doktor Luther verkündet, ist: Vertrauen. Ohne dieses könnten die Aerzte von Locarno keine Gesundung herbeiführen. Es müsse eine Grundlage geschaffen werden, damit dem schwergeprüften deutschen Volke Vertrauen in die gemachten Zusicherungen und Glauben an den Frieden der Zukunft erwachsen könne. Er, Luther, ebenso wie Stresemann setzten ihre ganze politische Existenz dafür ein, daß diese Rückwirkungen einträten. Ohne diese würde der Vertrag nicht ratifiziert. Die Räumung der Kölner Zone habe damit nichts zu tun; das Reich bestände darauf unabhängig vom Locarnovertrage. Es bestehe kein Zweifel daran, meinte der Kanzler, daß, wenn die Rückwirkungen, insonderheit hinsichtlich der Rheinlandfragen, in dem Sinne behandelt würden, der die logische Auffassung der Verhandlungen in Locarno darstelle, daß dann eine große Mehrheit des deutschen Volkes dem Vertrage von Locarno zustimmen werde. Im Augenblick ist freilich von Rückwirkungen, die für uns günstig sind, noch nichts Erhebliches zu sehen!

Vor den großen außenpolitischen Fragen gegenüber [illegible] Luther die innerpolitischen zurücktreten. [illegible] nicht näher darauf ein. Ob das jetzige [illegible] den Vertrag annimmt oder das nächste, [illegible] beirrt die Regierung in ihrer Richtung nicht. Für die Haltbarkeit des Vertrages, für seine Wirkung nach außen und von außen ist es aber von sehr erheblicher Bedeutung, welche Regierung ihn ratifiziert, wie groß die Mehrheit im Reichstage ist und welche Zusammensetzung sie hat. Ist die Majorität nur knapp und setzt sie sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Linken zusammen, so wird die Sicherheit, die der Pakt von Locarno hüben und drüben schaffen soll, doch nur in erheblich geringerem Maße erreicht. Wenigstens wird man das auf der Gegenseite behaupten und das Verhalten danach einrichten. Auch aus diesem Grunde müssen vor dem Abschluß des Vertrages „Rückwirkungen" in genügendem Maße zu sehen sein. Auf diesen Standpunkt steht ja auch Dr. Luther. Wir warten.

Daß es bei einem etwaigen Wahlkampfe die Freunde des Vertrages nicht leicht haben werden, konnte man aus dem gestrigen Vortrage ersehen. Hätte es sich nicht um Dr. Luther gehandelt, würde die Menschenmenge, die den großen Saal des Saalbaues füllte, wohl nicht so geduldig zugehört haben, und auch sie zeigte leichte Zeichen der Ermüdung. Es ist eben ein Kampf um Paragraphen, dem nicht jeder auf die Dauer folgen kann oder will. Die Streiter für Locarno werden es nicht leicht haben — solange sie wie Dr. Luther sachlich bleiben. Wirkungsvolle Schlagworte wachsen mehr auf der Seite der anderen.

T.

Die Rede des Kanzlers.

GA Essen, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Reichskanzler Luther sprach heute in dem überfüllten Saal des städtischen Saalbaues über das Vertragswerk von Locarno und seine Auswirkungen. In seiner Rede, die über eine Stunde dauerte, suchte der Reichskanzler vor allem die einzelnen Bestimmungen des Vertragswerks zu interpretieren und den Standpunkt der Regierung zu den einzelnen Artikeln darzulegen.

Er wies zu Eingang seiner Rede auf die Bedeutung der Essener Medizinischen Woche als kulturvermittelnde Einrichtung hin, sowie auf die besondere Bedeutung des Ruhrbezirks für die Arbeit der deutschen Wirtschaft. Als Thema für seine Betrachtungen habe er die Frage gewählt: „Was bedeutet Locarno?" Gliederung und Aufbau des Vortrages wolle er dem Rahmen der Medizinischen Woche anpassen, an die medizinischen Begriffe: Diagnose — Gesundheitsziel — Therapie — Prognose.

Vor dem Kriege sei die Grundlage für die politische Gestaltung Europas das System der Gleichgewichtserhaltung gewesen. In der Nachkriegszeit sei durch die Schaffung von zwei Kategorien von Staaten, der Entwaffneten und der Bewaffneten, das Gleichgewicht gestört worden. Aufgabe der deutschen Nachkriegspolitik sei, Deutschland als gleichberechtigten Faktor in das europäische Staatensystem wieder einzufügen. Gleichberechtigung sei Voraussetzung für jede fruchtbare Mitarbeit an den großen gemeinsamen Aufgaben. Die außenpolitischen Sorgen, die das deutsche Volk bewegen, knüpften zunächst an die große Frage der allgemeinen Entwaffnung an, die im Vertrage von Versailles als Grundprinzip aufgestellt sei. Auch in Locarno habe die Frage der Entwaffnung eine wichtige Rolle gespielt. Das oberste Ziel von Locarno sei aber die Schaffung von Sicherungen für den Frieden. Diesem Zweck diene in erster Linie der in Locarno weitgehend verwirklichte

Gedanke des Schiedsverfahrens.

Der Kanzler gab anschließend eine eingehende Darlegung des Sicherheitspaktes unter besonderer Berücksichtigung einzelner die Oeffentlichkeit besonders interessierender Probleme. Das Schiedsgerichtssystem habe sich in den Erörterungen von London und Locarno als geeignetes und wirksames Mittel zur Sicherung des Friedens bewährt. Der Kanzler erörterte alsdann die einzelnen Bestimmungen des Sicherheitspaktes, beginnend mit der Präambel und danach übergehend zu den Vorschriften für Artikel 1 und 2, deren Inhalt für den Rhein und das Ruhrgebiet von besonderem Interesse sei. Auch die im Zusammenhang stehenden Vorschriften der Völkerbundssatzung wurden mit zur Erläuterung herangezogen, insbesondere diejenigen, welche bei Konflikten zwischen den Staaten der Bestimmung des Angriffs und der Regelung von Rechten und Pflichten der Beteiligten dienen. Was die

Ostfrage

anbelangt, so sei hier in Hinblick auf die Führung der deutschen Ostgrenze eine andere Lage gegeben als im Westen. Aber auch hier stehe das Friedensziel, wie in der Präambel zu den Ostschiedsverträgen zum Ausdruck gebracht, im Vordergrund. Die in Locarno getroffenen Abmachungen zwischen Frankreich und Polen bzw. der Tschechoslowakei hielten sich genau an die im Völkerbund getroffenen Abmachungen, wozu noch vom deutschen Standpunkte aus hinzukomme, daß bei etwaigem Eintritt des Garantiefalls die englische und italienische Garantie zu Deutschlands Gunsten unmittelbar wirksam werden könne.

Zur Frage des Artikels 16

der Völkerbundssatzung wies der Reichskanzler auf die Beziehungen Deutschlands zu Rußland hin, welche, wie der jüngst abgeschlossene deutsch-russische Handelsvertrag beweise, durch das Werk von Locarno keine Aenderung erlitten hätten. Die Stellungnahme zum Artikel 16 sei bestimmt durch die besondere Lage Deutschlands in bezug auf den militärischen Rüstungszustand und durch sein geographisches Verhältnis.

Locarnos Auswirkung in der Zukunft.

Abschließend ging der Kanzler zur „Prognose" über, zur Betrachtung der Frage, wie das in Locarno Erreichte sich in der Zukunft auswirken werde. Hier stelle er den Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß ein Erfolg nicht deswegen abgelehnt werden dürfe, weil er nicht alle gehegten Wünsche erfülle. Ein Weg zum Aufstieg sei mühselig und langsam. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre ergebe jedoch, daß ein positiver und ständiger Fortschritt festzustellen sei. In diesem Sinne komme dem Artikel 16 des Völkerbundspaktes besondere Bedeutung zu. Hier sei in der Einfügung des Schiedsverfahrens über die Regelung des Londoner Abkommens hinaus ein bedeutender Fortschritt erzielt. Die besondere Bedeutung des Artikels 20 des deutsch-französischen Schiedsvertrages wurde in diesem Zusammenhang erläutert.

Der Reichskanzler setzte sich alsdann mit den Einwendungen und Bemängelungen auseinander, welche gegen das Werk von Locarno laut geworden seien, und wies abschließend auf die großen allgemeinen Gesichtspunkte hin, die bei Betrachtung des Werkes von Locarno im Rahmen der Weltpolitik und der Weltwirtschaft in Betracht gezogen werden müssen. Zur Frage der

Rückwirkungen

unterstrich der Kanzler mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit der Schaffung einer Grundlage, auf der dem schwer geprüften deutschen Volke Vertrauen in die gemachten Zusicherungen und Glauben an den Frieden der Zukunft erwachsen können. Es bestehe kein Zweifel daran, daß, wenn die Rückwirkungen, insonderheit hinsichtlich der Rheinlandfrage, in dem Sinne behandelt würden, der die logische Auswirkung der Verhandlungen von Locarno darstelle, daß dann eine große Mehrheit des deutschen Volkes dem Vertrag von Locarno zustimmen werde. Demgegenüber sei es eine Frage von nachgeordneter Bedeutung, in welcher Weise dieser sichere deutsche Volkswille seinen endgültigen Ausdruck finde, sei es im Parlament, wie es jetzt bestehe, sei es durch die Befragung des deutschen Volkes selber. Allen deutschen Parteien rufe er, der Reichskanzler, zu, daß es sich jetzt nicht darum handle, Politik im gewöhnlichen Wortsinne zu machen, sondern daß das deutsche Volk vor geschichtlichen Aufgaben stehe. Daß eine außenpolitische Entscheidung von solcher Tragweite hinterher tiefe Spuren in die gesamte politische Entwicklung eines Volkes trage, entspreche aller geschichtlichen Erfahrung. Er werde seine ganze Kraft daran setzen, daß die große außenpolitische Frage wirklich reif werde zur Entscheidung durch das deutsche Volk. Das sei seine Aufgabe im Dienste des gesamten deutschen Volkes, die höher stehe als irgendwelche Parteigesichtspunkte.

In dieser Stadt, so schloß der Kanzler, in der ich die Ehre und das Glück gehabt habe, als Oberbürgermeister zu walten, weiß jedermann, daß der gegenwärtige Reichskanzler Parteigesichtspunkte nicht kennt, aber ich glaube an Deutschland.

Langandauernder Beifall lohnte die Ausführungen. Besonderen Beifall fand aber der Reichskanzler, als er die deutsche Auffassung zu den Ostfragen darlegte und hervorhob, daß das Verhältnis des Deutschen Reiches zu Rußland durch den Vertrag von Locarno nicht im mindesten ungünstig beeinflußt werden könne. Die Versammlung, die der Rede von Anfang bis zu Ende gespannt gefolgt war, sang zum Schluß das Deutschlandlied.

Die Opposition der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokraten für Befragung des Volkes.

GA Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat heute zu der Prüfung der politischen Lage zusammen. Er gab nach etwa zweistündiger Verhandlung folgende Mitteilung heraus:

„Der Vorstand war einmütig der Auffassung, daß sich durch den Austritt der deutschnationalen Minister an der scharfen Oppositionsstellung der Sozialdemokratie gegen die Regierung Luther nichts geändert hat. Der Austritt der Deutschnationalen beweist nur, daß es unmöglich ist, mit dieser Partei eine den deutschen Interessen entsprechende auswärtige Politik zu führen. Die Sozialdemokratie kann nicht daran denken, die Deutschnationalen aus der Verantwortung zu entlassen und in diesem Reichstage den Vertrag von Locarno, in dem sie den großen Erfolg ihrer eigenen außenpolitischen Richtlinien erblickt, gegen die deutschnationalen Stimmen zu ratifizieren. Sie sieht den geeigneten Weg zur Lösung der Krise in der Befragung des Volkes durch Auflösung des Reichstages.

Der Fraktionsvorstand wird die Reichstagsfraktion zum Freitag, 6. November einberufen, um zur Situation, insbesondere zur Frage des Zusammentritts des Reichstages, Stellung zu nehmen.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschäftigte sich heute auch mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung. Er mißbilligte insbesondere, daß allgemeine Steuermittel, die in erster Linie von den breiten Massen des werktätigen Volkes aufgebracht wurden, zur Förderung großagrarischer und großindustrieller Unternehmungen verwendet werden. Diese Verwendung ist um so bedenklicher, als sie ohne parlamentarische Genehmigung und ohne öffentliche Kritik erfolgt. Der Vorstand erhebt ferner gegen die Absicht Einspruch, daß öffentliche Mittel auch zur Stützung verkrachter Unternehmungen des Reichsbanddundes und damit zur Förderung deutschnationaler Parteizwecke verwendet werden sollen."

Der Schwerpunkt liegt bei der auswärtigen Politik.

Die häufig zu offiziösen Auslassungen benutzte „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" schreibt, daß der Reichskanzler mit dem Beginn der Arbeiten für und in Locarno den Schwerpunkt seiner politischen Stellungnahme auf die auswärtige Politik, auf die Schicksalsfragen verlegt hat, die jetzt zur Entscheidung stehen. Er hat daraus bereits in Locarno die entscheidende Konsequenz gezogen, sich mit dem dort geschaffenen Werke zu identifizieren und das in hinreichend deutlicher Form wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Er hat sich zusammen mit dem Reichsaußenminister haftbar gemacht für das Eintreten der in Locarno noch nicht schriftlich festgelegten Rückwirkungen. Würde sich also in dieser Beziehung eine Enttäuschung ergeben, so wäre die überragende außenpolitische Aufgabe dieses Kabinetts erledigt. Auf der anderen Seite aber ergibt sich aus diesem zweifelsfreien Sachverhalt mit zwingender Logik, daß der Reichskanzler es zurzeit ablehnt, in innerpolitische Auseinandersetzungen einzutreten. Das hat nichts mit einer von dieser oder jener Seite unterstellten Neigung zu tun, an der Macht zu bleiben, sondern ausschließlich mit rein sachlichen Erwägungen. Im Interesse des Werkes von Locarno und eines ungestörten Fortganges der Entwicklung, die vor dem 1. Dezember zu einem Eintreten greifbarer und für die Masse des Volkes deutlich sichtbarer Rückwirkungen führen muß, sind Störungen zu vermeiden, wie sie sich aus einer wie auch immer gearteten Vereinigung der innerpolitischen Lage in der Zwischenzeit fast mit Sicherheit ergeben würden. Das ist der Grund, und zwar der alleinige Grund dafür, weshalb das Kabinett Luther eine parlamentarisch ungeklärte und ungesicherte Situation für die Dauer einer kurzen Zwischenphase hingenommen hat, hinnehmen konnte im Vertrauen auf die politische Einsicht einer überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes, die mit ihm den Wunsch hegt, keinem auf der Gegenseite Beteiligten Anlaß oder Vorwand dafür zu liefern, uns die Ergebnisse vorzuenthalten, die eine in Locarno geleistete entscheidende politische Arbeit zeitigen soll."

Der Standpunkt des Reichskanzlers und der mit ihm im Kabinett verbliebenen Minister lasse sich deshalb auf die knappe Formel bringen: „Es handelt sich darum, zur Stunde alle innerpolitischen Fragen zurückzustellen, bis ein außenpolitisches Gesamtergebnis vorliegt, das eine wohlbegründete Entscheidung des deutschen Volkes über die künftige Außenpolitik ermöglicht. Das schließt jede andere Haltung als die zur Zeit eingenommene aus."

Die Kommunisten ersuchen um Unterstützung der Sozialdemokraten.

GA **Berlin**, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Im Auftrage des Vorstandes der kommunistischen Reichstagsfraktion hat der Reichstagsabgeordnete Stöcker heute an den Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion folgendes Schreiben gerichtet:

Am gestrigen Tage hat unsere Fraktion die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt. Diese Forderung hat der stellvertretende Präsident Dr. Rießer abgelehnt mit der Begründung, daß die Erfordernisse des Artikels 24 Absatz 1 der Reichsverfassung nicht erfüllt seien. Da dieser Artikel vorsieht, daß ein Drittel der Reichstagsmitglieder die Einberufung verlangen muß, ersuchen wir Sie, unseren Antrag zu unterstützen, damit auf diese Weise das erforderliche Drittel hergestellt wird und der Reichstag sofort einberufen werden muß.

Deutschnationale Industrielle für Locarno.

GA **Frankfurt**, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Arbeitsausschuß deutschnationaler Industrieller für Hessen-Nassau hat an deutschnationale Abgeordnete folgendes Telegramm gerichtet: Bitten dringend sich einzusetzen für Annahme der Verträge von Locarno in Anbetracht der Rückwirkungen auf Industrie und Wirtschaft.

Deutschlands Reparationsschuld an Rumänien bis 1927 abgedeckt.

Die Reparationskommission hat die Vereinbarung zwischen den rumänischen Staatsbahnen und verschiedenen deutschen Betrieben auf Lieferung von Eisenbahnmaterial im Werte von 250 Millionen Gold-Lei genehmigt. Damit dürfte die Reparationspflicht Deutschlands an Rumänien, dem „Dawes-Plan" entsprechend, bis zum Jahre 1927 erfüllt sein.

Ein neues Kabinett Painlevé.

GA **Paris**, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Präsident Doumergue berief heute nachmittag Painlevé zu sich, der aber nur kurze Zeit bei ihm blieb. Kurz nach 5 Uhr traf er wieder im Elysée ein. Er hatte vorher im Kriegsministerium den Besuch des neuen russischen Botschafters Rakowski empfangen, dann sich in die Kammer begeben, wo er von dem Ergebnis der Verhandlungen der Linksparteien in Kammer und Senat Kenntnis nahm. Ein zweiter Besuch Painlevés bei dem Präsidenten dauerte eine Stunde. Als er das Elysée nach 6 Uhr verließ, erklärte er den Journalisten, Doumergue habe ihn mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, er habe den Auftrag grundsätzlich angenommen und werde im Laufe der Abendstunden seine politischen Freunde befragen.

Die vier Kartellfraktionen nahmen in der Beratung von heute nachmittag eine Entschließung an, in der es heißt, sie seien entschlossen, nur ein Kabinett zu unterstützen, das durch eine Vermögensabgabe die Finanzsanierung ermöglichte.

GA. **Paris**, 29. Okt. (Eig. Drahtb.) Wenn nicht in letzter Minute noch unerwartete Schwierigkeiten eintreten, dürfte das neue Kabinett Painlevé im Laufe des heutigen Tages gebildet sein. Die Beratungen Painlevés mit den verschiedenen Politikern, die zur Teilnahme an der Regierung in Frage kommen, dauerten die ganze Nacht durch.

Gestern abend 10 Uhr fand im Kriegsministerium eine Besprechung zwischen Painlevé, Blum, Paul Boncourt, Briand, Schrameck und Bonnet statt. In dieser Besprechung wurde erneut die Teilnahme der Sozialisten an der Regierung diskutiert und erneut von den Sozialisten unter Hinweis auf den noch bestehenden Parteibeschluß abgelehnt. Painlevé begab sich nach Mitternacht zum Präsidenten der Republik, um ihm mitzuteilen, daß die Bildung seines Kabinetts auf gutem Wege sei. Im Laufe der Nacht besprach sich dann Painlevé weiter mit den beiden Herriotministern Chautemps und Daladier, sowie de Monzie.

Mit Herriot hatte Painlevé nur gestern nachmittag eine längere Besprechung, in der er Herriot bat, die Kabinettsbildung zu übernehmen, was dieser aber unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand ablehnte. Auch eine persönliche Teilnahme am Kabinett schlug Herriot aus. Die Tatsache aber, daß er, wie das „Oeuvre" sich ausdrückt, „drei oder vier seiner Leutnants" ermächtigt hat, in die Regierung einzutreten, wird allgemein als ein äußeres Zeichen dafür angesehen, daß Herriot dem Kabinett Painlevé seine vollste Unterstützung leiht.

Die Sozialisten ihrerseits haben Painlevé nach Mitteilungen der „Ere Nouvelle" und des „Oeuvre" eines „abwartenden Wohlwollens" versichert. Die Loucheurgruppe der radikalen Linken wird durch einige Mitglieder, vielleicht durch den Führer selbst, im Kabinett vertreten sein. Den Kern des neuen Kabinetts bilden die Radikalen und die republikanischen Sozialisten. Es steht fest, daß Briand das Außenministerium beibehalten wird.

Painlevés Liste.

TU. **Paris**, 29. Okt. (Funkspruch.) Die Ministerliste des neuen Painlevé-Kabinetts, die noch heute vormittag offiziell bekanntgegeben wird, zeigt folgende Zusammensetzung:

Painlevé, Ministerpräsident und Finanzen,
Briand, Auswärtiges,
Chautemps, Justiz,
Schrameck, Inneres,
Daladier, Krieg,
de Monzie, öffentliche Arbeiten,
Borel, Marine,
Durand, Ackerbau,
Chaumet, Handel,
Delbosse, Unterricht,
Morel, Kolonien,
Anterieu, Pensionen.

Feststeht, daß die Posten der Unterstaatssekretäre unverändert bleiben. Um 10 Uhr wird Ministerpräsident Painlevé seine neuen Mitarbeiter um sich versammeln und sie dann gegen Mittag dem Präsidenten der Republik vorstellen.

Die Verschleppungstaktik des Botschafterrats.

Neuer Bericht des Ueberwachungsausschusses.
Zweifel am guten Willen zur baldigen Räumung Kölns.

WB **Berlin**, 28. Okt. (Drahtb.) Der hiesige Ueberwachungsausschuß der Verbandsmächte hat, wie verlautet, in den letzten Tagen einen neuen Bericht über den Stand der Entwaffnung Deutschlands an den Botschafterrat übermittelt. Dadurch werden die Gerüchte bestätigt, die von Schwierigkeiten zu berichten wissen, die sich trotz der als ausreichend anzusehenden deutschen Entwaffnungsnote in den letzten Tagen in den Verhandlungen von neuem ergeben haben. Daß der Botschafterrat nicht entschlossen war, aus der deutschen Note sofort die als selbstverständlich erachteten Folgerungen zu ziehen, konnte bereits aus der gewiß nicht unbeabsichtigt verschwommenen Ausdrucksweise halbamtlicher Kommentare englischer und französischer Nachrichtenbureaus und Zeitungen entnommen werden. Aus diesen Betrachtungen ergab sich übereinstimmend, daß der Botschafterrat und die hinter ihm stehenden Regierungen bestimmte Angaben über den Zeitpunkt der Räumung der ersten rheinischen Zone zu vermeiden suchten, zunächst nur eine grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Räumung anzudeuten und diese von der verschobenen Erledigung eines nicht näher bezeichneten „Verfahrens" abhängig zu machen wünschten. Der Verlauf der bisherigen Verhandlungen zwischen dem Ueberwachungsausschuß und den zuständigen deutschen Stellen war geeignet gewesen, auf deutscher Seite den Eindruck zu erwecken, daß die in Aussicht genommene deutsche Entwaffnungsnote dem Botschafterrat als ausreichend zu einer endgültigen Lösung der Entwaffnungsfragen und zu einer auf kurze Frist festzusetzenden Räumung der Kölner Zone erscheinen werde. Nach den neuesten Nachrichten jedoch haben sich, wie ja auch die Absendung eines neuen Berichts des Entwaffnungsausschusses zeigt, Schwierigkeiten ergeben, deren Ursprung offenbar beim Botschafterrat oder vielmehr bei den in ihm vertretenen Regierungen zu suchen ist.

Dieses Widerstreben gegen eine schnelle Klärung der Entwaffnungs- und Räumungsfrage ist um so unverständlicher und unbegründeter, als es seine Erklärung nicht in einem etwa unbefriedigenden Inhalt der deutschen Entwaffnungsnote finden kann. Denn nach der übereinstimmenden Ansicht aller beteiligten deutschen Stellen enthält die deutsche Note so weitreichende Zugeständnisse und stellt so umfassende Tatsachen der deutschen Entwaffnung fest, daß die noch verbliebenen Reste der Gegenseite keinen ausreichenden Anlaß zu einer weiteren Verschleppung bieten können. Die in den halbamtlichen Betrachtungen nur schlecht verschleierte Verschleppungstaktik läßt daher ernste Zweifel an dem guten Willen des Botschafterrats und der in ihm vertretenen Regierungen aufkommen. Nachdem der Botschafterrat selbst die Räumung der Kölner Zone von der Erfüllung seiner Forderungen vom 4. Juni abhängig gemacht hat, setzt er sich in Widerspruch zu seiner eigenen Konstruktion, wenn er jetzt auf eine Verzögerung der Räumung hinarbeitet. Wenn sich diese Verschleppungstaktik bereits bei einer Frage durchsetzt, die in sich abgeschlossen ist und daher unabhängig von anderen Fragen ihre selbstverständliche Lösung finden kann und muß, dann wird das deutsche Volk schließlich allen Grund haben, auch dem von den fremden Regierungsvertretern in Locarno betonten guten Willen in bezug auf die Rückwirkungen des Vertrages von Locarno mit ernstem Zweifel zu begegnen.

*

WTB. **London**, 29. Okt. (Drahtb.) Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette" schreibt, es bestehe aller Grund zu der Hoffnung, daß die willkommene Mitteilung des Zeitpunktes für die Räumung der Kölner Zone bald erfolgen würde. Zur Vollendung der Räumung werde man alsdann zwei Monate nötig haben. Eine kleine britische Streitmacht werde sich nach Koblenz begeben.

Verwarnung Griechenlands im Völkerbundsrat.

GA. **Paris**, 29. Okt. (Eig. Drahtb.) Vor der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrats hat eine geheime Sitzung des Rats stattgefunden. In dieser Sitzung wurde, wie der Pariser Vertreter des „Exchange Telegraph" aus zuverlässiger Quelle erfährt, die Haltung Griechenlands einer scharfen Kritik unterzogen, weil Griechenland bisher wenig Neigung zeige, die Forderungen des Völkerbundsrats in der vorgeschriebenen Frist zu erfüllen. Die Mitglieder des Völkerbundsrats waren einig darüber, daß eventuell wirtschaftliche Sanktionen gegen Griechenland verhängt werden müßten. Die Mitglieder des Völkerbundsrats erklärten sämtlich, daß ihre Staaten sich an einer wirtschaftlichen Blockade gegen Griechenland beteiligen würden, falls die griechische Regierung sich den Entscheidungen des Völkerbundsrats nicht unterwerfen sollte.

*

Nach einer Meldung der „Agence d'Athènes" sollte angeblich eine bulgarische Abteilung gestern zwischen 10 und 11 Uhr abends die griechischen Truppen an der Linie Petritsch-Rama angegriffen haben. Der Kampf habe bei Aufgabe des Telegramms noch fortgedauert. Es scheint allerdings nicht ausgeschlossen, daß dieses Telegramm dazu dienen soll, die reichlich lange Hinauszögerung des Rückzugs der griechischen Truppen zu decken.

Völkerbund und Notwehr.

WTB **Paris**, 28. Okt. (Drahtb.) Im Verlauf der heutigen Verhandlungen des Völkerbundsrates zur Beilegung des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalles kam Briand auf ein vom Vertreter Griechenlands ausgesprochenes Wort bezüglich des Gefühls der Notwehr zu sprechen, das die griechische Regierung zum Handeln bestimmt habe, und erklärte, eine derartige Besorgnis dürfe es zwischen Mitgliedstaaten des Völkerbundes nicht geben. Diese Besorgnis könnte in der Tat zu außerordentlich peinlichen Konflikten führen, die schwere Folgen nach sich ziehen könnten. Der Völkerbund biete durch den Völkerbundsrat und alle seine Ausgleichsmittel den Völkern die Möglichkeit, derartige Ereignisse zu vermeiden. Die Völker brauchten sich nur an den Völkerbund zu wenden. Diese Erklärung Briands wurde von allen Mitgliedern des Völkerbundsrats einstimmig gebilligt. Chamberlain erklärte, die Briandschen Äußerungen seien von solcher Wichtigkeit, daß er im Namen der englischen Regierung seine volle Zustimmung zu dem, was Briand gesagt habe, zum Ausdruck bringe. Auch die übrigen Mitglieder des Völkerbundsrats erklärten, sich den Ausführungen Briands anzuschließen.

Abdel Krims erfolgreiche Kriegslist.

WTB. **Paris**, 28. Okt. (Drahtb.) Dem „New-York Herald" wird aus Madrid berichtet, daß die Rifleute die Spanier bei Aidir neu angegriffen hätten, aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen worden seien. Abdel Krim sei es durch eine Kriegslist gelungen, sich in den Besitz einer großen Geldsumme zu setzen, die in der Nationalbank in Tetuan aufbewahrt wurde.

Das „Echo de Paris" veröffentlicht heute die Namen von 103 Offizieren aller Grade, die in Marokko gefallen sind.

Die französische Schreckensherrschaft in Syrien.

Das Blutbad in Damaskus.

WTB **London**, 29. Okt. (Drahtber.) Die „Times" melden aus Damaskus, daß die Verluste unter der Bevölkerung infolge der französischen Beschießung auf 1200, wenn nicht höher, geschätzt werden.

WTB **London**, 29. Okt. (Drahtb.) „Daily Mail" berichtet aus Kairo, daß dort aus Syrien eingetroffene Flüchtlinge die rücksichtslose Zerstörung eines großen Teiles der Stadt Damaskus bestätigen. Sie erklärten, daß die Ernennung des Hauptmanns Carpier zum Militärkommissar von Damaskus anzudeuten scheine, daß General Serrail weder Takt noch Versöhnungsgeist an den Tag lege. Weiter teilten sie mit, daß ein Nebenlager in dem Bezirk Homs-Hama entstanden sei und sich eine große Anzahl von Arabern den aufständischen Banden angeschlossen habe. Eine ernste Entwicklung werde in der nächsten Zukunft erwartet.

Weitere Truppenzusammenziehungen.

WTB **London**, 29. Okt. (Drahtb.) „Times" berichten aus Haifa, es werde gemeldet, daß die französischen Streitkräfte vom Djebel Drus zurückgezogen werden, um den Aufständischen entgegenzutreten, die die Außenbezirke von Damaskus unsicher machen. Ferner werde berichtet, daß weitere 3000 Mann in Damaskus eingetroffen wären. Die Beduinen verbrannten letzten Freitag die Regierungsgebäude von Duma, 17 Meilen nordöstlich von Damaskus. Damaskus selbst sei jetzt äußerlich ruhig. Es bestehe jedoch ein tiefer Groll über die mutwillige Zerstörung von Leben und Eigentum. Ein französischer Dampfer ist im äußeren Hafen von Beirut verbrannt. Er führte 600 Tonnen Flugzeugbenzin und 40 Kisten mit Explosivstoffen mit sich.

Die Amerikaner melden Schadenersatzforderungen an.

WTB **London**, 29. Okt. (Drahtb.) Blättermeldungen zufolge hat das Staatsdepartement erklärt, daß, wenn sich die britischen Gerüchte bestätigten, daß die Franzosen Damaskus ohne Warnung beschossen hätten, die Vereinigten Staaten im Falle einer Zerstörung amerikanischen Eigentums Reparationen verlangen werden.

27 Deutsche und 2 Litauer.

Die Mandatsverteilung im Memelland.

WTB **Memel**, 28. Okt. (Drahtb.) Nach dem heute bekannt gegebenen vorläufigen amtlichen Ergebnis der Landtagswahlen entfallen von den 29 Sitzen des ersten Memelländischen Landtages 11 auf die Memelländische Volkspartei, 11 auf die Memelländische Landwirtschaftspartei, 5 auf die Sozialdemokraten und 2 auf die Großlitauer.

Forderungen des Reichslandbundes.

Graf Kanitz zur Kreditnot.

VDZ. **Berlin**, 28. Okt. Der Reichslandbund ist gegenwärtig zu einer Tagung unter dem Motto „Bauer in Not" zusammengetreten. Dabei wurde der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft entsprechend eine Entschließung angenommen, die unter anderem ein energisches Einwirken der Regierung auf die Kreditgestaltung derart fordert, daß der Landwirtschaft das ihr durch die Inflation geraubte Betriebskapital zu tragbaren Zinsen gesichert wird. Ferner soll durch eine Regulierung der Preisgestaltung die Rentabilität der Landwirtschaft wiederhergestellt werden, und schließlich wird eine strenge Beschränkung aller unproduktiven und übermäßigen Verwaltungsausgaben bei Reich, Ländern und Kommunen gefordert, die heute schon eine untragbare Belastung der Wirtschaft darstellen. Sei auch dieser Appell des Reichslandbundes wieder vergeblich, so trage die Reichsregierung die Verantwortung dafür, daß aus den Worten „Bauer in Not" werde „Volk in Not".

VDZ. **Berlin**, 28. Okt. Auf der Vertreterversammlung des Reichslandbundes begrüßte der Reichsernährungs- und Landwirtschaftsminister Graf Kanitz die Versammelten mit einer Ansprache, in der er betonte, der Landwirtschaft sei mit Krediten allein nicht zu helfen. Es sei anzuerkennen, daß die in den zwei Notjahren von der Landwirtschaft kontrahierten Schuldverbindlichkeiten nicht aus dem Ertrag einer Ernte abgedeckt werden können. Abgesehen von der Rückzahlung der ersten Rate der Rentenbankwechsel zum 15. 11., die nicht prolongiert werden könne, würden die Fälligkeitstermine für die übrigen Verbindlichkeiten elastischer gestaltet und prolongiert werden. Teilzahlungen müßten aber geleistet werden.

Der Minister betonte, die Landwirtschaft werde auch weiterhin schweren Zeiten entgegengehen, aber die Reichsregierung dürfe nicht verzagen im Kampfe um die Ernährungsbasis des deutschen Volkes.

In seiner Erwiderung erklärte der Präsident Graf von Kalkreuth, unter lebhafter Zustimmung der Versammlung, die Landwirtschaft würde es lieber sehen, wenn die Regierung weniger Resignation und mehr aktive Hilfsbereitschaft zeigen würde. Der Landwirtschaft der im Interesse der Volksernährung Hemmungen in der Preisgestaltung von oben auferlegt würden, habe ein Recht auf Regierungshilfe in Zeiten der Not.

Die Not im Bergbau.

Preußischer Landtag.

Berlin, 28. Okt. (Drahtbericht.) Im preußischen Landtag begann heute die zweite Beratung des Haushalts der Berg- und Salinenverwaltung. In der allgemeinen Aussprache wird jeder Fraktion 1½ Stunde Redezeit gewährt. Die Beratung soll am Freitag zum Schluß kommen, da der Samstag sitzungsfrei bleiben soll. Man hat sich dahin geeinigt, heute in einer um 8½ Uhr beginnenden Arbeitssitzung die allgemeine Besprechung nach 1½ stündiger Pause fortzusetzen.

In der Tagessitzung kam nach einer kurzen langer Berichte und einer großen Anfrage der Demokraten über die erschütternde Notlage der Bergarbeiter im Waldenburger Revier, die von der Regierung beantwortet wurde, als Redner Vertreter des Unternehmertums im Bergbau, Dr. von Velsenhausen (DN.) und Dr. Pinkerneil (DV.) zum Wort, während die Bergarbeiter von dem Abg. Josef Steger (Z) vertreten wurden.

Die Aussprache drehte sich wiederum um die wirtschaftliche Notlage, die nach Dr. von Velsenhausen zur Zeit im Steinkohlenbergbau so ernst wie seit Jahrzehnten nicht, um die Stillegungen um die Höhe der Bergarbeiterlöhne, um den Druck der sozialen Lasten, um die Verlängerung der Arbeitszeit.

Abg. Steger (Z) warnte die Arbeitgeber, den Bogen nicht zu überspannen. Halte die Regierung an, so werde das Ende die Revolution sein.

*

Auch in der um ½8 Uhr begonnenen Abendsitzung, die sich bis 11 Uhr nachts hinzog, kam die allgemeine Aussprache über den Bergbau nicht zu Ende geführt werden. Es kamen nochmals die Vertreter der Kommunisten, Demokraten, Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Wirtschaftlichen Vereinigung und des Zentrums zu Wort. Dabei spielte insbesondere die Notlage im Ruhrgebiet und im Siegerländer Erzbergbau sowie im Lahn- und Dillgebiet eine große Rolle. Die Wünsche der Redner gingen dahin, die Möglichkeit von Notstandsarbeiten durch Hergabe staatlicher Kredite an die Gemeinden zu schaffen, damit die ganz Teil schon jahrelang arbeitslosen Bergarbeiter aus dem Elend heraus und von der Straße wegkommen und zu einem menschenwürdigen Leben gelangen. Schwere Vorwürfe wurden von dem Sprecher des Zentrums gegen die Unternehmer erhoben, die in ihrer Haltung gegenüber den Arbeitnehmern ein Christentum bekundeten, für das man sich bedanken müsse. Am Donnerstag wird um 11 Uhr vormittags die Aussprache fortgesetzt.

Der Reichswehrminister zur Einweihung des Augustaner-Denkmals.

Keine Veranlassung zum Einschreiten.

WTB **Berlin**, 28. Okt. (Drahtb.) Obwohl der Oberreichsanwalt mit den Vorgängen bei der Einweihung des Gefallenen-Denkmals durch den Verein Alt-Augusta befaßt, hält es das Reichswehrministerium für angezeigt, von dem Ergebnis seiner Ermittlungen Kenntnis zu geben. Es ist festgestellt, daß von den beteiligten Dienststellen bei der Vorbereitung der Feier nicht den bereits bekanntgegebenen Bestimmungen des Reichswehrministeriums verfahren ist. Zu der Behauptung, der General der Infanterie a. D. Sirt von Armin habe das Denkmal im Namen des Kaisers eingeweiht, hat der General mitgeteilt: Einen Auftrag, das Denkmal einzuweihen, hat der Kaiser mir selbstverständlich nicht erteilt, und die Behauptung, ich hätte das Denkmal in seinem Namen eingeweiht, ist unwahr. Der General a. D. Sirt von Armin hat lediglich die Grüße des Kaisers an die Augustaner übermittelt und gebeten, ihm in ihrem Namen die Versicherung aussprechen zu dürfen, daß, wie er im Geiste unter ihnen weile, sie seiner gedächten und in unwandelbarer Treue zu ihm ständen. Die Anzahl der Teilnehmer an der Feier und die des Generals Sirt von Armin stellen den Verlauf der Feier wesentlich anders dar, als nach den ersten Berichtungsberichten angenommen werden mußte. Der Reichswehrminister hat nach dem Ergebnis der Ermittlungen keine Veranlassung, die bestehenden Bestimmungen zu ändern oder gegen irgendeinen der beteiligten Reichswehr-Angehörigen einzuschreiten, falls nicht die Untersuchung des Oberreichsanwalts ein anderes Ergebnis zeitigen sollte.

...Bergbau.

...Landtag.

...htbericht.) Im pr... heute die zweite Le... Berg- und Za... allgemeinen Aussp... tunde Redezeit ... eitag zum Schluß ... tzungsfrei bleiben ... igt, heute in einer ... itssitzung die allg... iger Pause fortzus... am nach einer ... r großen Anfr... r die erschütte... rbeiter im Ba... die von der Regier... Redner Vertreter ... gbau, Dr. von Sa... erneil (DV.) zum Sp... von dem Abg. ... den.

sich wiederum um ... nach Dr. von Sa... hlenbergbau so ... e, um die Stillegung ... arbeiterlöhne, um ... um die Verlänge...

te die Arbeitsze... en. Halte die ... das Ende die ...

r begonnenen Aus... hr nachts hinzog, ... über den Bergau... erden. Es kamen ... nnunisten, Demok... nationalen, Wirtsch... s Zentrums zu Wo... re die Notlage ... iegerländer E... n- und Dillgebiet, ... der Redner gin... Notstandsarbe... licher Kredite ... haffen, damit die ... slosen Bergarbeiter ... n der Straße wa... enwürdigen Leben ... irfe wurden von ... egen die Unterna... ung gegenüber den ... m bekundeten, für ... Am Donnerstag ... Aussprache fortge...

...hrminister ...ugustaner-Denkmal...

...zum Einschreiten.

...Drahtb.) Obwohl ... den Vorgängen bei ... n-Denkmals durch ... hält es das Reic... angezeigt, von dem ... n Kenntnis zu ne... den beteiligten Dien... itung der Feier ... nen Bestimmungen ... verfahren ist. Zu ... der Infanterie a. ... s Denkmal im Na... at der General mit... Denkmal einzuweih... erständlich nicht er... ich hätte das Denk... ißt, ist unwahr. ... rmin hat lediglich ... Augustaner über... n Namen die Versi... , daß, wie er im Gr... r gedächten und in ... ständen. Die Angab... ier und die des Gen... den Verlauf der Feier ... nach den ersten Re... n werden müßte. ... hat nach dem Ergebnis ... Veranlassung, ... ungen zu ändern ... der beteiligten Rei... chreiten, falls ... eichsanwalts ein ande... e,

Der Münchener Dolchstoßprozeß.

Noske als Zeuge.

...München, 26. Okt. (Drahtb.) Die gestrige ...ung war ausgefüllt durch die Zeugenvernehmung des Oberpräsidenten von Hannover Noske, ...erklärte: Als Politiker verfolge er mit großer ...e und wachsender Erbitterung die Versuche ...gewissen politischen Richtung in Deutschland, ...Sozialdemokratie wegen ihrer Haltung im ...ege und nachher zu infamieren. Diese Leute ...ben nur ihre eigene Schuld vor und im Kriege ...schleiern. Von einer Dolchstoßpolitik lasse sich ...r in bezug auf diejenigen sprechen, die das von ...Sozialdemokratie begonnene Einigungswerk ...Volke stören wollen. Wenn die Stimmung Am ...nde und an der Front während des Krieges ...mählich eine fortschreitende Verschlechterung er...hr, so ist das darauf zurückzuführen, daß Not, ...erluste usw. immer mehr und mehr die Familien ...beherrschte. Hinzu kam die Unmöglichkeit der Regierung und der obersten Heeresleitung, sich auf die Seelenstimmung des Volkes einzustellen. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Leute, die heute mit der Dolchstoß-Legende arbeiten, entweder politische Geschäfte machen oder aber ihr militärisches Armamentarium wieder aufrichten wollen. Diese Leute, die sich heute auf das hohe Pferd setzen und meine Truppe infamieren, hätten vielmehr Anlaß, sich an ihre eigene Brust zu schlagen und sich zu überlegen, ob nicht in ihren eigenen Reihen ein großes Versagen festzustellen war.

...über die Zulässigkeit des U-Boot...eges an sich bestand in unserer Partei kein ...fel. Allerdings wurde später die Art der ...endung des U-Boot-Krieges unter dem Ge...punkt beurteilt, ob wir uns dadurch nicht noch ...Feinde auf den Hals laden würden. Man ...von der Notwendigkeit gesprochen, den Krieg ...großen Eroberungen abzuschließen. Die Arbeitermassen hatten für diese Ziele kein Verständnis mehr.

Der Zeuge kam dann auf die Marinemeutereien zu sprechen. Daß die Leute über politische Dinge sprachen, sei erklärlich. Das Menschenmaterial sei auf den Schiffen dadurch, daß der wertvollere Teil allmählich herausgezogen war, schlechter geworden. Daß die Stimmung dieser Leute nach vier Jahren nicht sonderlich gehoben war, sei selbstverständlich. Aber daß es zur Auflehnung kam, das sei darauf zurückzuführen, daß wenigstens eine große Zahl von Kommandanten nicht die nötige innere Fühlung mit ihren Leuten hatte. Niederschmetternd habe die Forderung der Obersten Heeresleitung nach Waffenstillstand gewirkt. Zu den vielen tragischen Momenten des deutschen Volkes gehöre auch der Zwiespalt, der von den ersten Kriegstagen an in Marinekreisen über die Verwendung der Flotte bestand. In Kiel, wohin er auf Veranlassung der Reichsregierung am 4. November 1918 fuhr, habe er keine planmäßige Meuterei oder eine Einleitung zur Revolution vorgefunden, sondern 20—30 000 bewaffnete Matrosen, darunter nach Noskes Urteil viele Psychopathen und Nichtzurechnungsfähige. Die Militärs, die überaus kopflos handelten, hätten das Rest umzingeln müssen, damit die Meuterei, die durchaus noch nicht auf alle Schiffe übergegriffen habe, nicht weitergetragen würde. Es seien aber durchaus nicht nur Matrosen gewesen, welche im Binnenland Revolution machten. In Hannover beispielsweise waren es die Fuchtmeister von Celle. Anstatt aber Kiel abzusperren, kam törichterweise auch noch das Wilhelmshavener Geschwader nach Kiel gefahren. Eingehend schilderte Noske seine Versuche, den Leuten die Waffen abzunehmen und sie überhaupt wieder in die Hand zu bekommen. Versagt hätten, unbeschadet ihrer persönlichen Tapferkeit, diejenigen, die bis dahin gewohnt waren, zu kommandieren. Die Neigung dieser Herren, für eine verlorene Sache zu sterben, sei auch nicht mehr allzu groß gewesen, so daß eigentlich kein wesentlicher Unterschied zwischen der Einstellung von Offizieren und Mannschaften bestand. Bei einer planmäßigen Vorbereitung der Revolution auf den Schiffen hätten doch Führer da sein müssen. Dann hätten doch die Matrosen nicht ihn (den Zeugen) zu ihrem Vertrauensmann gemacht. Er habe sich trotz des Vorgefallenen, das er verurteilte, dazu entschlossen, den Auftrag zu übernehmen, und habe die Leute wieder allmählich an einen Befehl gewöhnt.

Es folgte dann eine Reihe von Fragen des Grafen Pestalozza an den Zeugen, u. a., ob ihm bekannt sei, daß die „Süddeutschen Monatshefte" wiederholt Brücken für die Sozialdemokratie zu schlagen versucht hätten. Der Zeuge bejahte das, mit dem Hinzufügen, daß er sich um so mehr über die Dolchstoßpolitik wundern müsse, die Professor Coßmann mit seinen Dolchstoßheften getrieben habe. Professor Coßmann erwiderte, er hätte nicht von einem Dolchstoß zu sprechen brauchen, wenn alle Sozialdemokraten so eingestellt gewesen wären wie der Zeuge Noske.

Im Anschluß an die Vernehmung des Zeugen stellte der Sachverständige, Oberst ...schwerdtfeger, ob es sich nicht habe verhindern lassen, daß die meuternden Matrosen von Kiel nach anderen Orten fuhren, um dort die Revolution auszurufen. Noske verneinte diese Möglichkeit. Als er in Kiel den Befehl übernehmen mußte, habe er sich bemüht, einigermaßen Ordnung wiederherzustellen und die Leute zur Vernunft zu bringen. Diese Absicht sei aber durch den Ausbruch der Revolution in München zerschlagen worden.

Der nächste Zeuge, Vorsitzender der sozialdemokratischen Partei, Wels (Berlin), betonte, daß es in der Frage der Landesverteidigung eine Meinungsverschiedenheit nicht gab, sondern nur in der Frage der Kriegsschuld. Was die Sozialdemokratie später gesagt habe, sei die Beurteilung der Kriegssituation gewesen. Dolchstößler seien nur die gewesen, die eine gerechte Nahrungsmittelverteilung im Volke und die Erfüllung der gerechten politischen Forderungen verhindert hätten. Lebhaft bezeichnete der Zeuge als glühenden deutschen Patrioten, der sich heftig gegen die Preisgabe Elsaß-Lothringens gewandt und den Sieg Deutschlands gewünscht habe. Der Zusammenbruch sei durch völlig falsche Einschätzung der Gesamtlage moralisch und materiell herbeigeführt worden. Die Revolution sei gekommen und nicht gemacht. Organisatorisch lasse sich überhaupt eine Revolution nicht durchführen. Die Geschichte werde vielleicht eines Tages der Sozialdemokratie bescheinigen müssen, daß sie in der schwersten Zeit Deutschland vor dem Chaos bewahrt hat.

Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Soziale Woche in Barmen.

Beigeordneter Dr. Reinhaus und Lic. Ohl über „Oeffentliche und freie Wohlfahrtspflege in ihrem gegenseitigen Verhältnis", Staatspräsident a. D. Dr. Hummel über „Wirtschaft und Unternehmertum".

Zwei bemerkenswerte Vorträge brachte der gestrige Tag der „Sozialen Woche". In der Nachmittagsversammlung sprachen Beigeordneter Dr. Reinhaus-Barmen und Direktor Pastor Lic. Ohl-Langenberg über

„Oeffentliche und freie Wohlfahrtspflege in ihrem gegenseitigen Verhältnis".

Dr. Reinhaus führte hierzu u. a. aus: Träger der öffentlichen Wohlfahrtspflege sind Reich, Staat und Gemeinde. Sie sehen in ihrer letzten Wesensart nicht gleichmäßig aus. Die Träger der freien Wohlfahrtspflege zergliedern sich in eine große Anzahl Vereine und Einrichtungen, wie die innere Mission, die Charitas, das Rote Kreuz, die vaterländischen Frauenvereine, die Arbeiter-Wohlfahrt usw. Ihre Ziele und Einrichtungen sind durchaus verschieden. Zwischen ihnen eine innere Verbundenheit aufzuziehen, ist schwer. Nur an wenigen Stellen ist ein Zusammenschluß oder wenigstens eine Fühlungnahme unter ihnen bemerkbar. Historisch hat ganz zweifellos die freie Wohlfahrtspflege ein Hauptverdienst um die Belebung des Wohlfahrtsgedankens in unserem Vaterlande, und man hat längst erkannt, daß diese Kräfte nicht unbenutzt liegen bleiben dürfen. Das Verhältnis zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege ist durchaus ein gegensätzliches. Eine wohlverstandene öffentliche Wohlfahrtspflege wird in hohem Maße die freie Wohlfahrtspflege fordern können und müssen. Das äußere Bild der Wohlfahrtspflege hat sich heute auch bereits wesentlich gegen früher verändert. Ein Zusammenschluß ist vorhanden. Von den Vertretern der freien Wohlfahrtspflege wird beansprucht: Freiwilligkeit der Arbeit, persönliche Note der Arbeit, seelische Verbundenheit derjenigen, die die Wohltätigkeit ausüben, untereinander und mit den Fürsorgebedürftigen. Vieles von diesen Eigenschaften darf auch für die Vertreter der öffentlichen Wohlfahrtspflege gelten. Nur mit diesen Eigenschaften ist es möglich, die große Not, von der weite Kreise betroffen, zu lindern.

Auch die öffentliche Wohlfahrtspflege ist kein seelenloses Gebäude. Ein Streben nach Vertiefung und Beseelung ist in ihr festzustellen, das vor Jahrzehnten noch nicht vorhanden war. Zieht die freie Wohlfahrtspflege ihren letzten Sinn in der Hingabe des Menschen zu dem Menschen um des Menschen willen, so steht die öffentliche Wohlfahrtspflege ihre Aufgabe in der Hingabe des Volksgenossen zum Volksgenossen um des gemeinsamen deutschen Volkstums willen. Die Wohlfahrtspflege ist nicht um ihrer selbst willen da. Sie muß auch irgendwie erzieherisch wirken. Hilfe zur Selbsthilfe sein. Rechte Erziehungsarbeit aber kann nur geleistet werden, wenn innere Beziehungen zwischen dem Erzieher und dem Erziehenden vorhanden sind, wenn der zu Erziehende sich auch erziehen lassen will.

Weite Kreise der Bevölkerung können heute die Fürsorge der freien Wohlfahrtspflege ab, und umgekehrt. Darin liegen schwerwiegende Momente für die Bedeutung der öffentlichen sowohl wie der freien Wohlfahrtspflege. Sie müssen sich beide ergänzen. Der freien Wohlfahrtspflege können vorzugsweise solche Aufgaben übertragen werden, die nicht übermäßig mit behördlichen Bestimmungen belastet sind. In erster Linie aber ist gemeinsames Arbeiten zwischen freier und öffentlicher Wohlfahrtspflege in der Außenfürsorge zu fordern. Durch persönliche Fühlungnahme zwischen den beiderseitigen Organen muß jedes Gegen- und Nebeneinander-Arbeiten ausgeschaltet werden. Es wird nicht immer leicht sein, die berechtigten Forderungen der freien Wohlfahrtspflege zu erfüllen. Wenn ihr Aufgaben übertragen werden, so trägt doch die öffentliche Wohlfahrtspflege die Verantwortung und es muß ihr Gelegenheit gegeben sein, sich von dem Gang der Arbeit zu überzeugen und sie zu beeinflussen. Es gehört großes Taktgefühl dazu, um dies Reibungen zu vermeiden. Von der öffentlichen Wohlfahrtspflege ist eine starke Rücksichtnahme auf die Besonderheiten der freien Wohlfahrtspflege zu fordern.

Jede Organisation trägt zwei verschiedene Momente in sich. Sie will die lebendigen Kräfte, die vorhanden sind, in sich auffangen und verwerten, andererseits aber auch neue Spannungen und neue Schwingungen erzeugen und zu Taten werden lassen. Bei der Wohlfahrtspflege wird man besonders zu erwägen haben, wieviel von diesem Gegenwartsgedanken und Zukunftswillen sie in sich aufnehmen kann. Nirgends ist eine Ueberschätzung der Organisation schädlicher als in der Wohlfahrtspflege. Stärkstes Leben und stärkste Beweglichkeit ist für sie unbedingt erforderlich. Die gemeinsame Arbeit der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege muß getragen sein von dem Geiste der Persönlichkeit und dem Verständnis für gegenseitige Eigenart. Dann wird sie Zweckmäßiges und Befriedigendes leisten.

Lic. Ohl ergänzte die Ausführungen des Redners. Auch er betonte, daß die freie Wohlfahrtspflege das Verdienst habe, daß die öffentliche Wohlfahrtspflege so stark ausgebaut sei und werde. Einem gemeinsamen Arbeiten der freien Wohlfahrtspflege mit der öffentlichen stehe leider oft noch mangelndes Vertrauen hindernd im Wege. Die öffentliche Wohlfahrtspflege müsse den Stand der freien Wohlfahrtspflege berücksichtigen und nicht Einrichtungen schaffen, die schon vorhanden seien.

In der Abendversammlung sprach Staatspräsident a. D. Professor Dr. ing. Hummel, M. d. R., Heidelberg, über

„Wirtschaft und Unternehmertum".

Der Redner warf zunächst einen Rückblick in die Vergangenheit und bemerkte, daß die ganze Entwicklung des Unternehmertums und der Wirtschaft im letzten Jahrhundert einer gewissen Einseitigkeit nicht entbehrt habe. Sie sei im wesentlichen auf den Fortschritten der Naturwissenschaft und Technik aufgebaut gewesen, habe ein starkes Interesse am Ertrag gehabt und des ethischen Einschlages stark entbehrt. Religiosität einerseits und Wirtschaft und Unternehmertum andererseits beständen sich im Gegensatz, über den wir aber hinwegkommen müssen.

Die moderne Wirtschaft zeichne sich durch bestimmte Eigenschaften aus, die an der früheren Wirtschaft nicht zu finden gewesen seien. Ihre Entstehung könne man zurückführen auf die Erfindung der doppeltwirkenden Dampfmaschine und einer Reihe sonstiger Erscheinungen. Ihr Zweck sei nicht allein die Deckung des Bedarfs, sondern auch die Schaffung neuer Bedürfnisse. Die Führer der modernen Wirtschaft seien erfüllt von einem starken sachlichen Interesse und sachlichem Ehrgeiz, der in den verschiedensten Formen in die Erscheinung trete. Durch diese Führereigenschaften enthalte die Wirtschaft eine starke fortschrittliche Idee, die von einem humanitären Einschlag umkleidet sei. Ihr Sinn sei das Streben nach fortschreitender Unabhängigkeit von den zerstörenden Mächten der Natur und dem Hunger. Dieses Streben führe ohne weiteres zu einem Zusammenhange zwischen Wirtschaft und Ethik.

Es sei richtig, daß die Wirtschaft uns heute als die Zusammenfassung der materiellen Interessen erscheine und erscheinen müsse. Aber trotz allem sei eine Verbindung zwischen ihr und ethischen Motiven nicht zu verkennen. Abgesehen von der Wirtschaftsform, die nur auf den materiellen Ertrag eingestellt sei, gebe es in Deutschland heute eine Wirtschaftsform, die man als die Wirtschaft „aufs lange Sicht" bezeichnen könne, die in erster Linie den Bestand und die Zukunft des Unternehmens und weiterhin das Gesamtinteresse der Nation im Auge habe. Man könne diesen Typ der Wirtschaft mit Recht als den deutschen Typ bezeichnen. Es sei bei einem solchen Wirtschaftstyp nicht zufällig, daß die Sozialpolitik ihre Entstehung in Deutschland gefunden habe. Die ganze Form der deutschen Wirtschaft war so, daß sie zur Sozialpolitik und zur Ethik hinüberführen mußte. Sie in diesem Sinne zu erhalten, liege nicht nur im Interesse des Unternehmers, sondern auch des Arbeitnehmers. Zwischen beiden müsse es zu einer stärkeren Solidarität kommen.

Die Lage der deutschen Wirtschaft sei eine verzweifelte. Sie befinde sich in einem Zustande starker Entblutung. Um so schwerer sei es ihr, zur Sozialpolitik überzugehen. Aber der Appell an das Ethos des Unternehmers dürfe deshalb nicht unterbleiben, müsse aber an das Ethos des Arbeitnehmers ebenso stark gerichtet werden. Nur eine starke Solidarität zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer könne zum Ziele führen. Nicht nur die Beteiligung am Ertrage der Wirtschaft, sondern die Sicherung des Ertrages, die Erhaltung des Wirtschaftsganzen müsse das Ziel sein. Das sei die gemeinsame große Menschheitsaufgabe, um die es sich bei der Wirtschaft handele.

Der Redner betonte, daß die Auseinandersetzungen zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft auf dem Boden ethischer Grundformen und der Gleichberechtigung geführt werden müßten. Die Unternehmer müßten als die verantwortlichen Führer bei der Lösung dieser großen gemeinschaftlichen Menschheitsaufgabe anerkannt werden. Die pessimistische Auffassung, daß die Wirtschaft wie ein Schicksal über uns laste, sollten wir durch Optimismus ersetzen. Die Wirtschaft sei eines der größten Werke menschlichen Geistes und menschlichen Fortschrittes. Das Evangelium führe nicht notwendig zum Sozialismus, sondern verlange nur, daß der menschliche Geist mit sozialem Geist erfüllt werde. Die Wirtschaft dürfe die Menschen nicht trennen, sondern müsse es ihnen ermöglichen, sich auf dem Boden evangelischen Gemeinschaftsempfindens zusammenzufinden. Sonst werde der Menschheit und damit auch der Wirtschaft das Chaos beschieden sein.

Die Vorträge fanden aufmerksame Zuhörer. Es folgte ihnen eine Aussprache, in der einzelne Ausführungen kritisch beleuchtet wurden.

Lokales.

Der Straßenbahnerausstand dauert an.

a. Die Hoffnung, daß der Straßenbahner- und Schwebebahner-Ausstand durch den Schiedsspruch des Reichskommissars beendet werden würde, hat sich leider nicht erfüllt. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch angenommen. Der Arbeitgeberverband hat ebenfalls die Ziffern 1, 2, 3, 4 und 6, die die Lohnregelung und die Kündigung der Regelung sowie die Erklärungsfrist angenommen, Ziffer 5, worin die Ausschaltung beiderseitiger Maßregelungen bestimmt wurde, aber eine Auslegung gegeben, die von den Ausständigen bekämpft wird. In dem Schreiben des Arbeitgeberverbandes rheinisch-westfälischer Straßenbahner an den Schlichter in Dortmund heißt es:

„Ziffer 5 wird angenommen mit der Maßgabe, daß die Wiedereinstellung infolge des Streiks entlassener Arbeitnehmer nur in dem Umfange stattfindet, als dies unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Neueinstellungen und nach Maßgabe der Betriebserfordernisse möglich ist. Die vorstehend wiedergegebene Auslegung der Ziffer 5 des Schiedsspruches entspricht der Auffassung der Schlichterkammer und des Herrn Reichskommissars. Die Wiedereinstellung solcher entlassener Arbeitnehmer, die Handlungen vorgenommen haben, die sich gegen den Betrieb (Sabotage usw.), Betriebsangehörige oder Fahrgäste richteten, wird abgelehnt."

Die Ausständigen haben hierzu in einer Versammlung Stellung genommen und mit 415 gegen 3 Stimmen beschlossen, „so lange im Streik auszuharren, bis eine Erklärung der Direktion vorliegt, daß alle Arbeitnehmer wieder eingestellt sind".

Einstweilen ist danach ein Ende des Ausstandes noch nicht abzusehen.

Aus Dortmund wird berichtet, daß der Betrieb der Straßenbahnen heute früh auf allen Linien wieder aufgenommen wurde. In der Meldung des Wolffschen Telegraphenbüros heißt es, daß die Einstellung des Personals gemäß dem Wortlaut der Erklärung des Arbeitgeberverbandes erfolgt, den wir vorstehend mitgeteilt haben. In Herten ist der Ausstand ebenfalls beendet. In Essen geht dagegen der Streik noch weiter.

Elberfeld.

e.— Der Schmuckschenkdiebstahl im Hotel Kaiserhof hat trotz aller polizeilichen Nachforschungen bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden können. Der Diebstahl wurde dadurch begünstigt, daß das Zimmer des bestohlenen Frl. Hanfstaengl im Flügel nach der Badeanstalt zu liegt und vom Hauptkorridor nicht überseben werden konnte. Der Dieb hat sich eines Nachschlüssels bedient und damit die Zimmertür geöffnet. Wie festgestellt worden ist, hat er sich zuvor auch an dem über dem Zimmer von Frl. Hanfstaengl gelegenen Zimmer zu schaffen gemacht, ist dort aber scheinbar gestört worden. Er hat die günstige Gelegenheit benutzt, als die Zimmermädchen sich bereits nach unten begeben hatten. Anscheinend hat er sie genau beobachtet und ist dann seinem lichtscheuen Handwerk nachgegangen. Der Portier hat abends jemanden mit einem Koffer weggehen sehen. Offenbar ist es der Dieb gewesen. Unverständlich bleibt, weshalb er nicht angehalten worden ist.

Barmen.

b.— Schwerer Autounfall. Das Privatauto einer Barmer Firma überfuhr gestern nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Neuenweg in Barmen die zehnjährige Hilde Köntgen, Tochter einer Witwe aus der Emilienstraße 12. Das Kind, das direkt vor den Wagen lief, kam zu Fall und das Hinterrad ging dem Mädchen über den Leib. Der Wagen hatte mäßiges Tempo und stand auf einen Meter. Das Kind hat schwere innere und Kopfverletzungen davongetragen und wurde sofort ins städtische Krankenhaus übergeführt. Ob Lebensgefahr vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Wie Augenzeugen berichten, trifft den Führer keine Schuld.

b.— Sturz in den Tod. Gestern nachmittag gegen 5,20 Uhr stürzte der dreijährige Sohn des Fuhrmanns Wilh. Lufebrink, Märkischestraße 161 wohnhaft, aus einem Mansardenfenster auf die Straße. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und ist gegen 2 Uhr nachts im städtischen Krankenhause gestorben.

Anzeigen-Annahmeschluß

für die Samstag abend erscheinende Ausgabe

des General-Anzeigers ist

Freitag abend,

ebenso für Anzeigenänderungen. Für größere Anzeigen ist der Annahmeschluß auf **Freitag mittag** festgesetzt.

Bindende Zusagen, Anzeigen an einem bestimmten Tage oder an einer bestimmten Stelle erscheinen zu lassen, können nicht gegeben werden.

Dr. Stinnes' amerikanische Reise.

Dr. Edmund Stinnes ist nach Ordnung seiner Privatverhältnisse am 17. Oktober nach Amerika abgereist. An die Reise wurden von der Oeffentlichkeit allerlei Vermutungen geknüpft. Demgegenüber teilt Frau Stinnes mit: Dr. Stinnes beabsichtigt, etwa höchstens ein halbes Jahr in Amerika zu bleiben. Es ist nicht daran gedacht, daß er eventuell versuchen will, sich in Amerika Kredite für die Aufrechterhaltung der Aga (Akt.-Ges. für Automobilbau) zu verschaffen, nachdem seiner Meinung nach sämtliche Möglichkeiten, die er bei den amerikanischen Interessenten zu haben glaubte, als erschöpft zu betrachten sind. Es handelt sich also lediglich um eine reine Informationsreise, die er gemeinsam mit dem Führer der „paneuropäischen" Bewegung, dem Grafen Coudenhove-Calergi, angetreten.

Letzte Telegramme.

Hoesch unterhält sich mit Briand über Entwaffnung und Räumung.

GA **Paris**, 29. Okt. (Eig. Drahtb.) Wie das „Oeuvre" mitteilt, stattete der Deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, dem Außenminister Briand gestern nachmittag einen Besuch ab und unterhielt sich mit ihm über die Entwaffnung und die Räumung Kölns.

Einstellung der griechisch-bulgarischen Feindseligkeiten.

TU. **Paris**, 29. Okt. (Funkspruch.) Nach einer amtlichen Meldung aus Sofia sind gestern die vom Völkerbund abgesandten Offiziere auf dem Schauplatz der makedonischen Ereignisse eingetroffen. Um 7 Uhr abends unterzeichneten die Bulgaren das Protokoll, wonach die Feindseligkeiten eingestellt werden.

Hunger und Mord im chinesischen Kampfgebiet.

TU **London**, 29. Okt. (Funkspruch.) In der Provinz Honan herrschen die furchtbarsten Zustände. Bewaffnete und undisziplinierte Truppen, die ohne Sold geblieben sind, ziehen durch die Städte und Dörfer und drangsalieren die Bevölkerung mit ihren Requisitionen. In der hungernden Bevölkerung herrscht die größte Verzweiflung, da die herrenlosen Soldaten nicht einmal vor Mordtaten an ihren eigenen Volksgenossen zurückschrecken. Ueberall werden Galgen errichtet, woselbst diejenigen, die nicht freiwillig den Truppen Lebensmittel bringen, gehängt werden.

Unaufgeklärte, grauenvolle Bluttat.

WTB. **Leipzig**, 29. Okt. (Funkspruch.) Dem Polizeibericht zufolge wurde gestern abend in Leipzig-Dölitz der von seiner Frau — einer Polin — getrennt lebende Polizei-Oberwachtmeister Völkel von Polizeidamen in einem seiner Frau gehörenden Hause in verstümmeltem Zustand aufgefunden. Neben der Leiche stand über und über mit Blut besudelt Frau Völkel. In einem Kessel sagen die Arme und der Kopf Völkels in kochendem Wasser. Neben dem Raum in der Küche lagen Beile, Messer, Hämmer und eine Schere. In der Küche traf man über und über mit Blut besudelt den Bruder der Frau Völkel, der sich als Kriminalbeamter bezeichnete. Die Feststellungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Frau wurde zunächst nach einem Krankenhause gebracht, wo festgestellt wurde, daß sie einen Schädelbruch erlitten habe. Der Bruder der Frau Völkel, der von seiner Schwester telegraphisch aus Polen nach Leipzig gerufen worden war, wurde verhaftet.

Ermordung eines Frankfurter Arztes.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 28. Okt. (Drahtb.) Heute abend wurde aus bisher unbekannten Gründen der Arzt Dr. Seib in der Mittelsbacher Allee von einer Frau erschossen. Die Täterin wurde verhaftet.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitagabend 5.15 Uhr. Samstagmorgen 9.15 Uhr. Predigt.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitagabend 6 Uhr. Samstagmorgen 9.30 Uhr. Predigt 10 Uhr. Barmitzwahfeier.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gesterding; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. F. Siebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Ein neues Rheumatismusmittel,

welches die Schmerzen lindert und die Harnsäure aus dem Körper schafft, ist Uroga-Extrakt. Der echte Uroga-Extrakt ist mit genauer Anweisung in Flaschen zu 60 Gramm sicher erhältlich in der Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstr. 72. Bestandteile auf der Packung. 9168

AUXOLIN

Schuppenbildungen

und den damit verbundenen

Haarausfall behandelt

man am zweckmäßigsten mit

Auxolin-Schuppen-Pomade

von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.

Preis Mk. 1.35 und Mk. 2.— die Dose.

AUXOLIN



Kurz-waren

2000 neue Ulfstein-Schnitte!

Wir bringen große Sortimente bei billigsten Preisen!

Mangelknöpfe Eltag, alle Größen ..... 5 Karten	45 ₰	Gardinen-Ringband Meter ..... 14, 10.	8 ₰	Gummiband-Abschnitte 60 cm	8 ₰
Mangelknöpfe Unsere Hausmarke, „Lisa" .. 4 Dtzd.	28 ₰	Gardinen-Kordel feinen, 7 Meter ... Stück 40, 30.	25 ₰	Strumpfgummiband Meter ..... 40, 30.	15 ₰
Mangelknöpfe Unsere Hausmarke, „Lisa", 6 Dtzd. sort.	42 ₰	Stahl-Stecknadeln 50-gr-Blechdosen	22 ₰	Rüschengummiband Meter 40,	16 ₰
Baumwollband 1½ cm br., schwarz, hl., grau, weiß ..... 2 Mtr.	4 ₰	Eisen-Stecknadeln Brief 200 Stück	5 ₰	Strumpfhalter für Kinder ..... Paar 40.	20 ₰
Halbleinenband Tiefa-Päckchen .. 3 Breiten sortiert	21 ₰	Schneider-Büsten mit gutem Stoffüberzug	13.75	Strumpfhalter für Damen ..... Paar 50.	30 ₰
Nahtband 10-Meter-Rolle	18 ₰	Büsten-Ständer mit Metallschraube	4.75	Beistrickgarn 5-gr-Knäuel	7 ₰
Schuhriemen 90 cm .....5 Paar	20 ₰	Stopftwist in vielen Farben ..... Knäuel	5 ₰	Lama-Stopfwolle in vielen Farben ..... Karte	10 ₰

Sportwolle 4fach, 10 Lot - 100 gr, 1.80, 1.60, 1.30,	1.00	Strickwolle **Hausmarke „Eltag"** 10 Lot - 100 gr 2.00, 1.70, 1.50, 1.40, 1.00, 85, 75 ₰		Schwanen-Zephirwolle 10-gr-Lagen	22 ₰
Sportwolle 2fach, 10 Lot - 100 gr 2.30, 1.80,	1.30			Seidenwolle „Goldschaf", 10 Lot - 100 gr	2.20

Reste und Abschnitte

welche sich im Laufe der letzten Monate ansammelten, bringen wir in dieser Woche

außergewöhnlich billig!

Kleiderstoff-Reste
f. Kleider, Blusen, Röcke u. Kinderkleider

Seidenstoff-Reste
Samte und Waschcord

Weiß- und Baumwollwaren-Reste

TIETZ

A.-G. — ELBERFELD.

116

Meine weithin bekannte Qualitätsmarke ist

G. B.

II. Sortierung

die beliebte, bekannt feine Sumatra.

Wer keinen Wert auf Farben legt, versuche diese hervorragende Qualität, ausgezeichnet in Geschmack und Brand.

Eine Leistung

für 15 Pfg.

Kistchen 50 St. netto 7.50 M.

Zigarren-Grosshandlung

Gust. Becker jr.

Elberfeld, Schwanenstraße 7. — Telephon 5418.

1240

Wegen

Geschäftsverlegung

findet der

Lagerverkauf für Handwerker

Polsterer, Maurer, Schreiner, Bandwirker, Weber, Stukkateure usw.)

jetzt Elb., Wilbergstr. 12

zu abgebauten Engros-Preisen statt.

J. F. Rudloff, Elberfeld
Kellerwagen-Grosshandlung
früher Hofkamp 24. 14181

Kein Gefrierfleisch, prima frisches Ochsenfleisch!

Durchwachs. Suppenfleisch 75, 80, 90 ₰
Feinste Bratenstücke ..... 90 ₰, 1.00
Prima Kalbfleisch 90 ₰, 1.00, 1.20,
Prima Hammelfleisch 80 ₰, Keule
Prima Schweinefleisch 1.30,
Wurstwaren billig und gut.

Jos. Philips Fleischer
Elberfeld, Wirmhof 17.

In unseren vier

Metzgerei-Verteilungsstellen

Elberfeld: Hochstraße 52
Kölnerstraße 52
Ernststraße 3 und
Hofkamp- und Neuenteich-Ecke

bringen wir zum Verkauf für unsere Mitglieder:

Ia argentinisches Gefrierfleisch

für Suppe und Braten zu billigsten Preisen.

Außerdem aus Qualitätsschlachtungen:

Frisches Schweine-, Ochsen-, Kalb- und Hammelfleisch.

Aus eigener Wurstfabrik:

Bratwurst, Fleischwurst, Leberwurst, Blutwurst, Fleischmagen, Blutmagen, Zungenwurst, Jagdwurst, Schnittwurst, Braunschweiger Mettwurst. Plockwurst.

4% Rückvergütung geben wir auch auf alle Fleisch- u. Wurstwaren **4%**

Bitte machen Sie unseren Metzgerläden recht bald einen Besuch.

Konsumgenossenschaft

„Vorwärts-Befreiung"

e. G. m. b. H., Barmen.

x401



Freitag und Sonnabend: 1452

Ia Brat- u. Suppen-Hühner entdarmt Pfund **1.50**

Ia junge Gänse ..... Pfund 1.70

Winter-Aepfel! Große Auswahl!

Zustellung in Elberfeld frei Haus, bei Selbstabholung je Zentner 1 Mark Ermäßigung.

Bienen-Honig, garantiert rein
Heide 1-Pfund-Glas 1.30. Schleuder 1-Pfund-Glas 1.50

Fisch-Marinaden für den Abendtisch, große Auswahl, in kleiner und großer Packung. Preise ermäßigt.

Lose bertauf: **Bismarck- u. Rollheringe** in Remoulade ½ Pfund 25 u. 30 Pfg.

Remoulade und Mayonaise, lose ½ Pfund 35 Pfg.

Achtung! Achtung!

Neu eröffnet!

Verkauf von getragener und neuer Herren- u. Damen-Kleidung, Weiß- und Schuhwaren.

Auswärtigen wird Fahrt vergütet.

C. Gosda, Elberfeld, Carnapstr. 34, — 2. Etage. —

Garantiert reiner 16042

Weinbrand

das Liter Mk. 2.90, aber nur von 5 Ltr. an aufwärts. Gefäße leihweise.

C. Radesch, Elberfeld, Steinstr. 22, Nähe Brettetor.

Damen- u. Bettwäsche 5643a

zu fabelhaft billigen Preisen in leicht angeschmutzt. Zustande wieder am Lager

Barmen, Gasstr. 16.

Wählt Kannegießer's



die Marke der Kenner!

951b

Der Kampf Chinas um seine Zollautonomie.

Zur Eröffnung der Pekinger Zollkonferenz.

Die gewaltige Gärung in China gegen die Fremden, die in diesem Jahre mit ganz besonderer Stärke eingesetzt und im Gegensatz zu früher weite Kreise ergriffen hat, nimmt einen immer größeren Umfang an. China glaubt, darüber darf man nicht mehr im unklaren sein, von der weißen Rasse anscheinend genug gelernt zu haben, um sich auf eigene Füße stellen zu können. Ebenso wie es Japan schon vor längerer Zeit getan hat.

Die Unruhen in den Provinzen nehmen kein Ende, im ganzen sind jetzt nicht weniger als 14 Provinzen in den Aufstand getreten; eine besondere Bedeutung hat in der letzten Zeit Wu-Pei-Fu in Hankau gewonnen, der die Stellung als Oberbefehlshaber der Zentralprovinzen angetreten hat und immer weitere Kräfte an sich heranzieht. In Peking selbst herrscht vorläufig noch Ruhe, man hält allen Aufständen nur rein örtliche Bedeutung bei und glaubt nicht, daß die einzelnen Generale sich miteinander verbinden werden, um die Zentralregierung in Peking zu bedrohen. Daher hält es auch möglich, daß am 26. Oktober d. Js. von dem amerikanischen Präsidenten Coolidge angeregte Zollkonferenz aller interessierten Mächte eröffnet wurde. Nach den Vorgängen in Schanghai und Kanton ist sich bekanntlich Amerika, dessen Handel mit China von Jahr zu Jahr größere Bedeutung gewonnen hat, ins Mittel gelegt, teils um noch zu retten, was für die weiße Rasse zu retten ist, teils aber auch, um seinem eigenen Handel weitere Wege zu bahnen. Es hat viele Mühe gekostet, daß die übrigen Mächte dem Vorschlage Amerikas gefolgt sind; vor allem haben sich die Engländer, die bekanntlich an dem Handel mit China am meisten interessiert sind, lange gesträubt. Nur unter dem Druck der Verhältnisse hat die Regierung in London endlich nachgegeben und einen Vertreter gesandt.

Schon am ersten Tage haben die Verhandlungen gezeigt, wie der Wind in China weht. Die Zentralregierung, welche natürlich alles tun muß, um ihre Stellung zu behaupten, hat der Konferenz wichtige Vorschläge unterbreitet, die aber den in Washington gegebenen Anregungen nur wenig entsprechen. Es macht nicht den Eindruck, als ob die Chinesen große Dankbarkeit gegen Präsident Coolidge hegten, der ihnen in so freundschaftlicher Weise entgegengekommen ist, denn die Söhne des Himmels verlangen nichts anderes als die Zollautonomie und haben daher schon einige einstweilige Übergangsbestimmungen entworfen, die sofort Gesetzeskraft erhalten sollen. Danach soll der bisherige Grundtarif von 5 Prozent der Zölle verdoppelt werden und die chinesischen Binnenzölle — sogen. Likinzölle — abgeschafft werden. Das Washingtoner Abkommen sah nur eine Erhöhung von 2½ Prozent vor, so daß also der chinesische Vorschlag weit darüber hinausgeht.

Interessant ist es, in welcher Weise sich die europäischen Staaten zu dem chinesischen Vorschlag geäußert haben. Die Bevollmächtigten Frankreichs und Hollands, Schwedens und Norwegens haben die Bereitwilligkeit ihrer Mächte ausgesprochen, die Absichten Chinas, die das Abkommen von Washington ignorieren wollen, wohlwollend zu behandeln; mit anderen Worten sehen diese in China mit Ausnahme Frankreichs nicht allzu sehr interessierten Mächte ein, daß man dem Lande der Mitte für seine weitere Entwicklung über kurz oder lang wohl freie Bahn geben muß, und daß die früheren Zeiten, wo die Fremden in China nach Herzenslust schalten und walten konnten, vorbei sind. Der englische Vertreter dagegen erklärte wohl die Abschaffung der Likinzölle für unbedingt erforderlich, sprach sich aber für die starke Verdoppelung der Einfuhrzölle aus. Bei den großen Vorrechten, die der englische Kaufmann bisher in China genoß, wäre es für ihn naturgemäß ein schwerer Schlag, wenn diese verlieren und große Zölle bezahlen sollte. Im übrigen verlangt England in nicht mißzuverstehender Weise, daß die Zentralregierung endlich die nötigen Mittel ergreifen müsse, um Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika mußte wohl oder übel zu dem chinesischen Vorschlage Stellung nehmen und drückte sich im übrigen sehr vorsichtig aus, indem er nochmals den guten Willen des Präsidenten Coolidge für das weitere Wohl Chinas betonte. Besonders interessant war die Rede des japanischen Vertreters, der sein volles Verständnis für das chinesische Verlangen nach Zoll- und Rechtsautonomie aussprach. Er wies darauf hin, daß Japan vor Jahren sich in derselben Lage wie China befunden habe. Er glaubte den Chinesen aber zurufen zu müssen, daß sie sich in Geduld fassen müßten, da auch der wirtschaftliche Befreiungskampf der Japaner sehr viele Jahre in Anspruch genommen habe. Zum Schluß machte er darauf aufmerksam, daß die chinesischen Vorschläge nur durch eine völlige Abänderung des Abkommens von Washington zu erreichen wären.

Haben die Verhandlungen schon am ersten Tage große Gegensätze zwischen den am meisten interessierten Staaten gezeigt, so darf auch ferner nicht außer acht gelassen werden, daß die Stellung der Zentralregierung in Peking nach wie vor stark erschüttert ist, weil ihr von allen Seiten der Vorwurf der Fremdenfreundlichkeit gemacht wird, während die Generale in der Provinz alle mehr oder weniger ausgesprochene Fremdenfeinde sind. Wie stets bei derartigen Gelegenheiten haben sich auch sofort die Studenten in Peking, welche bekanntlich die Hauptträger der Bewegung gegen die Fremden sind, vernehmbar gemacht. Etwa 2000 von ihnen stellten das Verlangen, zur Zollkonferenz zugelassen zu werden. Als dieses Ersuchen abgelehnt wurde, griffen sie die Polizisten mit Steinen und Stöcken an und verwundeten über 30 von ihnen. Zahlreiche Verhaftungen von Studenten wurden vorgenommen, aber wie bisher wird auch diesmal die Regierung gezwungen werden, die Verhafteten wieder freizulassen.

Bei dieser Sachlage dürften die Aussichten der Konferenz nicht allzu günstig sein. Sollte es wirklich gelingen, ein Abkommen zwischen den Mächten und der Zentralregierung herzustellen, so ist immer noch die große Frage, ob die Provinzgenerale zulassen werden, daß die Abmachungen über die Zölle wirklich in Kraft treten. Bisher hat bereits Wu-Pei-Fu seine Gegnerschaft zur Konferenz offen bekannt.

Admiral Scheer über den Ausbruch der Revolution bei der Marine.*)

Die Erwartung, daß die vierzehn Punkte des Präsidenten Wilson eine geeignete Grundlage für die von ihm erbetene Friedensvermittlung bilden könnten, erfüllte sich nicht.

Immer weitergehende Forderungen wurden von den Gegnern gestellt, ohne daß sie daran dachten, die Kriegshandlungen einzustellen. Die Armee wurde, tapfer kämpfend, im Westen weiter zurückgedrängt. An ihrem Widerstand aber fing die Heftigkeit der feindlichen Angriffe bereits an, nachzulassen.

Unter diesem Eindruck fanden am 17. Oktober Besprechungen zwischen der Reichsleitung unter dem Vorsitze des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden sowie General Ludendorff und mir statt.

Es wurde dabei zunächst Uebereinstimmung darüber erzielt, daß der U-Bootkrieg nur eingestellt werden solle — da er die einzige Möglichkeit bot, den Feind zur Einstellung des Kampfes zu bewegen —, wenn er sich zum Waffenstillstand bereit erklären würde. Dadurch könne Präsident Wilson den Greueln des Krieges zu Lande und zu Wasser am besten Einhalt tun, und er möge nun seine Bedingungen unverhüllt nennen. Deutschland sei aber nicht gewillt, sich entehrenden Zumutungen zu fügen. Das entsprach auch der Ankündigung des neuen Reichskanzlers in seiner Antrittsrede vor dem Reichstag am 5. Oktober: „Ich weiß, daß das Ergebnis des Friedensangebots Deutschland fest entschlossen und einig finden wird, sowohl zu einem redlichen Frieden, der jede eigensüchtige Verletzung fremder Rechte von sich weist, wie auch zu dem Endkampf auf Leben und Tod, zu dem unser Volk ohne eigenes Verschulden gezwungen würde, wenn die Antwort der mit uns im Kriege stehenden Mächte auf unser Angebot von dem Willen, uns zu vernichten, diktiert werden sollte."

Nach diesen Worten hat die Regierung aber nicht gehandelt.

Am 18. Oktober hielt ich dem Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam Vortrag über die Konsequenzen des Beschlusses vom vorhergehenden Tage für die Marine. Da ich mit der Möglichkeit rechnete, daß das Auswärtige Amt an dem gestern erfolgten Beschluß in der Antwortnote nicht festhalten und die Einstellung des U-Bootkrieges ohne die Gegenleistung des Waffenstillstandes anbieten würde, so sei die Marine berechtigt und verpflichtet, bei der Fortsetzung des Kampfes sich mitzubeteiligen, und die Flotte, die bisher zum Schutze des U-Bootkrieges zurückgehalten worden sei, hätte dann volle Bewegungsfreiheit. Dieser Auffassung stimmte der Kaiser zu.

Meine Befürchtung bezüglich des Umfalles des Auswärtigen Amtes erwies sich schon am nächsten Tage, dem 19. Oktober, als begründet. Denn die vom Staatssekretär Dr. Solf entworfene Note enthielt den Satz:

Der U-Bootkrieg wird jetzt nach den Grundsätzen des Kreuzerkrieges geführt unter Sicherstellung des Lebens der Nichtkombattanten."

Ich erklärte, das sei für die Marine gleichbedeutend mit seiner Einstellung. Der Vizekanzler v. Payer, die Staatssekretäre Groeber und Erzberger bekämpften den Entwurf ebenfalls, da er eine vollkommene Schamade sei und unser bisheriges Verhalten als rechtswidrig hinstelle. Die Mehrheit des Reichskabinetts schloß sich dieser Auffassung an. Ein neuer Entwurf sollte in der Nachmittagsitzung vorgelegt werden. Für diese hatte Dr. Solf die Gesandten Graf Wolff-Metternich, Graf v. Brockdorff-Rantzau und Dr. Rosen bestellt, und durch ihr Gutachten unterstützt, brachte er das Kabinett zu einer völligen Wandlung seines Beschlusses. Die Note enthielt nun den Satz, daß den U-Bootskommandanten die Torpedierung von Passagierschiffen unbedingt untersagt worden sei.

Ich erklärte dem Kriegskabinett, daß die loyale Befolgung dieses Zugeständnisses es nötig machen würde, die zum Handelskrieg entsandten U-Boote sofort zurückzurufen.

Dazu bedurfte ich der kaiserlichen Zustimmung. Der Kaiser bemühte sich noch persönlich, den Reichskanzler auf die nachteiligen Folgen aufmerksam zu machen, drang aber nicht durch und ließ mir sagen, der Reichskanzler habe ihm die Lage derart vorgestellt, daß der U-Bootskrieg preisgegeben werden müsse.

Ich machte dann selbst noch den Versuch, den Reichskanzler zu bewegen, wenigstens eine Befristung für das Zugeständnis in die Note mit aufzunehmen, aber vergebens. Prinz Max erklärte, daß wir nicht in der Lage seien, noch Bedingungen zu stellen, die Marine müsse sich in das Unvermeidliche fügen. Demgemäß ordnete ich an, als die Note am 21. Oktober mit der Zusicherung des Verbots von U-Bootsangriffen auf Passagierschiffe abgegangen war, daß alle U-Boote vom Handelskrieg zurückgerufen wurden. Dem Kanzler hatte ich bei der letzten Unterredung Mitteilung gemacht, daß der Hochseeflotte nach Einstellung des U-Bootskrieges die volle Freiheit des Handelns zurückgegeben werden würde.

Der Zeitpunkt, sie voll einzusetzen, war jetzt gekommen. Die Kampfhandlungen an der Front dauerten fort, und ihr Aufhören war vorerst nicht abzusehen.

Sollte die Flotte in Untätigkeit verharren, während der Ansturm auf die Truppen an der Westfront fortgesetzt wurde und die U-Boote ihr Kampfgebiet verlassen mußten? Ein Erfolg zur See konnte von unermeßlichem Vorteil sein und die Friedensverhandlungen nur günstig beeinflussen. (Allerdings hatte Scheer nach der Skagerrakschlacht an den Kaiser einen Brief gerichtet, in dem er zum Ausdruck brachte, daß der Kampf mit den Hochseestreitkräften selbst bei einem vollständigen Siege der deutschen Flotte den Krieg nicht zu Ende bringen könnte, weil die Engländer immer noch genug Kriegswaffen übrig behalten oder evtl. schnell bauen könnten. In dem Münchener Dolchstoßprozeß behauptete übrigens Abg. Kuttner, ein derartiger Marinevorstoß würde die Waffenstillstandsverhandlungen sabotiert haben.) Denn die Forderungen der Feinde würden sich nach dem Maß von Widerstandskraft richten, das wir ihnen noch entgegensetzen konnten, gemessen an der Kraft, die sie sich selbst noch zutrauten.

Deshalb ließ ich das Flottenkommando durch meinen nach Wilhelmshaven entsandten Chef des Stabes von dem Verlauf der Verhandlungen mit dem Reichskabinett und der Auffassung des Kaisers über das Vorgehen der Flotte unterrichten und ihr den Befehl zukommen: „Hochseestreitkräfte sollen zum Angriff und Schlagen gegen englische Flotte angesetzt werden." Solche Pläne waren bereits vom Flottenchef aufgestellt, da die Notwendigkeit, die Flotte einzusetzen, schon vorausgesehen worden war.

Einige Tage vergingen für die Vorbereitungen, um die freigewordenen U-Boote in günstige Stellungen zu bringen und eine umfangreichere Sicherung des Unternehmens durch Minensperren zu treffen.

Der Operationsbefehl, den der Flottenchef, Admiral von Hipper, erließ, fand die Billigung der Seekriegsleitung. Eine nochmalige Zustimmung des Kaisers einzuholen, hielt ich nicht für erforderlich, da ich mich seines grundsätzlichen Einverständnisses am 18. Oktober versichert hatte. Ich fürchtete auch, daß dadurch ein neuer Aufschub eintreten könne und war bereit, die Verantwortung selbst zu übernehmen.

Die Absicht des Flottenunternehmens war, mit 2 Kreuzergruppen und Torpedobooten gleichzeitig die flandrische Küste und die Themsemündung anzugreifen. Das Gros der Flotte sollte ihnen folgen. Von dem Angriff wurde erwartet, daß die in den nördlichen Häfen der englischen Ostküste liegenden Hauptteile der britischen Flotte zum Gegenangriff nach Süden vorstoßen würden. Auf ihren Anmarschweg waren U-Boote in mehreren Linien ausgelegt und außerdem das Werfen von fünf Minensperren geplant, in denen insgesamt über 1500 Minen von fünf Minenkreuzern geworfen werden sollten. Für die Schlacht selbst waren die Gewässer bei Terschelling in Aussicht genommen.

Voller Hoffnung und Erwartung sah ich dem Ausgang des Unternehmens, das am 23. Oktober beginnen sollte, entgegen. Ein Mißerfolg konnte ihm nur dadurch beschieden sein, daß der Feind nicht kommen würde oder sich durch die Sperren und U-Bootsangriffe von weiterem Vorgehen abhalten ließe.

Es konnte der große Tag für die deutsche Flotte werden, für den sich ihre Aufsparung bis zum entscheidenden Augenblick gelohnt haben würde, um in letzter Stunde das Vaterland vor dem Schicksal der Kapitulation zu bewahren.

Diesen höchsten Ruhm hat sich die deutsche Flotte nicht erworben.

Auf einigen Schiffen weigerten sich die sonst so pflichtgetreuen Mannschaften, den Befehl zum Dampfaufmachen und Ankerlichten auszuführen. Das Flottenkommando sah sich genötigt, das Auslaufen zu verschieben. Weitere Meutereien brachen aus. Zwar gelang es noch, ihrer vorübergehend Herr zu werden, aber unter solchen Umständen noch einen Kampf zu wagen, der höchste Anforderungen an die Opferfreudigkeit jeden einzelnen Mannes der Besatzungen stellen mußte, war ausgeschlossen.

Die Wühlarbeit der internationalen Sozialdemokratie hatte den kriegerischen Geist, der Deutschlands Ehre und Sicherheit verbürgte, angefressen, so daß die Flottenmannschaften den Verheißungen Glauben schenkten, sie sollten nutzlos geopfert werden, wo der Friede vor der Tür stand.

Solche Gesinnungsänderung ist nicht das Werk eines Augenblicks, sondern einer sorgsam vorbereiteten enthaltenden Stimmungsmache. Man kann daher auch nicht behaupten, die Marine habe die Revolution gemacht.

Aber daß die Weigerung zum Kampf in den Reihen der Marine zuerst ausbrach und so verhängnisvolle Folgen hatte, ist eine schwere Versündigung an der Ehre ihrer Flagge gewesen.

Diejenigen, die die Revolution gewollt und gemacht haben, saßen hinter der Front. Sie haben den unmittelbaren Anlaß gegeben, daß unsere Feinde gewonnenes Spiel hatten. Denn nun konnten sie uns wehrlos machen, wozu die Revolutionsmänner nur allzu bereitwillig die Hände boten.

Wen trifft die Schuld, daß es so kommen konnte oder gar kommen mußte?

Es widerstrebt mir, hierüber und über die letzten Vorgänge bis zum 9. November noch weiteres

*) Diese interessanten Aussagungen, die im Hinblick auf den Münchener Prozeß besonders aktuell sind, entnehmen wir den in Kürze erscheinenden Lebenserinnerungen des Admirals Scheer, des Siegers von Skagerrak, die unter dem Titel „Vom Segelschiff zum U-Boot" im Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig herauskommen.



OVERSTOLZ

H N
BAUS NEUERBURG

OVERSTOLZ
nach wie vor 5 Pfg.

70% mazedonische und 30% kleinasiatische Tabake enthält unsere Overstolz-Zigarette. Der Fachmann bezeichnet diese Mischung als echt, denn es sind ihr weder bulgarische oder altgriechische noch sonstige, unedle Provenienzen beigemischt. Auch der Raucher erkennt die in dieser Preislage ungewöhnliche Qualität. Sonst wäre Overstolz nicht die meistgerauchte 5-Pfennig-Zigarette Deutschlands.

OVERSTOLZ

zu sagen, denn meine Tätigkeit war mit dem Versagen der Flotte zu Ende.

Als ich davon dem Kaiser Mitteilung machen mußte, äußerte er kein Wort des Vorwurfs, daß ich nicht seine besondere Erlaubnis eingeholt hätte. Noch war allerdings der Umfang der Bewegung am 29. Oktober nicht abzusehen.

Ich selbst habe mir noch lange Zeit Gedanken darüber gemacht, wie es wohl gekommen wäre, wenn ich den Befehl zum Einsetzen der Flotte unterlassen hätte. Aber ich fühle mein Gewissen frei. Die Flotte konnte die Entscheidung zu unseren Gunsten bringen. Sie davon zurückgehalten zu haben, würde mir ein dauernder Vorwurf bleiben.

Mit dem Hissen der roten Fahne hat die Geschichte der Kaiserlichen Marine ihr Ende gefunden.

*

Die Besprechung am 25. Oktober 1918.

Auf die Ausführungen des im Münchener Dolchstoßprozeß als Zeuge vernommenen Konteradmirals von Levetzow über die denkwürdige Besprechung am 25. Oktober 1918 antwortet Friedrich Bayer, der bei dieser Zusammenkunft der Militärs und Politiker an Stelle des kranken Reichskanzlers Prinz Max von Baden den Vorsitz führte, in einer Zuschrift an die „Frkft. Ztg." folgendes:

Nach den Berichten über den Dolchstoßprozeß hat der Zeuge Konteradmiral v. Levetzow mich betreffende Aussagen gemacht, die richtig gestellt werden müssen. Es handelt sich um eine phantasievolle Darstellung der Hergänge in einer Besprechung, die auf Wunsch der Obersten Heeresleitung und des Admirals Scheer am 25. Oktober 1918, abends 9 Uhr, in meiner Dienstwohnung stattfand. Es kamen Generalfeldmarschall v. Hindenburg, General Ludendorff und Admiral Scheer, außerdem der von der Reichskanzlei aus benachrichtigte Kriegsminister Scheuch. Auf eine meinerseits sofort auf die Mitteilung vom Wunsch der Herren gegebene Anregung, außer mir noch ein weiteres Mitglied des Kriegskabinetts beizuziehen, waren die Herren nicht eingegangen, und so nahm es mich einigermaßen Wunder, daß Admiral Scheer, wie ich annahm infolge eines Mißverständnisses, auch einen seiner Offiziere mitbrachte, eben den Konteradmiral v. Levetzow.

Die Herren verlangten die Zustimmung des Kriegskabinetts zu ihrem Plan, der dahin ging, angesichts der am 24. eingelaufenen dritten Note Wilsons die Waffenstillstandsverhandlungen sofort abzubrechen, dagegen einen feierlichen gemeinsamen Aufruf des Kaisers, der Bundesfürsten, der Reichsleitung, der Führung von Heer und Marine und der Volksvertretung an das deutsche Volk zur Zusammenraffung aller Kräfte zu erlassen und den Krieg mit aller Entschiedenheit wieder aufzunehmen. Darüber verhandelten wir ernst ein paar Stunden. Die Herren begründeten ihren Plan eingehend. Ich konnte meinerseits nicht, jedenfalls zurzeit nicht, in Aussicht stellen, denselben beim Kriegskabinett zu befürworten, daß seinerseits bereits beschlossen hatte, zunächst eine Aeußerung Wilsons darüber einzuverlangen, was eigentlich die Bedingungen der Feinde seien, und von der Antwort seine weitere Entschließung abhängig zu machen. Von allem anderen abgesehen erschien mir der Plan als der rein stimmungsgemäß begründete Ausfluß einer Art von Verzweiflung, so wenig durchdacht und den Verhältnissen angepaßt als drei Wochen vorher das der Reichsleitung aufgedrungene Waffenstillstandsgesuch.

Ich wies darauf hin, daß unsere militärische wie unsere politische Lage sich seither, namentlich unter dem Eindruck dieser militärischen Bankerotterklärung, überall verschlechtert habe — die Herren vermochten für ihre gegenteilige Annahme keine Gründe anzuführen —; ich betonte, daß mit der Kapitulation Oesterreich-Ungarns binnen weniger Tage zu rechnen sei — tatsächlich ist sie fünf Tage später erfolgt —, daß mit noch so eindringlichen Worten die verzweifelte Stimmung von Heer und Volk nicht mehr gehoben werden könne und daß unsere Lage sich unübersehbar verschlechtern müßte, wenn wir, wie zu befürchten, in dem wieder aufgenommenen Kampf militärisch vernichtet würden. Zunächst aber trat ich für den Beschluß der Reichsregierung ein und schlug daneben vor, vor einer so lebenswichtigen Entscheidung auch noch andere höhere Offiziere über die militärische Lage zu hören. Diese Ansicht vertrat auch der Kriegsminister; die Herren aber lehnten den Vorschlag ab. Wir gingen ohne Resultat auseinander.

Die Verhandlungen vollzogen sich, der Zusammensetzung des Kolleglums und dem Ernst der Sache entsprechend, in ruhiger Form, wenn auch die Herren dazwischen hinein einmal Ausdrücke wie „schmachvoll" und „ehrlos" gebrauchten. Die gegenteilige Erzählung des Herrn v. Levetzow entspricht nicht den Tatsachen. So ist es mir nicht eingefallen, mich des verletzenden Ausdrucks zu bedienen, „ich kenne keine Soldatenehre". Ich kenne eine solche und habe umgekehrt erklärt, daß ich für den soldatischen Standpunkt sehr wohl Verständnis habe, daß aber ein großes Volk, wenn es um Leben und Tod gehe, sich nicht nach dem Ehrbegriff eines einzelnen Standes richten könne. Andererseits hat auch General Ludendorff keineswegs die Reichsleitung im allgemeinen und den Kriegsminister und mich besonders dadurch beleidigt, daß er, wie Herr v. Levetzow zu erzählen weiß, mir zugerufen hätte, „dann werfe ich Ihnen und Ihren Kollegen die ganze Schmach des Vaterlandes ins Gesicht". Wir standen ja auch nicht auf der Bühne und auch, wer in solchen Dingen nur wenig Bescheid weiß, kann sich denken, daß ein Weiterverhandeln in solchen Formen von uns selbstverständlich hätte abgelehnt werden müssen. Es ist auch nicht richtig, wenn Herr von Levetzow dem General Ludendorff unterstellt, dieser habe sich von mir in einer Weise verabschiedet, die weder mit seiner noch mit meiner Stellung mehr zu vereinbaren gewesen wäre. Ich hätte nicht den geringsten Anlaß gehabt, ihm eine derartige Kränkung durchgehen zu lassen. Wir haben keinen Auftritt gehabt und sind, nachdem niemand mehr das Wort wollte, still und begreiflicherweise alle sehr gedrückt auseinander gegangen.

Bergischer Verein für Gemeinwohl.

Die Jahresarbeit 1924.

In der 39. ordentlichen Hauptversammlung des Vereins, die in der Kinderheilstätte Aprath stattfand, gedachte der Vorsitzende zunächst ehrend des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Kirschbaum.

Hierauf erstattete der Schriftführer des Vereins Rektor Sprungmann-Elberfeld, den

Jahresbericht.

Nach Überwindung der Inflation zeigte sich in allen Ortsgruppen neues Leben. Nur zwei kleinere Ortsgruppen ruhen noch, zwei andere haben ihren Arbeitskreis an die gemeindlichen Wohlfahrtsämter abgetreten. Neu erstanden ist die Ortsgruppe Düsseldorf in der Form eines Gliedes des Zweckverbandes — Stadt — Verein — Landesversicherungs-Anstalt — Krankenkassen zum Betriebe einer Fürsorgestelle für Lungenkranke. Bohwinkel führte die Handfertigkeitskurse für Schulkinder behufs besserer beruflicher Vorbereitung aufs neue ein. Über Maßnahmen örtlicher Erholungsfürsorge berichten u. a. Haan, Wülfrath, Solingen. Remscheid führte den Kampf gegen den Alkoholismus weiter, hielt 29 Volksbüchereien geöffnet, die rund 11 000 Bände ausliehen, ermöglichte etwa 250 Heilkuren und arbeitet, wie auch Elberfeld, Barmen, Düsseldorf etc. in erforderlicher Weise mit den Krankenkassen zusammen. Barmen verzeichnet immer noch mit die höchste Mitgliederzahl (500). Von 1394 Erwachsenen und 75 Kindern wurden Anträge auf Heilverfahren gestellt. Die Zahl der Aussendungen war 563 bei Erwachsenen, 67 bei Kindern an 39 055 bezw. 3457 Pflegetagen. Am 15. Oktober 1924 feierte das Barmer Frauenheim in Lippspringe das Fest des 25jährigen Bestehens. 2300 Frauen und Mädchen hat das Heim während dieser Zeit Aufnahme gewährt. Im Berichtsjahre waren es 81. Das Heim ist jetzt auch zu Winterkuren eingerichtet. Der Verein unterstützt 35 Abendnähschulen mit über 900 Schülerinnen. — Höhscheid zeigt, wie man auch heute noch die private Wohltätigkeit in Anspruch nehmen kann. Die Ortsgruppe war in der Lage, 52 Heilkuren zu unterstützen und hat mit ihren 657 Mitgliedern starken Rückhalt in der Arbeiterbevölkerung. Elberfeld gliederte seinen Verwaltungsausschuß in drei Unterausschüsse: 1. für die Walderholungsstätte und Waldschule „Burgholz", 2. für die Fürsorgestelle für Lungenkranke, 3. für die minderjährigen Geistigschwachen. Die Fürsorgestelle für Lungenkranke ist eingestellt auf die Durchführung des preußischen Gesetzes zur

Bekämpfung der Tuberkulose,

das die Anmeldung der ansteckungsfähigen Tuberkulose zur Pflicht macht. Solcher Anmeldungen gingen 1924 = 684 ein. Die Leistungen der Fürsorgestelle betrugen: Hausbesuche 2465, in Hauspflege 567 Familien, ausgegeben 686 Portionen Essen, 1951 Liter Milch, 776 Spuckflaschen etc. Ausgesandt wurden in Kurorte und Heilstätten 460 Erwachsene bei 1183 Anmeldungen und 124 Kinder bei 151 Anmeldungen. Bemerkenswert ist die

Zunahme der Nervenkrankheiten

und die ständige Vollbelegung der Nervenheilstätte Roderbirken auf lange hinaus. Die Zahl der Pflegetage bei Erwachsenen und Kindern betrug insgesamt 24 438 bezw. 6771. Die Walderholungsschule „Burgholz" wurde zwischen dem 5. Mai und 29. November im ganzen von 321 Kindern an 28 687 Pflegetagen besucht. Seit ihrem Bestehen beträgt die Gesamtkinderzahl 5182, die Gesamtzahl der Pflegetage 444 974. In die Kinderheilstätte Aprath wurden vom 1. März 1924 bis 31. Dezember 1074 Kinder an 58 459 Pflegetagen aufgenommen.

Die Gesamtleistungen der Ortsgruppen des Bergischen Vereins für Gemeinwohl im Jahre 1924, soweit sie aus den eingegangenen Berichten ersichtlich sind, zeigen folgendes Bild: Ausgesandt in Kurorte und Heilstätten wurden 1585 Erwachsene bei über 3900 Anmeldungen und 585 Kinder bei etwa 1300 Anmeldungen. An örtlichen Erholungsmaßnahmen nahmen etwa 1500 Erwachsene und Kinder teil. Die Zahl der Schülerinnen in den vom Verein unterstützten oder betriebenen Haushalts-, Abend- oder ähnlich benannten Schulen beläuft sich auf über 1000. Hausbesuche in den verschiedenen Fürsorgezweigen sind 3005 nachgewiesen, die Summe der Sachleistungen (Milch, Essen, Betten, Wäsche u. dgl.) ist recht erheblich.

Die Weiterbelebung des Vereins ist in recht erfreulichem Fortschreiten. Im Interesse des Zusammenarbeitens der öffentlichen und privaten Fürsorge ist das zu begrüßen. Beide sind aufeinander angewiesen. Das Wesentliche dabei ist nicht so sehr, daß die private Fürsorge immer noch erhebliche Gelder flüssig macht, die die öffentliche nicht erzielen würde, als vielmehr, daß die private das soziale Gewissen wachhält, daß ein äußerlich glücklicheres Los die Pflicht auferlegt, den Nächsten zu helfen und dem Gemeinwohl zu dienen.

Im weiteren Verlauf der aus allen Teilen des Berg. Landes sehr gut besuchten Sitzung wurde über die Errichtung eines

Neubaues für ansteckende (offene) tuberkulöse Kinder,

umfassend 40 Betten, in der Kinderheilstätte Aprath verhandelt. Ein erheblicher Teil der Bausumme ist bereits sichergestellt. Um den Rest zu beschaffen, sind die Krankenkassen mit der Angelegenheit befaßt worden. Die Vertreter der benachbarten Ortskrankenkassen waren anwesend. Die meisten von ihnen erklärten persönlich ihre Zustimmung und gaben der Zuversicht Ausdruck, daß die Ortskrankenkassen trotz mißlicher Finanzlage in der Führung sozialer Interessen auch diesmal nicht zurück-, sondern voranstehen würden.

Essener Medizinische Woche.

Die operative Behandlung der Lungentuberkulose.

GA Essen, 28. Okt. Der zweite Vortrag im Rahmen der Essener Medizinischen Woche hat die Erwartung der zahlreichen Hörer, daß ihnen eine Bereicherung ihres Wissens über die erfolgreiche Bekämpfung des schlimmsten Volksfeindes, der Lungentuberkulose, vermittelt werden würde, in hohem Maße erfüllt. In überaus fesselnder und allgemeinverständlicher Weise sprach Geheimrat Professor Sauerbruch-München (der bekanntlich in Elberfeld geboren wurde), einer der größten Spezialisten auf diesem Gebiet, über die chirurgische Behandlung der Lungentuberkulose. Staatssekretär a. D. Schmitt-Ott eröffnete die Versammlung, indem er auf den Weltruf des Vortragenden als eines der bekanntesten und erfolgreichsten Chirurgen auf diesem Spezialgebiet hinwies.

Professor Sauerbruch gab einleitend seiner Freude Ausdruck, in seiner engeren Heimat reden zu dürfen. Seine Freude werde dadurch erhöht, daß er hier vor Leuten der Arbeit spreche, die täglich im harten Kampfe mit den Widerständen der Materie zu kämpfen hätten. Bevor der Redner auf das eigentliche Thema, „Die chirurgische Behandlung der Lungentuberkulose", einging, gab er einen kurzen Abriß über die Entwicklung der Chirurgie überhaupt. Die Einführung der Narkose war ein gewaltiger Anstoß zur Vorwärtsentwicklung. Vor ihrem Bekanntwerden waren operative Eingriffe unter Vermeidung von Schmerzen nicht möglich. Unter dem Einfluß dieses ungeahnten Fortschritts begann auf dem Gebiet der Chirurgie unerhörte Arbeit in Krankenhäusern und Spitälern. Der Chirurg kann heute an jedem Organ operative Eingriffe zum Zwecke der Krankheitsheilung vornehmen. Der Redner geht dann näher auf das Gebiet der Anatomie und Physiologie ein und macht durch Demonstrationen am geeigneten Objekt begreiflich, daß eine Offenlegung des Brustkorbes infolge der veränderten Druckverhältnisse in der Lunge bzw. auf ihrer Oberfläche die Weiteratmung unmöglich machen und zur Erstickung führen mußte. Diese Tatsache führte dann zu der Ueberlegung, mit Hilfe eines physikalischen Apparates bei Offenlegung des Brustkorbes eine Verdünnung der Luft an einem Teile der Oberfläche der Lunge herbeizuführen und dadurch beim Hereindringen der atmosphärischen Luft ein Zusammenpressen der Atmungsorgane zu verhindern. Die an Hand von zahlreichen Versuchen an Tieren erwiesene Richtigkeit der Ueberlegung ermöglichte es erst, operative Eingriffe in Lunge, Herz und den sonstigen Organen des Brustkorbes vorzunehmen. Im Jahre 1904 wurden in der Breslauer Klinik die ersten Operationsfälle nach diesen Grundsätzen eingerichtet.

Das Gesamtergebnis sei heute so, daß man jeden Eingriff, der überhaupt chirurgisch in Frage kommt, an der Lunge und am Herzen vornehmen könne. In seinen weiteren Ausführungen behandelt Geheimrat Sauerbruch dann das Prinzip der Heilung in den verschiedenen Stadien der Krankheit. Es gebe keine Krankheit, bei der der Körper selbst Heilkräfte auslöse, wie gerade bei der Lungentuberkulose. Aber gerade dieses Bemühen des Körpers, heilend zu wirken, das sich in einer Zusammenschrumpfung der Lunge und damit einer Verkleinerung des Krankheitsherdes äußere, zeitige auf der anderen Seite die tragische Erscheinung, daß sich infolge Anwachsens der Lunge an die Brustwand bei dem Vernarbungsprozeß das Loch nicht verkleinere, sondern vergrößere und die Heilung verhindere. Um der Lunge ein Zusammenziehen zu ermöglichen, würde nun durch Rippenverkürzung das Volumen der Lunge verringert und die Lunge könne nun den Heilungsprozeß vollziehen. Zum Beweise für den Erfolg dieses Verfahrens führte der Redner dann einen auf diese Weise Geheilten vor, um dabei gleichzeitig der Ansicht, daß mit der Operation eine Verstümmelung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit verbunden sei, entgegenzutreten. Der Vorgeführte sah blühend und gesund aus: eine lange Narbe entlang der Wirbelsäule war das einzig sichtbare Zeichen des vollzogenen Eingriffs. Professor Sauerbruch ging dann noch kurz auf die Pneumotorax-Behandlung der Tuberkulose ein, die durch Einführung von Gas in den Brustkorb gleichfalls die mechanischen Voraussetzungen des erstbesprochenen Verfahrens erfüllt, auf der anderen Seite aber nach Meinung des Vortragenden vielfach mit Eiterungen, durch die eingeführten Gase hervorgerufen, verbunden ist und dadurch lebensgefährliche Auswirkungen hat.

Zum Schluß brachte der Redner reichhaltiges statistisches Material vor, aus dem sich ergab, daß die jährliche Durchschnittszahl an Lungenkranken sich auf eine Million beläuft, von denen rund 100 000 sterben. In Zukunft könne aber jährlich in 35 Prozent der Fälle vollständige Heilung und zu 40—50 Prozent doch erhebliche Besserung durch chirurgischen Eingriff erzielt werden. Die Mortalität bei der Operation, die ungefähr 5 Prozent beträgt, ist nach Ansicht des Redners nicht höher als bei anderen Operationen auch. In seinen Schlußworten richtete Professor Sauerbruch die ernste Mahnung an die Aerzteschaft, mehr als bisher den von ihm dargelegten wissenschaftlichen Erkenntnissen in der operativen Behandlung der Lungentuberkulose ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Eine neue Entfettungsmethode zur Erlangung und Erhaltung der modernen schlanken Linie ist eine Zehrkur mit Linietten, dem auf kombinierter, verbesserter Methode aufgebauten Mittel. Linietten enthalten wirksame, fettzersetzende, aber für das Herz unschädliche Stoffe. In Packungen zu 40 Gramm sicher erhältlich in der Stern-Apoth., Elbf., Kölnerstr. 72. Bestandteile a. d. Packung.

Denk' an Genck!

Stärkster Bedarf, dadurch **günstigste Abschlüsse,** dadurch **niedrigste Preise!**

Schaufenster 1 am Kerstenplatz Elberfeld.

Schirme für Mädchen, Knaben, Kinder

sortiert, einfache, mittlere, bessere Bezüge, einfach u. 12teilig, Rundhaken u. Knöpfe, Stangen u. Topspitzen, gerollt u. offen, schwarz u. farbig, Bordüre und Steppnaht Mk. 2.90, 3.—, 3.25, 3.50, 3.75, 4.90, 4.50, **4.75** und höher

Schaufenster 2 am Kerstenplatz Elberfeld.

Schirme für Damen und Herren

serienweiser Verkauf, einfache, mittlere, bess. Bezüge, Naturgriffe u. Knöpfe oder Alpacca, Horn u. Celleloid, Schirme für den tägl. Gebrauch auch m. durchg. extra starken Stöcken Mk. 10.—, 15.50, 15.—, 14.25, 13.75, 12.50, 10.75, 9.75, 8.50, 7.25, 5.75, 4.75, **4.00**

Schaufenster 3 am Kerstenplatz Elberfeld.

Schirme für Damen und Herren

feinere Ausstattung, mittlere, bessere, beste Bezüge, schwarz, farbig, uni od. Bordüre, Rundhaken od. Knöpfe in Horn, Kunsthorn, schwed. Birke m. Kappen, Beschlägen, Ansätzen od. glatt, auch Tierköpfe, Qualitätsarbeit, Mk. 32.—, 30.—, 28.—, 25.50, 21.—, 18.50, 17.—, 15.75, 14.50, **10.50**

Schaufenster 4 am Neumarkt Elberfeld.

Schirme für Damen und Herren

feinste, vornehmste Ausführung, ausgesuchte Wien. u. London. Modelle, künstl. aus Elfenbein, Antilope, Belier, Nashorn, Schlangenhaut u. Eidechse hergestellte Griffe u. Knöpfe, Schirmbezüge feinster Muster in allen Farben Mk. 32.— bis 50.— und höher

Schaufenster 5 am Neumarkt Elberfeld

Spazierstöcke

in allen nur erdenklichen Arten und Ausführungen, hochwertigste Rohre aus den Tropenländern u. einfachste Harthölzer aus der Heimat Mk. 25.—, 22.50, 20.—, 18.—, 15.—, 12.50, 10.—, 9.50, 8.50, 8.—, 7.50, 6.50, 6.—, 5.50, 5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 1.75, **1.50**

Stockschirme 43.—, 38.—, 32.—, 28.—, 25.—, 22.—, **17.50**

Kofferschirme, Kofferstöcke, Reisefutterale, Kinderstöcke.

Rud. Genck Nachf., Schirmfabrik

nur Elberfeld **am Neumarkt-Kerstenplatz** und Hagen i. W., Elberfelderstr. 39.

1417

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Artur und Erna Brüncke
geb. Brückmann

Elberfeld, den 27. Oktober 1925.
z. Zt. Hebammenlehranstalt

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen um 5 Uhr nach schwerer Prüfung unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Ww. Reb. Schlingensiepen
Charlotte geb. Müller

im Alter von bereits 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 28. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. Oktbr., nachm. 3 Uhr, auf dem ref. Friedhofe in der Varresbeck statt.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen tiefempfundenen Dank.

Paul Helleken
Kurt Helleken.

Elberfeld, den 29. Oktober 1925.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 31. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Beckmannshof 1, folgende Sachen meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigern:
7 Lederstühle, 1 gr. Spiegel mit Polsterbank, 1 Schreibmaschine, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch. 5731a

Achilles,
Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 31. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Beckmannshof Nr. 1, folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern: 5728a
7 Damenmäntel, 14 Damentuchkleider, 13 Damenkleider, 7 Damenjackenkleider, 1 Damenmantel, 1 Damenwollkleid, 1 Damen-Gummimantel, 15 Herrenanzüge, 23 Herrenpaletots, 88 Damenstrickwesten, 20 Metzgerjacken, 10 Herrenhosen, vier Pfund Damenstoffe, 9 Damenjumper, 4 Paletot Damenschlupfhosen, 10 Herrenunterhemden, Damenbatisthemden, 24 Damenunterkleider, 68 Flanellhosen, 19 Herrenhemden, 7 Damenhemden, 14 Kleider-Anzüge, 54 Herrenschweißjacken, 10 Paar Damenstrümpfe, 54 P. Herrenstrümpfe, 7 Normalhemden, 5 Herrenunterhosen, 12 Herrenreinsatzhemden, 2 Herrenanzüge, 28 Damenblusen, 1 Herrenmantel, 1 Wanduhr, 2 Theke, 1 Spiegel, 1 Schaukasten, 1 Tisch und 4 Stühle.

Achilles,
Obergerichtsvollzieher in Barmen. 5728a

Zwangs-Versteigerung.

Am 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Barmen, Beckmannshof 1:
1 Kiste Wein, Römer-Kellerei, 3 Büfetts, 4 Kredenzen, 3 Ausziehtische, 1 Sofatisch, 6 Trumeaux, 1 Stehlampe, 1 Standuhr, 4 Bilder, 4 Verbindungsteppiche, 60 verschiedene Armaturen, 200 Flaschenhalter, 5 Schalttafeln, 20 Glasbirnen und 15 Glastulpen, 3 Rollen Flechtband, 1 Automat, 40 Amp., 4 Sicherungsschalter, 25 Amp., 1 Regal mit div. Ersatzteilen für elektr. Anlagen, 1 Regal mit ca. 250 verschiedenen elektrischen Osramlampen, ca. 600 m Isolierrohre, 1 Stehpult, 1 Tisch, 2 Schränke mit div. Ersatzteilen, 1 Schreibmaschine, 2 Gasöfen, 2 Drehschemel, 14 Stühle, 1 engl. Motorrad, Rudge 3½ PS, 1 eich. Kleiderschrank, 2 eich. Betten mit Bettwerk, 2 Nachtkonsolen, 2 Waschkommoden, 4 Pferde, 2 Flachwagen, 2 Karren, 1 Milchwagen, 1 Heuwender, 1 Mähmaschine, 1 Kartoffelreinigungsmaschine, 1 Hartmaschine, 2 Klaviere, 2 Sessel, 1 Wanduhr, 2 eich. Bettstellen mit Matr., 1 Petroleumofen, 1 Kohlen- und Gasherd, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Pfeilerspiegel, 500 Flaschen verschiedene Liköre und Weinbrand, 100 Zahnbürsten, 10 Haarbürsten, 250 Flaschen verschiedener Weißweine, 5 Kitten à 12 Flaschen Kognak, 50 Karton Toilettenseife, 50 Pfund Tee, 1 großer und 1 kleiner elektr. Heizofen, 1 Künstlerampel, 5 elektr. Tischlampen, 1 zwei- und 2 einarmige Wandbeleuchtungen, 1 elektr. Hängelampe, 8 kleine Armaturen, drei Messingflurampeln, 1 Stehlampe, 1 Theke mit Puff, 70 Stück grüne und Milchglasschirme, ca. 150 Glasleuchterschalen, 4 elektr. Klavierlampen, 16 verschiedene Nachttischlampen, 7 elektr. Kochplatten, 8 Kochöfen, 5 Bügeleisen, 1 Kaffeemaschine, 1 Wärmestrahler, 1 Teekessel, 1 Wasserkessel, 1 fünf- und 1 vierarmiger Leuchter, 1 Seidenlampe, 120 verschiedene elektr. Birnen, 1 elektr. Hängelampe, 9 verschied. elektr. Leuchter u. Lampen, 1 Klubsofa, 1 kl. Tischchen, 1 Oelgemälde, 2 Kreidezeichnungen, 1 Notenständer, 1 elektr. Hängelampe, 1 Klavier und 1 Chaiselongue mit Decke öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Ditimar, Obergerichtsvollzieher.

Beinleiden

Krampfadern, Salzfluß, Geschwüre, Geschwülste, Venenentzündung, Lähmung etc. behandelt nach langjähriger Methode.

M. Boehnke, Elb., Bahnhofstr. 52 (10-12 u. 3-5)

Erweiterter Verkehr zwischen Barmen-Schwelm-Milspe

Ab 2. Nov. werden auf der Linie Barmen—Schwelm—Milspe die Wagen den ganzen Tag in 20 Minuten Abständen verkehren; außerdem auf der Strecke Barmen-Hbdf.—Schwelm-Markt ab 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends 10-Minuten-Verkehr. Neue Fahrpläne bei den Schaffnern erhältlich. Weitere Verkehrsverbesserungen auf der Linie 3 in Vorbereitung. 2404

Barmer Straßenbahnen.

Freiw. Versteigerung

Freitag den 30. Okt., vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen, Bruchershofstr. 1 (am Hauptbahnhof) folg. Sachen meistbietend versteigern:
18 eich. Rohrstühle, 3 Grammophone (2 Tisch- u. 1 Schrankgrammophon), 1 Grammophonschränkchen, 2 Kleiderschränke, mehrere Betten, Kommoden, Vertiko, Küchenschränke, Füllofen, Waschtisch, Balustrade, antike Wanduhr, Fahrrad., Pelze, Oelgemälde, Kristall, neue Kochkessel, Kleidungsstücke, Schuhe, Bücher, Haushaltungs-Gegenstände, Aufstellsachen usw. 5718a

Hermann Gastreich,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Cleferstr. 77, Tel. 1722.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 30. 10. 25, vormitt. 11 Uhr, sollen in Bohwinkel, Gustavstr. 7 (Versteigerungslokal) öffentlich versteigert werden: f4189
1. 1 Eckschrank,
2. 1 Küchenschrank, 1 Lederkofa, 1 Tisch, 3 Schreibtische, 1 Klubsessel, 1 Chaiselongue, 1 Lampe, 1 Kronleuchter, 1 Ofen, 1 Rauchtisch, 1 Bild, 1 Schreibmaschine, 2 Kraftwagen, 1 Rollschrank, Korbmöbel, 1 Lieferwagen, 1 Pferd u. a. m.,
3. um 11.45 Uhr an der Lagerstelle Bohwinkel, Wilhelmstr. 18, Hinterhaus: 1 Warenregal mit Schubladen.

Dieser Gegenstand wird bestimmt versteig.
4. 1 Küchenherd, 2 Gaskocherschränke, 1 Gasherd mit Schrank, 1 Waschtoilette, 2 Spültsteine, 1 Wandbadeofen, 1 Gasofen, 4 Klosettbecken, 3 Zinkwannen, Vertiko, 1 Büfett, 1 Sofatisch, 1 Plüschsofa u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollz., Elberfeld.

Speisekartoffeln-Versteigerung.

Freitag 30. Okt. 25, morg. 10 Uhr, versteigere ich auf dem Güterbahnhof Barmen-Unterbarmen, wegen Abnahme und Zahlungsverzug: f4185
etwa 300 Ztr. Speise-Kartoffeln
— Waggon Cassel 35651 —

Wiedenfeldt,
beeidigter Taxator. Elb., Hofkamp 56.

Wir haben billigst und frachtgünstig ab rheinischer Station abzugeben in beliebigen täglichen Mengen:
Kesselschlacke (reine Kokenasche), **für Wegebau,**
Ia gesiebte, rote, reine Kesselasche, Rheinsand und Kies,
billiger wie Syndikat. b2788

Herzmann & Weiler, Essen-Bredeney, Tel. 10339, Essen.

Ca. 50 000 Meter elastisches
Hosenträgerband
weit unter Fabrikpreis gegen Kasse abzugeben. Angeb. u. E 4786 an die Geschst.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 31. Okt. 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Beckmannshof 1:
1 neuen eichenen Schreibtisch
öffentl. meistbietend gegen Barzahlg. versteigern. 5731a

Achilles,
Obergerichtsvollzieh.

Heirats-Gesuche

Lieb. Mädch. v. Ld., 32 J., evg., zurzeit i. Haush. tät., wünscht die Bek. e. liebevoll. Herrn zw. sp. Heirat. Gew. wird ein Lokomotivführer od. Angestellter d. Eisenv. 2-3-Zimm.-Einr. und gute Wsch. vorh. Auch Wwr. m. 1 o. 2 fl. K. i. ang., bis zu 45 J. Bef. E 4820 Gesch.

Heir. Schuldl. gesch. Dame, 40 J., jug., ang. Ersch., s. a. d. W. d. Bl. e. charakterv. Hrn. in sich. St. Schuldl. Gesch. aber Wwr. m. 1 K. ang. Herr, d. i. n. e. gem. Heim i., tv. i. Briefe u. K 146 an Filiale B., Allee 133, sd.

Landwirtssohn,
in gut. Stell., 36 J., ges. u. kräftig, mit Vermögen, wünscht die Bek. e. Dame zwecks Heirat. Briefe unt. E 1743 an d. Geschst. d. Blattes. v8445

Vermietete

Weng. gebr. Wohlmuth-Apparat bill. W. Hesse, B., Fischertalerst. 8. Tel. 2591.

Kartoffel- und Ballen-Säcke
auch in kl. Mengen laufend abs. Frost. Sackhandlung, Elb., Bachst. 25a. T. 2234.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 31. Okt. 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Beckmannshof 1:
1 neuen eichenen Schreibtisch
öffentl. meistbietend gegen Barzahlg. versteigern. 5731a

Achilles,
Obergerichtsvollzieh.

Vermischte

Historische Waffen-Sammlung
aus dem Besitz
des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee u. A.
Antike, ital. u. deutsche Möbel, flandrische Gobelins des 17. Jahrhund., Perser-Teppiche, Chinesische u. Japan. Kleinkunst u. Porzellane, Bayencen von Bayreuth, Nürnberg, Hanau u. a., Goldschmiedearbeiten der Gotik und des Barock, Miniaturen, antikes Kunstgewerbe etc.
Nachlässe: a412

Fritz Hölscher, Köln, Prof. Wedemer, Wiesbaden u. and. Besitz.

Versteigerung 10.—12. November 1925.
Katalog mit 12 Lichtdrucktafeln 2 Mark.

Kunst-Auktionshaus Math. Lempertz,
Inh. B. Hanstein & Söhne, Köln a. Rh., Neumarkt 3.



Auch bei schrägem Blick
durch die Randteile der Zeiß Punktalgläser wird auf der Netzhaut ein vollkommen scharfes Bild erzeugt. Das ist die Folge der wissenschaftlich errechneten neuen Form der Zeiß Punktalgläser sowie ihrer peinlich genauen Ausführung im Zeißwerk Jena. — Das große Blickfeld und die wiedergewonnene Freiheit des Umherblickens wirken sehr wohltuend auf die Augen. Mit Zeiß Punktal fühlt sich der Brillenträger wieder dem Normalsichtigen gleich

Zeiss
Punktal-Gläser
für Brillen und Klemmer

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen Z
Erhältlich von 3.50 Mk. an f. das achsensymmetrische, von 7.— Mk. an für das astigmatische Punktalglas bei den als Punktal-Niederlage kenntlich gemachten **optischen Fachgeschäften.**
Ausführliche Druckschrift „Punktal 272" u. jede Auskunft kostenfrei v. Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

b250

Puppen-Klinik!
Marienstr. 60 Elberfeld Marienstr. 60
Feinste Puppenmarken und alle Ersatzteile eingetroffen. Schon jetzt werden Puppen bei kleiner Anzahlung gerne zurückgelegt.
Reparaturen aller Art schnell, gut u. billigst.
Wäsche, Schuhe u. Strümpfe in reich. Auswahl.

Max Vallbracht, Damen- u. Herren-Friseur, Tel. 1253.

Moderne Schuhpflege!
Eine lackartige Hochglanzwirkung ist der äußerliche Erfolg der Anwendung von

Tuberan

der wohlriechenden Schuh-Edelcreme in der Tube. Aber Tuberan ist mehr als ein Poliermittel; Tuberan besitzt infolge seines Höchstgehaltes an Edelwachsen die Fähigkeit, das Leder zu konservieren und vor dem Brüchigwerden zu bewahren. In allen Farben überall erhältlich; 1 große Tube 50 Pfg. a343

Probetube gegen Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke, A.-G., Abt. Tuberan, Dresden-N. 6.
Generalvertretung u. Fabriklager für Rheinld. u. Westf.: Fritz Toetz, Dortmund, Weiherstraße 31. Telefon 8169.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Ein bemerkenswertes Angebot:

Ia Kokosläufer

67 cm breit 2,75 Mk.
90 cm breit 4.25 Mk.

Teppich-Spezialgeschäft

G. Heinz - v. Moock
Elberfeld.

3102



Die erfahrene Hausfrau

weiss, dass es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als **Doppelherz.** Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächst. Drogerie 1 Probeflasche zu 2.— M. und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anders als „ebensogut" aufreden. Niederlage:

Elberfeld: Blume Jr., Königstr. 49; Kilbey, Bachstr. 46—48; Pieper, Hochstr. 71; Platte, Hofkamp 8; Rutten & Schemann, Wall 1; Tapken, Schwanenstr. 22. **Barmen:** Hasselbeck, Haspelerstr. 32; Heuser, Heckinghauserstr. 171; Mörgenburg, Heckinghauserstr. 39; Hoyer, Gewerbeschulstr.; Heinze & Co., Loherplatz; Jung, Bredderstr. 15, Jansen, Wertherstr. 8; Lang, Berlinerstraße 63; F. Richter, Mittelstr.; Schürmann, Alter Markt 13. **B.-Langerfeld:** Luhn, Wiesenstraße 12

Kaufgesuche

Wenig gebr. Bandwebstuhl f. schmales Köperbd. o. Wäscheband zu kaufen ges. Angeb. u. B 1647 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Gebr. leicht. Gläser-Regal für Wirtschaft zu kaufen ges. Gld., Oberfeldstr. 10, II. •

Kl. Registrierschrank, evtl. f. Kontormöbel bill. ges. Berger, C., Uellendahlstr. 8. f4168
Telephon 699.

Gut erh. fl. Kleiderschrank u. Waschtom. (mögl. Mahag.) zu kaufen ges. Näh. in der Geschst. † f59

Schrank,
2.50 m hoch, 2.20 br., für Bad zu kaufen gesucht. — Drucker, Elbf., Kirchdorf 4. •

Gebr. Nähm. u. f. Federb. kauft Cleffmann, C., Bachstr. 7. Tel. 3462. •

Gebr. Federb. u. Kissen zu kaufen ges. • Ang. E 4748 Gesch.

Gebr., gut erhaltene Stühle für Kaffee gesucht. • Sonnenlokal Tack, Siepen, Lennep, Fernsprecher 265.

Kinderbettsofa a. Privathand zu kauf. ges. • Ang. u. E 4932 Gst.

Gebrauchter Gleichstrom-Dynamo
110—65 Volt, 10—15 Amp., sofort zu k. ges. Genaue Angeb. mit äuß. Preis an Cremers, Barmen, Hasperterstraße 63. †

4spuliger Musterstuhl,
gut erhalten, zu kaufen ges. 416 Maschine, zirka 2 Meter äußere Weite u. 33"" Spry. Angebote unter B 1978 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener
Schmiede-Amboß,
ca. 500×130 mm Schmiedefläche, mit einem Horn zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter B 1962 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Eiserne
Werkzeugschränke
in verschiedenen Größen zu kaufen gesucht.
Robert Lange, Metallwarenfabrik,
Wald (Rhld.). e308

Ziehharre
mit Federn, Zugstr. ca. 6 Ztr., zu kaufen gesucht. 5728a
Angeb. durch Telephon Barmen 801.

Einspänniger, leichter gebr. Karre z. k. ges. Ang. B 2017 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Gebr. leichter 5712a
Handwagen
sofort zu kaufen ges. Barmen, Mittelstr. 8. Telephon 396.

Briefmarkensammlg., mögl. alte Sachen, z. kaufen ges. Ang. u. E 4905 an Gesch. •

Kesselläufer
sucht Unterpreishof. f. Kommunionkleid., Damen-, Herrenstoff., Trikotagen, Wäsche usw. Angebote unter B 232 an d. Geschst. B., Neuerweg 57. †

Breite Bilderrahmen, Leisten jed. Art zu kauf. ges. Hoffmann, B., Gemarkenstr. 6. †

Kurzgebrungenes mittelschweres Pferd mit oder ohne Geschirr zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. Ernst Schweigardt, Grutt., Osterholz 155. •

Unterricht

Der Weg zum Erfolg,
Der Weg zum hoh. Gehalt,
Der Weg ins Ausland
geht durch
Sprachen-Unterricht Methode Schröder

Engl., Franz. &c. Spez. &c.
in ca. 6 Monaten. Ueberse.zungen in allen Städten vertreten. Inst. E., Herzogstr. 40, II, B., Gem.-Ufer 4, II.

Englischen
Unterr. ert. g. 1.50 p. St. Ang. B 1577 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Engl., Französisch
auch außer d. Hause, erteilt Dr. Greff, Telephon 18 Beyenburg. 2—3 Uhr. •

Ert. Nachhilfe i. all. Fächern f. Gymn.-Quinta Ang. E 4896 Gst. •

Kaufmann w. Unterricht in Spanisch. Ang. B 1938 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Dame w. engl. Unterricht nur von Engländerin i. d. Abdst. Pr.-Ang. E 4893 Gst. •

Englischer Anfänger-Zirkel ab 30. 3 pro Std. Uber beteil. Sich? Ang. E 4572 Gst. I 087

Wer erteilt Unterricht in Englisch u. Französisch? † Ang. u. B 655 Geschst. B., Neuerweg 57.

Mathematik.
Nachhilfestd. w. von Stud. Ing. gewissenhaft erteilt. Zuschr. u. B 314 an Gst. B., Neuerweg 57. 5706a

Gründlicher ener. Unterricht in
Laute (Gitarre).
Monatlich 12 Mark. Auch abends. Angeb. u. E 4817 Geschst. •

Schwartz's med.
Tanz-Kurse
— für gebildete Kreise —
beg. neu für Anfänger Montag d. 2. Novbr., abends 8 Uhr, in unserem Privat-Saal Elberfeld, Gemarkenstraße 94 (Nähe Sedanstraße).
In allen Kursen die neuesten Tänze. Unsere leichte, praktische Lehrmethode hat überall bekannt. Erfolg.
Wegen schwerer Belastung baldige persönl. Anmeld. erb. Sprechst. täglich von 1—3 u. 6—8 Uhr sowie Sonntag vorm. 11—1 Uhr in d. Wohn. Außerd. Sonntag d. 1. Nov. v. 11—1 U. vorm. im Lehrsaal. •
Tanzmstr. Karl Schwartz u. Frau,
Elberfeld, Kaiserstr. 8, Telephon 7786.

Vohwinkeler Privat-Fahrschule
Albert Zeisler
Vohwinkel, Königstr. 40
Telefon Elberfeld 6682.
Gründliche und gewissenhafte Ausbildung für Berufs- und Herrenfahrer. e374
Sonderkurse für Fuhrwagen.

Mathematik.
Nachhilfestd. w. von Stud. Ing. gewissenhaft erteilt. Zuschr. u. B 314 an Gst. B., Neuerweg 57. 5706a

Gründlicher ener. Unterricht in
Laute (Gitarre).
Monatlich 12 Mark. Auch abends. Angeb. u. E 4817 Geschst. •

Einkellerungs-Kartoffeln.
Grima gelbf. Industrie-Kartoffeln per Zentner 4.50 Mark.
Odenwälder Weine p. Hektar 6.20 Mk. gibt von 1. Ztr. aufwärts frank Keller ab
C. Becker, Elberfeld,
Wiesenstraße 221. •

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 255 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 29. Okt. 1925

Vermietungen

Ladenlokal
in bester Lage Nähe Ritterspl. Bahnh., a. schnell entbehrl. Reflektanten gegen Abfindung sofort abzugeb. Angeb. u. B 2021 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Küche u. 3 Zimmer an Barmer Bürger p. sofort zu vermiet. Neubau par. April 1925 bezugsbereit. † Unterbarmen, Näh.: Carl Bracht, Unterbarmen, Auerstraße (gegenüber v. Bhf.).

Herrschaftl. 4 Zimm., mit 1 Mans. gegen 3 Z. oberhalb. Etage zu tauschen gesucht. Ang. u. E 4815 Gft.

Im best. Zweifam.-Haus in Wichlinhaus.
4-Zimm.-Wohnung
geg. Fried.-Miete u. Abfind. an vordergl. Angemeld. sofort zu verm. Ang. u. B 333 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2713a

Biete 3 gr. Etag.-Zim. mit gr. Bez., el. Licht u. Gas, dir. R. u. Städt. Krankenh., nichts anzut. Suche 3 od. 4 gl. sof. zu tausch. Umg. m. verg. Ang. B 1960 Gft. B., Neuerw. 57 †

Gldf., R. Steinbeck, Bdt., beschlagn.

2-Zimmerwohnung
u. 1 Mans. sof. zu verm. Astr. B 2013 Gft. B., Neuerw. 57 †

Großes modernes
Ladenlokal
(über 100 qm) in zentraler Lage Elberf. sofort zu vermieten. — Angebote unter E 4779 an die Geschst. ds. Blattes. f4177

Vohwinkel
Ladenlokal mit 5 Zimmern
gegen Tauschwohnung, mögl. Nähe Barmen, zu vermieten. Hauptsache nicht ausgeschlossen. Angebote erbeten unter B 333 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 2153d

2 Zimmer
mit Badezimmer, abgeschlossen, evtl. mit 1 Mansarde im Neubau Elberfelds (Südstadt) per November/Dezember an kleine Familie zu vermieten. Erforderlich Bescheinigung des Wohnungsamtes oder Tauschwohnung. Angebote unt. B 313 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 5701a

In günstiger Lage des Güterbahnhofs Unterbarmen ca. 1200 qm 5702a
Lagerräume
zu vermieten. Gefällige Anfragen unter B 315 an die Gschst. B., Neuerweg 57.

Lagerräume,
mit u. ohne Büro u. Einf. Nähe Adlerbr. zu verm. Angeb. unt. B 2047 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Hinterh. 2 Räume m. el. L. (Aydorf) als Lager zu verm. Ang. E 4735 Gft. *

2 Parts. in best. abg. H., elektr. Licht, an ruh. Ehep., vorzugl. anzuv., geg. Abfindung. Ang. B 1915 Gft. B., Neuerweg 57 †

1 gr. Zimm. Hochmühlhausen gegen 2 Zimmer Wichlinghausen zu tauschen gesucht. Ang. u. B 449 Gft. B., Bertheimstr. 61. †

2 schöne Zimmer (Dewertstr.) gegen 2 gleiche, evtl. auch Barmen, gesucht. * Ang. u. B 4878 Gft.

700 bis 800 qm
Shedraum
(Neubau) in Barmen-Nord. mit elektr. Licht u. Kraftanlage ganz od. geteilt per sofort zu verm. Angebote unter B 102 an Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 9816

Schöner, heller Shedraum,
180 qm, mit elektr. Licht u. Kraftanlage, in Barmen-Beckacker per sofort zu verm. Angeb. unt. B 101 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 9839

Büroraum,
parterre, bess. Hause, Stadtmitte Barmen, mit Tel. zu v. Postfach 94 Barm. f486

2 Einzel-
Garagen
in Sonnborn
mit elektr. Licht und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiet. Preis 30 Mark. †
Reisinger & Co., Inh. W. Dausend, Sonnborn, Möbelfabrik, Straße 26. Tel. 4620.

Garagen
zu v. B., Allee 213 †

Auto-Garage
Allee (Ydd) sof. zu verm. Wasser, Licht vorh. Nr. 80. Ang. u. B 2019 Gft. B., Neuerweg 57. †

Wir haben per sofort zu vermieten:
1 Auto-Remise, 1 abgeschl. Hofraum, mehr. Lagerräume.
Gebr. Wülfing, C., Brückenstr. 7. f4183

Kl. heiz. Arbeitsraum od. als Lagerraum i. Mittelp. d. Stadt sofort zu vm. Ang. u. E 4909 an Gft. *

Mehrere größere *
Autoboxen
mit Licht u. Heizg. in U.-Barmen f. monatlich 40 Mk. zu v. Ang. E 4881 Gesch.

Mietgesuche

Berufskleiderfabrik sucht
kl. Ladenlokal
evtl. mit 1 oder 2 Nebenräumen. Angebote nur mit ausf. Angaben über Lage, Preis usw. unter E 4825 an Geschst.

Ig. Brauttaar sucht beschlagnahmefr. 2-3-Z.-Wohng. geg. Abfind. u. Friedensmiete. * Ang. u. E 4904 Gft.

Helle, sandere *
Auto-Werkstatt
in Hauptverkehrsstr. Barmens für 2 oder 3 Wagen sofort zu mieten gesucht. Ang. nur mit Preis unter E 4818 an die Gft.

Möglichst in d. Talsohle gelegene
Fabrikräume
von ca. 700 qm sowie Büroräume von ca. 300 qm zu mieten gesucht. Ang. u. B 332 an Gesch. B., Neuerweg 57. 5725a

Ladenlokal
oder Lager in Elberfeld zu mieten gesucht. Waschmaschinen-Fabrik Kampmann, Mülheim-Ruhr. a418

Ladenlokal
in bester, verkehrsreicher Lage Elberfelds, ca. 30—40 qm groß, mit dahinterliegend. Raume, für feineres Spezialgeschäft gesucht.
Angeb. unt. E 1757 an die Geschst. b2795

Per sofort oder bald wird in guter Geschäftslage von Barm.-N.
Geschäftslokal
etwa 100 bis 150 Quadratmeter groß, für Engrosgeschäft, mit od. ohne Schaufenster, gesucht. Angebote unter E 631 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1301

Lagerräume
mit Kontor, ca. 200—300 qm, trocken, für Klein-Metallw.-Engros-Gesch. geeign., in Elberfeld od. Barmen in der Talsohle per 1. 12. oder später zu mieten gesucht. Dabeiliegende Wohnung würde gegen Tausch mit übernommen, jedoch nicht erforderlich. Angeb. mit äußerstem Mietpreis, Größe, Lage usw. unter E 4816 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Kl. Ladenlokal,
mögl. mit 1 od. 2 Z. in Elberf. od. ausw. gesucht. Angeb. unt. B 2020 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

4 Zimmer
v. kinderl. Ehep. p. sof. ges. Beim Pf. u. Vorang. bringt. angem. Angeb. unt. B 1979 a. d. Geschst. B., Neuerweg 57. †

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Schlaf- und Herrenzimmer
i. f. Hause z. verm., evtl. auch noch ein einz. Zim., Bahnh.-Hammerstein, Bismarckst. 92, Schmidt. *

Elberfeld:
Unterstr. 60: Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten, elektr. Licht u. Morgenkaffee an Dame zu v. *

Bahnhofstr. 26, I.: Gut möbl. Z. m. el. L. *

Bahnhofstr. 48, II.: Möbl. W.- u. Schlafz. mit 2 B., 1. 11. *

Baustr. 59, 2. Etg.: Gut möbl. Zimmer an nur bess. Herrn sofort zu verm. *

Hellealleeneck. 1, II. r.: G. m. Z. a. bess. H. *

Hardtstr. 30: Fein möbl. Zimmer mit elektr. Licht an nur bess. Herrn p. 1. 11. zu vermieten. *

Harmoniest. 6: Möbl. Z. mit Pens. f. H. *

Kastengartenstr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. 1. 11. 25. *

Lolt 17, III: M. Z. m. v. Pens. o. H. *

Lichtenstr. 22, I: Gut möbl. Zimmer per 1. 11. zu vm. *

Löwenstr. 17, II, Fr. G. Roloff, in d. N. d. Schwdd.-Haltest. Schillerbr.: 1 sch. möbl. Zimmer in r. Hause mit Morgenkaffee sof. zu vm. *

Marktbildenstr. 2: M. Schlafst. f. 2 Herr. *

*Morianstr. 8, II: 1 od. 2 gut möbl. Z., Zentrb., Elekt., Tel.

*Morianstr. 23, II, Eing. Heubr.: M. Z. m. P. f. *

Nordstr. 57: Schlafst., M.- u. Abendess. *

*Oberstr. 35, part.: Gut möbl. Zimm. an 2 bess. Handw.

Roberstr. 5, II: An bess. Herrn gut möbl. Zimmer zu verm. *

Ronsdorferstr. 41, II: Schlafst. (Mans.) *

Treppenstr. 2a, II.: Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. bess. H. *

Wiesenstr. 109, I: M. z. a. 2 b. o. T., Kochg. *

Wilhelmstraße 14, I: Möbliert. Zimmer zu vermieten. *

Eleg. möbl. weißes Schlafzimmer mit 2 Betten, el. Licht, ev. Wohnzimm., zu v. * Näh. in Gesch. f336

1 od. 2 möbl. Zimm.,
Wohn- u. Schlafz., in neu. Einf.-Haus m. elektr. Licht an bess. Hrn. o. Dame. * Ang. u. E 4919 Gft.

Südstadt.
Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Dame mit o. ohne Verpflegung abzug. Angeb. u. E 4914 an Gft. *

An berrschaftl. Einfamilienhaus findet älterer rud. Herr gut
möbl.-Zimmer
mit Zentralheizung. Schriftl. Ang. E 653 an die Geschst. f4190

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
i. Zentrum d. Stadt an nur bess. Herrn sofort zu vermiet. * Ang. E 4899 Gesch.

Möbl. beizb. Z. mit Ver., Kochg., 2 B., a. geb. Ehep. b. abzst. ab 1. Dez. Ang. E 4880 G. *

Barmen:
B., Berlinerstr. 109, 1 Et. r.: Gut möbl. Z., el. Licht, Schreibtisch, Tel., an 1 od. 2 Herren zu verm. †

B., Rottsk. 11, Haas: Möbl. Zimmer an bess. Herrn z. vm. †

B., Emilienstr. 5, I: Gut möbl. Z. per 1. 11. z. v. †

B., Fischertalerstr. 8: Möbl. W.- u. Schlafz. m. od. ohne Pf. an H. †

Herrsch. einger. möbl. Wohn., el. L., Zentr.-Heiz., Tel., i. Stadtzentr. z. 15. Nov. † Ang. B 1930 Gschft. B., Neuerweg 57.

Schön möbl. Zimmer m. voll. Verpfl. an geb. Alleinst. z. vm. Schöne ruh. Lage, Bad, Tel. Schr. Anf. unt. B 2012 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Eleg. möbl. Zimmer
Heiz., elektr. Licht u. Tel., Nähe Alleem. sof. Ang. u. B 2018 Gft. B., Neuerweg 57 †

B., Winklerst. 22, II: Gut möbl. Zimmer mit Pens. an einen bess. Herrn zu v. †

Zimmer zu verm. Nähe Adlerbrücke. Zu erfr. Geschft. 160

Gesuche

Zuverl. christl. Mädchen sucht für sofort **Schlafstelle** in Barmen Ang. u. R 652 an Fil. Barmen, Bertheimstr. 61.

Musiklehrer v. auswärts sucht nur im Zentrum Elberfelds **Wohnzimmer.** Benutzg. f. 2 Nachmittage wöchentl. * Ang. nur m. Preisang. u. E 4897 Gft.

Möbl. Zimmer für berufst. Mädch. ges. Bett kann evtl. gest. w. Schriftl. Ang. u. E 4918 Geschst. *

Frl. sucht gut möbl. **Zimmer.** Preis-Ang. u. E 4884 an Gft. *

Ig. Akademiker
sucht per sofort oder 1. Nov. gut möbliertes Zimmer, Nähe Farbenfabrik. Angeb. u. E 4920 a. die Geschst. b2730

Junger Kaufmann sucht Zimmer
behaglich, mit oder ohne Pension, evtl. 1 Wohn- u. 1 Schlafzimmer, Nähe Steinbeckerstraße. Ausführliche Preisangebote u. E 4954 an die Geschäftsst. d. Bl. f4187

Gut möblierte 3-Zimmerwohnung
mit Ben. von Küche, Badez. u. Telephon (auch berufl. geschl. Etage) in bess. Hause, gut. Stadtl., mögl. Nähe Zool. Garten, für älteres Ehep. gesucht. Angebote unter E 630 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Grundstücks-Markt

Fabrikgrundstück
im Mittelp. Barmens, günstig, große helle Räume, zu verk. Off. u. B 310 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Helles Fabrikgebäude
mit Kontor, ca. 700 qm, Dampf-Kraft-Heizung, Licht- und Kraftanlage, vorhd., mit größer. Grundstück, sehr leichte Ausdehnungsmöglichkeit, in Barmen-U preiswert zu verk., evtl. mit Wohnung. Angebote u. B 1995 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Existenz.
Schloß- und Metallwarenfabrik m. kompletter Einrichtung, Warenbeständen etc., sowie großem, flottgehendem Kundenkreis zu verkauf. Erforderlich Kapital ca. 15 000 Mark. Ev. auch Teilhaberschaft. Angeb. u. B 328 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 5721a

Wohnhaus
m. 200 qm Betriebsraum, gelegen i. fl. Metallw.-Zentralbetrieb, mit freiw. Wohnung sehr günstig zu verk. Mietseinzug 2600 Mark jährl. Erford. ca. 4000 M. bar Ang. u. B 1984 B., Neuw. 57. †

Neues Geschäftshaus
in bester Lage sofort gegen Kasse oder genügende Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unter B 4853 an die Geschäftsstelle. *

Selten günst. Gelegenheit!
Fassondreherei und Schraubenfabrik
mit angegliederter Maschinenaufarbeitung zu verkaufen. Nur in leistungsfähigste, fast neue Automaten u. Werkzeugmaschinen. Gute Spezialartikel mit laufend großer Absatz- und Verdienstmöglichkeit. — Der Betrieb ist sehr ausbaufähig und für Erweiterung genügend Gelände vorhanden. Günstige Lage in kleiner Stadt des Industriegebiets mit guten Arbeiterverhältnissen. Für Uebernahme RM. 120 000.— dar erforderlich. Angebote erbeten unter E 1736 an die Geschst. d. Bl. b8450

Kaufgesuche

Kaufm. Gesch.
in Düsseldorf, Geschäftslokal, mit 3 gewerbl. Räumen f. Mk. 8500 zu verkaufen. Umsatz Mk. 3500 monatlich. Angeb. unt. E G 1 nach Düsseldorf, Werthaus 45. p13

Gesuche

Haus in Elberfeld,
wenn auch altes, in nur guter Lage, wo 3 Zim. part od. 1. Etg. frei werd., sof. zu kauf. ges. Angeb. m. Preis u. E 4879 an die Gschft. *

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft
zu kaufen oder passendes Lokal in verkehrsreicher Gegend zu mieten gesucht. — Angebote unter B 1983 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. erbeten. †

Möbelmarkt

Sofa, Sahnesitzr. f. Lebensmittelgesch. m. 2 Schaukästen. Off. Wülfratherstr. 22. *

Theken u. Schaufäll. billig. — Richter, Gldf., Bachstr. 11. *

Günstig gebr. 1391
Speisezimmer
Bill. zu verk. Passes, Emgrd., Filiale Ludwigshöhe Nr. 100.

Schwerk Küche,
naturlackiert, billig zu vk. Carl Pasche, Elberfeld, Ludwigstraße 100. 1391

Neues mod. Schlafz., in Nuß. gestr., m. Kommodenspiegel, Eld., Platenstr. 32, p. *

Gestrichenes 1391
Schlafzimmer
billig zu verkaufen. Carl Pasche, Elberf. Ludwigstraße 100.

Metall-Betten
ab Fabrik zu vk. C., Carnapstr. 12. 16088

B. Raumm. spottb. zu vk.: Bertst. u. B., Rauentzien u. Bersch., C., Kirchstr. 1, II. *

Zchl. Betts. m. R., 1 gr. crd., 1 P. Sprungrahmen, Gr. 40, 1 P. Gr. 42, neu, 1 P. Schuhe 42, neu, bill. zu verk. Rodtwinkel, Katterstr. 124, I. *

Schlafzimmer-Möbel bill. E., Fuhrstr. 20. *

Beim Einkauf von Möbeln u. Polsterwaren besuchen Sie Cleffmann, Elberfeld, Bachstraße 7, 6 prachtv. versetzbare Chaiselong., neu, 45, 9 Eßzimmer, 35—50, Lederruhesof., neu, 65, ks. Nußb.-Vert. 69, 2 einfache, gute Anrichten, Eiche 18, Nußb.-Trumspg. 45, Nußb.-Sofa, 25 u. M., einf. Bettstell. mit Sand, Matratze 18, rotes Plüschsofa 60, Kombin. Küche 275, Bettstelle mit Rost, Aufl.-Matratze 48, Nußb.-Nähtische 5, Nußb.-Schreibt. 35, 4 Eichenstühle mit Lederbez. Sehne u. Federbelag Stück 20, Cleffmann, Elberf., Bachstraße 7, Steig. Sie 1 Tr.! *

Gelegenheitskauf!
Einfaches Eichen-Büfett,
wenig gebraucht, sehr preiswert zu vk. 1206
E. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

Einzelmöbel.
Kleiderschränke 40, Waschkommode 35, Betten mit Pol. und Aufl. . . . 35, Nachttischsofa 20, Flurgarderoben 48, K. Hösler, Elberf., Bendahlerstr. 20. *

Sofas, Chaiselongues
bei bequemer An- u. Weiterzahlg. 9809
Zapf jun. Hasdberg,
B., Oberhebbenstraße 1/3 u. Wellerstr. 57a.

Praktvolle Lederruhesofas, neu 65, aus verstellbare Chaiselong., neu 45, 1 t. Kleiderschr., neu 48, Cleffmann, Elberf., Bachstraße Nr. 7. *

Arbeitstisch,
240 L., 80 Br., vier Schubl., eich. Schreibtisch, 125 L., m. Aufl., Tafel zu verk. Gldf., Jollstraße 11, II. *

Für Chefbüro passend 1403
2 bessere Schreibtische
mit Sessel billig zu verkaufen. Daselbst schöner Büroraum frei. Anfragen an Postfach 94, Barmen.

Besser. Spezial-Möbelgeschäft liefert:
Beamten- u. Angestellten Qualitätsmöbel
in sicherer Stellung
ganze Ausstattungen sowie Herren-, Speise- u. Schlafzimm., Herde, Küchen, Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues, Flurgarderob., Federbetten, Federkissen usw. ohne jeglichen Preisaufschlag zu sehr günstig. Zahlungsbedingungen. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestatt. Strengste Diskr. selbstverständlich. Angebote erbeten unter E 3110 an die Geschst. ds. Blattes. j359

Schöner Kamin,
Handarb., 83 breit, mit amerik. Dauerbr., neu, f. 180 Mark. * G., Deweerthstr. 5.1.

Tiermarkt

Noch gut brauchbar, etw. pflasterm.
Wagenpferd
bill. zu vk. Barmen, Westlotterstr. 18. †

3jährige schwere
Fuchsstute,
weil überzählig, preiswert abzugeben. — Kassenhaus Brücken, haus b. Wülfrath, e4 5

Habe zwei 4½jährige
Wallache,
weil überzähl., preiswert zu verkaufen. — Oberhausberg bei Wülfrath, Landwirt.

Weil überzählig, von drei Pferden eins n. Wald zu verk. Eld., Goethestraße 12. *

Ja. hochtr. ostfries.
Kuh und Rind
zu vk. Räh. Langerfeld, Dorfwiesenstr. Nr. 6. †

Deutscher Boxer,
9 Mon., gelb m. schw. Marke, prima Abst., in nur gute Hände preisw. zu verkauf. Wüster, Elberfeld, [illegible] 34. *

Airedale-Hündin, 2 J. alt, mit Ia Std., f. scharf, nur an Liebh. billig zu vk. U.-B., Wittensteinstr. 5, p. *

Hühner junge, beste Leger. Zuchtstämme Mai/Juni 1925 ausgebrütet. Geflügelhof in Auerbach 797, Hess. b

Fabrik-öfen
bewährte Ausführung, billig sofort lieferbar. Johann Lemp, G. m. b. H., Remscheid. Tel. 284.

G.erh., w.em. Herd. Goebel, G., Hochstr. 52

Manzelsen u. Tisch für 10 Mk. zu verk. Eld., Pfeilstr. 11, I. *

Kl. Gasherd m. T. b. G., Adlerstr. 11, I. *

Gas-Kronleuchter u. Lampen bill. Jansen, Eld., Weststr. 10. *

Kleidermarkt

Herren-Paletot (gr., schm. Fig.) und **schw. Jackenkleid** Elberfeld, Weidenstr. 1, 4. Etg. w1238

1 schwarzer Paletot, mittl. Gr., und Stoff f. Ueber billig zu verk. Eld., Blutenbergstr. 10, II. *

2 gut erhaltene Ueberzieher * f. mittl. Figur preisw. zu verk. in Geisch. f337

Platter brauner Wallach
(Eisenschlag), zugfest, zu verkaufen. * Elberfeld, Königstraße 238, Fernruf 6835.

Die Leistungsfähigkeit

meines Hauses, welche allgemein als überragend bekannt ist, wird begründet durch umfangreichste Eigenherstellung der Qualitätsmarke „Biab" in mustergültigen Werkstätten und modernen Großbetrieben, durch den Bezug aller Rohstoffe aus den bedeutensten Webereien.

Die reichhaltige Auswahl

in den verschiedensten Stoffarten und Farben in Formen und Größen und in allen Preislagen, wie sie mein Haus bietet, kann nur ein wirklich erstklassiges Spezial-Geschäft bringen.

Das Grundprinzip

meines Hauses war von jeher, nur Ware in vollendet guter Beschaffenheit, nur beste Qualitäten zu den niedrigsten Preisen in den Verkauf zu bringen. Mit diesem Prinzip ist meine Firma groß geworden und so soll es bleiben.

C. Artmeier

Barmen, Wertherstraße.

Das Haus für
Herren- und Jünglings- und Knaben-Kleidung.

4798

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 255 — 1925 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 29. Okt.

Reichsbankausweis.

Weitere Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1925 hat auch in der dritten Oktoberwoche der Status der Bank eine weitere beträchtliche Entlastung erfahren. Der Wechselbestand ist um 171,7 auf 1311,9 Millionen RM. zurückgegangen; von der Verminderung entfallen 32,9 Millionen auf Rückzahlungen von privater Seite und 138,8 Millionen auf Abgabe weiterer Rediskonten, deren Gesamthöhe nunmehr 746,3 Millionen RM. beträgt. Die Lombardanlage erfuhr eine Abnahme um 14,9 auf 14 Millionen RM., der Effektenbestand zeigt dagegen eine Vermehrung um 9,7 auf 216,9 Millionen. Die gesamte Wechsel-, Lombard- und Effektenanlage verminderte sich somit um 176,9 auf 1542,4 Millionen RM.

An Zahlungsmitteln sind 98,7 Millionen Reichsbanknoten und 91,7 Millionen Rentenbankscheine in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt demnach 2395,2 Millionen, der Bestand an Rentenbankscheinen 410,9 Millionen.

Die fremden Gelder zeigen eine Erhöhung um 29,0 auf 814,8 Millionen Mark.

Der Goldbestand erfuhr eine Vermehrung um 0,2 auf 1204,7, der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 17,1 auf 323,5 Millionen, der gesamte Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen somit um 17,3 auf 1528,2 Millionen RM. Er deckt den Notenumlauf zu 63,8 Prozent gegen 60,6 Prozent in der Vorwoche; die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein beträgt 50,3 Proz. gegenüber 48,3 Prozent in der Vorwoche.

Hamsterpolitik der Reichsfinanzverwaltung?

Steuerüberschüsse. Das Aufkommen an Steuern und Zöllen im Jahre 1925.

Jubelnd verkündet die amerikanische Presse, daß Amerika demnächst seine Steuern um das Sümmchen von rund 300 Millionen Dollar jährlich herabsetzen wird. Daß wir Armgewordenen an so etwas nicht denken können, ist selbstverständlich. Aber fragen muß man sich, ob es richtig ist, wenn von berufener Stelle bei allerhand Gelegenheiten und Anzapfungen immer und immer wieder darauf hingewiesen wird, daß eine weitere Milderung der Steuern vorläufig deshalb nicht in Frage kommen könne, weil mit einem erheblichen Rückgang des Aufkommens an Steuern in der zweiten Hälfte des Jahres gerechnet werden müsse.

Insbesondere wird hingewiesen auf die durch das Steuerüberleitungsgesetz gegebene Möglichkeit der Rückerstattung von Einkommen- und Körperschaftssteuer aus dem Jahre 1924; hierdurch würde mit Sicherheit im zweiten Halbjahre ein gewaltiger Ausfall entstehen.

Die Finanzämter sind nun schon seit Monaten — zum mindesten bei uns im Westen — mit der Erledigung derartiger Anträge, die gar nicht so zahlreich sein sollen, beschäftigt. Sie dürften auch, von Einzelfällen abgesehen, bald erledigt und oft „abgesagt" sein, da das Steuerüberleitungsgesetz mancherlei Voraussetzungen erfüllt sehen will, bevor ein Steuerzahler das seltene Schreiben des Finanzamtes erhält: „Sie werden ersucht, auf der Finanzkasse zu erscheinen, um Geld in Empfang zu nehmen!" Endlich ist bald die sog. Herbstveranlagung zu bearbeiten, so daß zum Geldherauszahlen nicht mehr lange Zeit bleibt! Und die Senkung der Umsatzsteuer um ein halbes Prozent, die sich allerdings erst in den letzten Monaten des Jahres und Anfang kommenden Jahres auswirken kann, wird durch den erfahrungsgemäß größeren Umsatz des letzten Viertels wettgemacht und dürfte nicht gar zu sehr in die sinkende Wagschale des armen Fiskus fallen.

Doch was hilft das Klagen und Schimpfen! Wir wollen die Zahlen sprechen lassen, die uns die amtliche Uebersicht über das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben im Deutschen Reich bietet. Zwar sind die Voranschläge auf das Rechnungsjahr abgestellt, das vom Kalenderjahr abweicht, da es vom 1. April bis zum 30. März läuft; immerhin bieten die Ergebnisse des abgelaufenen Teiles des Kalenderjahres genügend Anhaltspunkte für die Beurteilung der Frage, ob die Befürchtungen hinsichtlich des zu erwartenden Ausfalls an Abgaben, Steuern und Zöllen für den Rest dieses Jahres begründet sind.

Zunächst soll lediglich das Ergebnis der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1925, das ist also die Zeit vom 1. April bis zum 30. September, zum Voranschlag in Gegensatz gestellt werden. In diesem Ergebnis sind bereits die ersten drei Monate des zweiten Halbjahres 1925 enthalten; auch fällt das Aufkommen dieses Zeitraumes in eine Zeit allgemein schlechter, fallender Wirtschaftstendenz, die zwar noch keineswegs überwunden ist, aber durch den obenerwähnten Umstand (Weihnachtsquartal) zum mindesten eine vorübergehende Belebung erfahren dürfte.

Bei einem Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr 1925 von rund 5200 Millionen (5,2 Milliarden) Mark nach der Juni-Veröffentlichung und von rund 6300 Millionen (6,3 Milliarden) Mark nach der jüngsten Veröffentlichung im Oktober (der Voranschlag wurde also um über eine Milliarde erhöht!) sind im zweiten und im dritten Viertel 1925 aufgekommen fast 3600 Millionen (3,6 Milliarden) Mark. Bei diesem Ergebnis ist zu beachten, daß in dieser Summe die auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes bisher erstattete Einkommen- und Körperschaftssteuer mit fast anderthalb Million Mark enthalten ist, eine Summe, die im Verhältnis zur Höhe des Gesamtaufkommens gerade nicht als sehr erheblich angesprochen werden kann!

Rein rechnerisch betrachtet, könnte man daher mit dem bisherigen Ergebnis wohl zufrieden sein, da das erste Halbjahr den halben Voranschlag um fast eine halbe Milliarde Mark überschritten hat. Aber auch wirtschaftlich ist das weitere Aufkommen an Abgaben und Zöllen nicht so in Frage gestellt, wie amtlich in Aussicht gestellt wird, trotz Senkung der Umsatzsteuer und Milderung der Einkommensteuer, besonders des Lohn- und Gehaltsabzuges. Denn für einen möglichen Ausfall an diesen Steuern versprechen andere Einnahmen des Reiches ein um so besseres Ergebnis: haben doch allein die Zölle und Verbrauchsabgaben, die mit rund anderthalb Milliarde Mark im Entwurf des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1925 erscheinen, in den sechs Monaten April bis September fast eine Milliarde, also bereits zwei Drittel des entsprechenden Gesamtvoranschlages 1925, aufgebracht!

Aber auch bei der Einkommensteuer muß das Ergebnis trotz allem als sehr günstig angesehen werden: bei 1,7 Milliarde Mark Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr sind bereits in der ersten Hälfte (April bis September) fast 1,2 Milliarde Mark aufgekommen, also gleichfalls über zwei Drittel des erwarteten Jahresaufkommens! Es fehlt mithin nicht mehr viel daran, daß nur die Zölle und die Verbrauchsabgaben im Verein mit der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer (rund 800 Millionen!) mit einem Gesamtaufkommen von etwa drei Milliarden Mark im ersten Etatshalbjahr den Jahresvoranschlag von 6,3 Milliarden Mark zur Hälfte erreichen!

Für nachdenkliche Steuerzahler zum Schluß einige Zahlen aus den ersten drei Vierteljahren 1925, die in Gegensatz zu den oben mitgeteilten Ziffern des Voranschlags gestellt werden mögen: Bis Ende September 1925 nahm das Reich an Steuern, Zöllen und Abgaben die Summe von rund 5,6 Milliarden ein; veranschlagt waren für das ganze Rechnungsjahr 1924 5,2 Milliarden und für 1925 zunächst fast die gleiche Summe, dann 6,3 Milliarden Mark. Das absolute Aufkommen der ersten drei Vierteljahre 1925 würde somit den ursprünglichen Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr 1925 nicht unerheblich überschritten haben!

Schürzen- und Blusen-Besätze.

Wie kann der Besatzband-Industrie aufgeholfen werden?

(Von unserem F. H.-Mitarbeiter.)

Schürzen- und Blusenbesätze waren früher für die Hersteller von Besatzbändern gute und lohnende Artikel, doch sind sie im Laufe der letzten Jahre immer mehr zur Bedeutungslosigkeit verurteilt worden. Dieser Umschwung der Verhältnisse ist teils auf die Ungunst der Mode zurückzuführen. Die Verwendung der Blusenbesätze ist von der jeweiligen Mode abhängig. Solange das Kleid vorherrscht, und die Bluse nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt, solange an Stelle der früher üblichen Stoffbluse, die mit bunten Besatzbändern ausgeschmückt wurde, die Strickwarenmode den Pulover, den Strickkasak und den Jumper stellt, solange können auch für Blusenbesätze keine besseren Absatzmöglichkeiten geschaffen werden. Die Artikel, die als Besatz für Strickwarenartikel in Frage kommen können, lassen sich nicht mit den für Besatzbänder vorgesehenen Einrichtungen herstellen, und es könnte aus der Strickwarenmode nur die Posamentindustrie Vorteile ziehen. Anders verhält es sich aber mit Schürzenbesätzen. Die Schürzenkonfektion hat sich mehr und mehr daran gewöhnt, ihre Schürzen an Stelle der früher üblichen bunten Besatzbänder mit Stoffstreifen zu garnieren, und es ist eigentlich keine ausgesprochene Mode, die diesen Wechsel im Besatzmaterial gebracht hat. Es scheint mehr, daß die Verwendung von Besatzstoffen der Konfektion gestattet, mit geringeren Mitteln mindestens gleich gute Effekte zu erzielen.

Will man nun versuchen, der Herstellung von Schürzenbesätzen wieder etwas mehr auf die Beine zu helfen, so wird man zunächst einmal der Ursache der bevorzugten Verwendung von Besatzstoffen auf den Grund gehen müssen. Da ist zunächst der Preis, der gerade heute überall eine sehr große Rolle spielt, zu beachten, und es muß festgestellt werden, daß die Verwendung echtfarbiger Besatzstoffe sich in der Regel billiger stellt als Besatzbänder. Dazu kommt noch, daß die Besatzstoffe auch eine vielseitigere Verwendung zulassen als dies bei Bändern möglich ist. Man kann je nach Belieben Streifen der verschiedensten Breiten schneiden, und so mit dem gleichen Stoff Abwechslung schaffen. Diesen Vorteil vermögen die Hersteller von Bandbesätzen natürlich nicht auszugleichen. Gewiß kann man gleiche Besatzmuster in verschiedenen Breiten herstellen, aber das macht der Konfektion eine größere Lagerhaltung zur Pflicht als dies bei Besatzstoff notwendig ist. Weiter ist zu beachten, daß mehrfarbige bunte Schürzenbesätze nicht so leicht den Farben des Grundstoffes der Schürzen (bei buntgemusterter Ware) angepaßt werden können wie einfarbige Besatzstoffe. Man muß also auch wieder in bunten Besatzbändern ein viel größeres Lager halten, um für die verschiedenen Stoffmuster passende Besätze zu haben, als in einfarbigen Besatzstoffen. Dieser Umstand ist gerade bei der Verschiedenartigkeit der Farbenstellungen der heute modernen Satins von Bedeutung. Hier könnten die Hersteller von Besatzbändern ihren Artikel zwar anpassen, indem sie einfarbige Besätze oder solche Ton in Ton gemustert bringen, wie dies teilweise auch schon geschieht. Gerade die heutige Zeit, die überall den Preisabbau predigt, macht auch der Schürzenkonfektion eine möglichst weitgehende Vereinfachung des Betriebes zur Pflicht. Hieraus ergibt sich das Bestreben der Konfektion, mit einem möglichst kleinen Lager von Besatzmaterial auszukommen.

Aus den Kreisen der Besatzbandindustrie heraus sind nun in der letzten Zeit schon Vorschläge gemacht worden, die Hebung des Artikels Schürzenbesatz durch die Schaffung neuartiger Muster zu versuchen. Dieser Vorschlag ist an sich sehr gut, die praktische Ausführung dürfte aber auf recht erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Die technische Art des Musters, ob einseitiges oder zweiseitiges Muster (beiderseitig glatte Kante oder auf einer Seite bogenartig), gibt nicht allein den Ausschlag. Es kommt in der Hauptsache auf die Wirkung an und es müssen im übrigen mit dem Besatzband die Vorteile verbunden werden — soweit dies möglich ist —, die wie vorher geschildert, die Verwendung der Besatzstoffe der Konfektion bietet. Der Kreis des Besatzes ist durchaus nicht nebensächlich. Soll die Konfektion Besatzbänder verwenden, die sich teurer stellen als die Besatzstoffe, dann muß dadurch die Wirkung der Schürze und damit auch ihre Verkäuflichkeit erheblich gehoben werden. Will man also den Besatzbändern durch Neumusterungen wieder mehr Geltung verschaffen, dann müssen die Neumusterungen ganz aus dem Rahmen des bisher Gebrachten herausfallen. Der Musterzeichner wird zuerst einmal die Muster der heute hauptsächlich zur Verwendung kommenden Stoffe, daneben auch die Art der Stoffe und schließlich noch die Formen der Schürzen zu studieren haben. Wichtig ist auch, sich mit der Konfektion selbst vorher in Verbindung zu setzen, um deren besondere Wünsche bei der Schaffung der Muster zu beachten. Denn schließlich hängt es doch von der Konfektion allein ab, ob neue Muster den gewünschten Erfolg bringen oder nicht. Es wäre verfehlt, wollte der Musterzeichner sich ohne weiteres an seinen Zeichentisch setzen und seiner Phantasie freien Lauf lassen. Es besteht durchaus die Möglichkeit, den Schürzenbesatzbändern durch Schaffung neuer Muster wieder zu größerer Beachtung und regerer Verwendung zu verhelfen. Leicht ist dieser Weg aber keineswegs. Er bedingt für den Besatzfabrikanten kostspielige Versuche und entbehrt auch nicht eines gewissen Risikos. Trotzdem muß der Versuch aber gemacht werden, denn wollte man abwarten, bis sich die Konfektion dem Artikel in seiner alten Form wieder zuwendet, so könnte sehr leicht der Artikel Schürzenbesatz inzwischen vollständig in Vergessenheit geraten, und die Besatzindustrie könnte einen Teil ihrer Betriebseinrichtungen zum alten Eisen werfen.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Krupp in Italien.

GA. In Turin hat sich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Ausnutzung von Krupp-Patenten und gleichartigen Erfindungen in Italien gebildet, die den Namen Societe Italiano Per I Processi Krupp Per La Nitrazione Dell' Acciacco führt. Präsident des Aufsichtsrats ist Federico Giolitti, Geschäftsführer Paolo Girod. Das Kapital kann bis zu 1 Million Lire erhöht werden. Wie die Namen der leitenden Persönlichkeiten zeigen, steht die neue Gesellschaft im Zusammenhang mit den Stahlwerken Girod-Cogne.

Eine neue Form der englischen Schutzzoll-Politik.

Wie aus London gemeldet wird, hat das Gesundheitsministerium eine Untersuchung im Hygienischen Institut veranlaßt, deren Resultat der Antrag auf ein Verbot der Verwendung von Zelluloid für Spielwaren ist; auch Toiletteartikel werden von dem Antrag betroffen. Die Aktion richtet sich in Wahrheit hauptsächlich gegen die Einfuhr von Zelluloidwaren aus Deutschland und Frankreich. Nachdem man mit der Argumentation wegen unfairen Wettbewerbs und Lohnunterbietungen nicht zum Ziele gelangt ist, scheint man hier einen neuen Weg zu suchen, um die ausländische Konkurrenz vom englischen Markte fernzuhalten.

Lebhafte Beschäftigung der Baumwollspinnereien.

Die Baumwollspinnereien sind fast durchweg mit Aufträgen so weit versehen, daß volle Beschäftigung für das erste Vierteljahr 1926 sichergestellt ist. In einzelnen Fällen sind auch bereits Aufträge für das zweite Vierteljahr erteilt worden. Die Anfragen aus Abnehmerkreisen wünschen vielfach frühere Lieferung, während in der Erteilung von Aufträgen für spätere Termine jetzt im allgemeinen vorsichtig disponiert wird. In Abnehmerkreisen wird,

Essener Börse vom 28. Oktober

Notizen u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Proz. Die mit † bezeichn. Kurse verstehen sich in Reichsmarkpros.

Amtlich notierte Werte

Rentenwerte

	Geld	Brief
Allg. A. G.	24.5	26.5
Bus-Hessen	89	91
Buderus †	86	90
Dtsch. Herkwerk	78	80
Eisenhütte Hasenclever †	104.5	—
Eisenw. Wilhelm †	—	—
Elberfelder Bergb. †	44	46
Elberfelder Berg	—	—
Elberfelder Grube †	—	—

Kaliwerte

A.-G. Deutsche Kali	—	—
Aschersleben Kali	95	98
Bismarckhütte †	131	134
Deutsch. Kaliwerke Friedrichshall	76	78.5
Hannoversche	—	102

Verschiedene Werte

A. G. Lindenbeck	—	—
Barmer Bankverein	1	1.25
Chem. Oberkassel	—	0.1
Dtsch. Linoleumwerke	—	—
Elektr. u. Hütten-Akt. †	—	—
Deutsche Schiffahrt	—	—
Dortmund. Union †	—	125
Hans. Allg. Transp.	—	—
Mitteld. Bankverein	—	—
Nordd. Woll-Kämm. †	—	—
Schubert & Salzer	65	—

Essen. Steink.	15	17
Harpener	—	—
Flender Brückenb. †	13.5	—
Gebr. Dieterich †	—	—
Gebr. Goedhardt †	—	—
Gerresheimer Glas	—	—
Gladbacher Wollet	—	—
Glas und Spiegel †	—	—
Glückauf-Brauerei	—	—
Hein. Lehmann	—	—
Hoefelbrauerei	—	—
Houbenwerke †	20	22
Kellner Walter	—	—
Lipp. Werke	—	—
Mann & Reinhard	—	—
Nd. Dampf-Schlepp.	—	—
Rheinische Bahn †	—	—
Rheinmetall †	—	—
Rhein. Spiegelgl. †	—	—
R. W. E. †	101.5	103.5
Schwabenbrauerei	—	—
Waggon Uerding. †	58	60
Wasserwerk f. das nördliche westf. Kohlenrevier †	—	—
Rheinpr. Anleihe 22	—	—
„ Gold „	—	—
Oberschl. Stahlant.	—	—
Krupp-Anleihe	—	—

Kohlenkuxe

Admiral	—	—
Alte Haase	150	175
Alstaden	150	—
Baharrlichkeit	100	—
Caroline	910	1100
Carolus	2150	3400
Constantin d. Große	32000	—
Deutschland	150	180
Dierg. rdt	1950	2150
Ewald	23000	31000
Glückauf Tiefbau	—	20000
Gottessegen	—	500
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	4000	4500
Heinrich	2500	2750
Hermann v. III	—	1800
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	—	—
Langenbrahm	—	27500
Schärfb. u. Charlotte	10500	12000
Trappe	—	575
Trier	—	—
Westfalen	—	—
Wilhelm Nordsern	2050	2250

Kohlenaktien

Bismarck	—	5
Carl Friedrich †	3.5	4.5
Montania	0.2	—
Niederrh. Bergb. †	30	33
Ruhrkohle	—	—
Präsident	44	47
Webko	—	—

Braunkohle

Heiterhammer	825	925
Bernhardshall	1650	—
Bruckdorf Nietleb	—	5000
Ullammerode	—	—
Gute Hoffnung		2200
Humboldt	600	—
Leonhardt	—	3250
Lucherberg	600	—
Michel	—	6200
Oscarsegen	150	300
Osthelm	—	—
Vesta	—	3000
Zukunft Aktien	98	100

Kaliwerte

Alexanderhall	5750	5900
Allenhall	178	210
Aue	3000	3150
Beienrode	620	630
Beienrode, kleine	—	—
Bergmannssegen	6300	7000
Bernsdorf	600	—
Braunschw.-Lüneb.	1008	1100
Burbach	2050	2150
Burggraf	600	—
Carlsfund	1360	1378
Carlshall	—	—
Desdemona	—	2750
Ehrighall	2700	2900
Ellers, kleine	—	200
Erichssegen	—	1900
Feuerstein	1000	1100
Friedrichroda	1225	1300
Fürstenhall	—	—
Gebra	2025	2150
Glückauf	5200	5500
Groß. Wilh. Ernst	1250	—
Güntershall	1250	1400
Hadigborst	425	550
Hansa Silberberg	1800	2000
Hedwigsburg	160	180
Heilbronnhall	—	10
Hollfigsrode	4650	5000
Holzmoldenhausen	350	425
Heldrungen	140	—
Herta	750	800
Hertingen	1000	1100
Hermann II	—	—
Hildesglück	400	—
Hindenburg	6800	7300
Hohenfels	4250	—
Hope	2200	2500
Hüpstedt	1000	1075
Hugo	—	—
Ibenburg	65	—
Immenrode	890	—
Irmgard	300	—
Johannashall	750	850
Kaiserode	8800	9200
Königshall	—	—
Marlingsleck	1480	1650
Marie	—	40
Marie-Luise	—	40
Max	—	40
Meimerhausen	—	—
Neurode	—	—
Neusollstedt	600	850
Neustadtfurt	—	—
Oberbeet	575	—
Rassbach	600	650
Rastenberg	675	825
Reichskrone	460	—
Reichsstand	—	45
Reinhardsbrunn	625	725
Richard	450	—
Rhenania-Harsten	3600	—
Rotenbeide	—	—
Sachsen-Weimar	3000	3200
Salzmünde	240	265
Schwarzberg	360	500

Kaliaktien

Adler †	69	72
Benthe	0.9	—
Großherz. v. Sachs.	—	—
Hannov. Kali St.	56	—
Heldburg Vorzugs	34	36
Krügershall †	84.5	—
Niedersachsen †	69	72
Salzdetfurth	—	140
Wintershall	—	—
Steinförde	—	—
Teutonia	63	—
Immenrode	28	32
Wittekind †	84.5	86.5

Kupfer- u. Verschiedene

Bleiberg Bach	—	—
Flick	—	—
Ilse Cement	68	70
Preuß. Grund	—	—
Heinrichs	—	—
Hanseld †	64.5	66.5
Holtzdemühlitz	—	—
Horta Zement	—	—
Sachtleben	7800	8000
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Freiverkehr

Aachen. Thermal †	—	—
Abraham Gebr. †	—	—
A. f. G. Textil.-Ind. †	—	—
Ala	—	—
Alberdingk	—	—
Allgem. Hochbau †	32	—
Alsberg Gebrüder	39	—
Ausdauer †	—	—
Avramikos	—	—
Benz Motoren	—	—
Chem. Kreyel	—	—
Deulig Film	—	—
Disch. Lastauto †	—	40
„ Webstoff	—	—
Dortmunder Aktien	—	—
Dortmund. Vulkan	19	22
Dortmund. Zement	—	—
Dümold.-Rettinger	—	—
Eisen jr.	—	—
Emscherwerke	—	—
Enders	—	—
Fadag	—	—
de Fries †	—	—
Fröhn. Textil	—	—
Funke-Gebrüder †	22	28
Getreide-Commiss	66	73
Giesl Maschinen	—	—
Hald. Maschinen	30	33
Hammersen	—	—
Hanau Immobil.	—	50
Hansa Lloyd	45	—
Harburger Bobe	0.225	0.3
Herwigshaus	—	—
Hoff Metallw.	—	10
Hotelterrain	—	—
Isabella, Bergw.	128	132
Karana Farben	—	—
Karstadt	94	—
Köln-Lindenth.	—	—
Kristall Kempen	—	—
Kupf. u. Kom. Elbert	—	—
Langenbeder Wald	—	—
Liebheit	—	—
Menden & Schwerte	—	—
Neuanerkenner Beton	—	—
Provinzstift †	—	—
Remy Neuwied †	—	—
Rhein. Linoleum †	33	38
Rh.-Westf. Schacht	0.1	—
Rogierwerke	—	—
Schlieper	—	—
Schiffw. Rodi	—	—
B. Schlicke	—	—
A. Schneider	—	—
Schodoerft †	—	—
Julius Stehr	—	—
Stahlwerk Becker	—	—
Tietz	—	—
Trierer Walzwerk	—	—
Unger & Hilgers	—	—
Vereins	—	—
Westd. Barmer †	—	—
Westf. Lippstadt †	—	—
Wibag	4	6
Wittener Wain	—	—

Vorübergehend an Anleihen

Weltverw. Anleihe Getreide-Commhall	5.6	5.75
Hafen	—	—

LUHNS Wasch-Extrakt neue Packung mit Rot-Band

50% Kernseife-Gehalt (mind. 30% Fetts.). Luhns ist seit 30 Jahren erprobt. Ueberall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar

wie wir weiter erfahren, vielfach darüber geklagt, daß von den Baumwollspinnereiverbänden keine Konditionserleichterungen zu erreichen sind; insbesondere hat eine Ermäßigung der Verzugszinsen, die im allgemeinen auf 14 bis 15 Prozent, in seteneren Fällen herunter bis zu 12 Prozent, festgesetzt sind, sich bis jetzt nicht durchsetzen lassen, obwohl die Debetzinsen der Banken bekanntlich um 1 Prozent herabgesetzt worden sind.

Die Entwicklung der französischen Stahlwaren-Industrie. — Schutzzollwünsche gegen Solingen.

Die französische Stahlwarenindustrie im Bezirke von Nogent-sur-Marne hat in den ersten acht Monaten dieses Jahres ihren Export in gewöhnlichen Stahlwaren um 6287 qus. und von Luxusstahlwaren um 1711 qus. im Werte von 27 Millionen Franken bezw. 30 500 000 Franken gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre gesteigert. Die Stahlwarenindustrie richtet mit Unterstützung der Regierung eine Arbeitsschule in Thiers ein sowie eine Ausstellung der auf den Ueberseemärkten gebräuchlichen Muster. Nach einem Gutachten der Pariser Handelskammer ist die Stahlwaren-Industrie von Nogent-sur-Marne heute bereits durchaus in der Lage, auf den südamerikanischen Märkten und in Südafrika wie in Italien mit der Solinger Industrie zu konkurrieren. Die Handelskammer macht sich die Forderung der Industrie zueigen, bei den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen die neue französische Stahlwarenindustrie zu schützen und ihr weiter die Möglichkeit zu geben, auf den Auslandsmärkten sich gegenüber Solingen zu behaupten.

Aus der Industrie.

GA **Schickler, Behe & Co., Elberfeld.** Die Gesellschaft schlägt der Hauptversammlung eine Reorganisation des Unternehmens in der Weise vor, daß das Aktienkapital von 300 000 Reichsmark auf die Hälfte herabgesetzt werden soll, um die Unterbilanz zu tilgen. Die gleiche Versammlung hat über einen weiteren Antrag zu beschließen, das herabgesetzte Kapital um 175 000 Mark durch Ausgabe von Aktien zum Nennwert von je 100 Mark zu erhöhen.

GA **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke zu Dornap.** Nach Abzug von 875 854 Mark verbleibt für 1924-25 ein Reingewinn von 606 418 Mark. Von der Verteilung einer Dividende wird abgesehen. Im übrigen wird über die Verwendung des Reingewinns im Verwaltungsbericht keine Auskunft gegeben. Die Dividendenlosigkeit wird damit motiviert, daß zunächst noch für die zur Verbilligung notwendige Egalisierung der Betriebe Ueberschüsse verwendet werden. Die Verhältnisse bei den der Gesellschaft nahestehenden Westdeutschen Kalkwerken in Köln seien, soweit sich aus den Ergebnissen des ersten Halbjahres schließen läßt, nicht unbefriedigend. Nach der Bilanz der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke zu Dornap betragen die Debitoren 1,2 Millionen (962 551) Mark, Bankguthaben 284 842 (130 965) Mark, Effekten 2 278 043 (2 254 975) Mark. Unter Passiven erscheinen Kreditoren mit 820 770 (893 974) Mark.

GA **Brauerei W. Isenbeck & Co., Akt.-Ges., Hamm.** Innerhalb der Verwaltung wurde bezüglich der Ausbaupläne völliges Einvernehmen erzielt. Wie Generaldirektor Isenbeck berichtete, ist das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres zufriedenstellend. Die Verteilung einer Dividende wird von der geldlichen Lage zurzeit der Hauptversammlung abhängig sein.

GA **Zum Abschluß der Finanzierungsverhandlungen bei Rheinmetall** erfahren wir noch, daß es sich bei der Kapitalerhöhung wohl nur um einen ausländischen Interessenten handeln kann, der nicht nur durch die Kapitalbeteiligung, sondern auch, wie seinerzeit Krupp, durch ähnliche oder gleiche Werksinteressen für Rheinmetall nützlich werden kann. Maßgebend an den Verhandlungen beteiligt sind die Darmstädter- und Nationalbank in Berlin und die Deutsche Bank. Soweit es sich bisher übersehen läßt, hat die neue Interessentengruppe der Firma Krupp ein Angebot auf die in ihrem Besitz befindlichen Rheinmetallaktien gemacht, das wahrscheinlich noch nicht akzeptiert worden ist.

Vom Stahlwerksverband. Die Direktion des Verbandes teilt mit: Die Siegburger Walzwerk-A.-G. in Siegburg ist am Dienstag Mitglied der Bandeisen-Vereinigung geworden. Es stehen noch folgende Werke aus: Walzwerk, früher Thomee, in Werdohl (Deutsch-Lux) und Elbert Bielstein in Altenvörde.

Das Problem der künstlichen Faser gelöst!

Ueber die beschlagnahmten deutschen chemischen Patente in Amerika hielt Dr. H. Herty vor der Vereinigung chemischer Fabrikanten in Neuyork einen Vortrag, in dem er mitteilte, daß die Chemical Foundation Inc., der jetzt diese Patente gehören, mit dem Ergebnis ihrer ersten Versuche an die Oeffentlichkeit treten wird. Auf Grund dieser Versuche kann das Problem der künstlichen Faser als gelöst betrachtet werden, nicht nur für Seide, sondern vermutlich auch für Wolle und wahrscheinlich auch für Baumwolle. Unter der Kontrolle der Chemical Foundation Inc. würden diese Patente an eine Anzahl von Firmen der chemischen Industrie in Amerika weitergegeben werden. Die neuen Patentverfahren seien berufen, wenn sich ihre Wirtschaftlichkeit erweisen sollte, eine Umwälzung in der Textilindustrie wie in der chemischen Industrie des Landes herbeizuführen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 29. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Börse hat heute einen neuen Sturz erfahren. Die Stimmung war wesentlich schwächer als gestern. Das Angebot von auswärts war sehr gering, aber die Aufnahmefähigkeit gleich null. Am Kassamarkt haben heute schon Angebote von wenigen 100 Mark nominell mehrprozentige Kursverluste hervorgerufen. Kaufaufträge fehlten vollkommen. Die Spekulation hat deshalb stark abgegeben. Schlecht beurteilt wird insbesondere die Textilbranche. Man verweist darauf, daß die Inhaber einer angesehenen Berliner Textilfirma heute Selbstmord begangen haben. Auch die Kunstseidenindustrie stehe vor einer Ueberproduktion. Die Bemberg-Aktien haben, worauf in diesem Zusammenhang hingewiesen wird, in den letzten zwei Tagen einen Kursrückgang von 11 Prozent erfahren. Auch die Werte des ehemaligen Pulverkonzerns, der bekanntlich in erster Linie Kunstseidenfabrikate herstellt, waren heute stark angeboten, und zwar rheinische Sprengstoffe minus 3,25. Außerdem haben die Klagen, die im gestrigen Landtag bei der Beratung des Bergetats über die Lage des Kohlenbergbaus von Fachleuten vorgebracht worden sind, einen neuen schlechten Eindruck hinterlassen. Endlich haben auch die Goldpfandbriefe einen neuen Kursrückgang erfahren. Die zehnprozentigen Goldpfandbriefe des Berliner Pfandbriefamtes konnten zwar noch gehalten werden, während der Kurs der 8prozentigen auf 82,25 gegenüber 82,75 gestern, zurückgegangen ist.

Im Verlaufe war die Haltung allgemein schwächer und das Geschäft außerordentlich still. Deutsche Erdöl 74,25, Phönix 71, Gelsenkirchener 77,5, Deutsch-Lux. 69, Harpener 105, Hamburger Paketfahrt 68, Nordd. Lloyd 71,25. Im Freiverkehr war die Haltung überwiegend schwach, besonders stark angeboten waren Ufa-Aktien, deren Kurs einen Rückgang von 5 auf 48 Prozent erfahren hat. Kaliaktien knapp behauptet. Nur die Aktien von Großkraftwerk Franken auch heute gesucht und fest, wie schon seit längerer Zeit.

Am Geldmarkt war tägliches Geld im Hinblick auf den kommenden Ultimo etwas teurer mit 8,5 bis 10,5. Geld auf einige Tage über den Ultimo 10,5 bis 12. Privatdiskonten unverändert 7 und 7½ Prozent.

Am Devisenmarkt waren die Umsätze wieder — wie üblich — geringfügig. Hier waren London, Schweiz und Spanien leicht abgeschwächt, dagegen Paris, Holland, Oslo, Kopenhagen, Brüssel und Italien leicht befestigt. Im Tauschverkehr erfuhr der französische Franken wieder sehr starke Schwankungen.

Die Börse schloß wenig verändert, aber ohne weitere Kursrückgänge.

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. Oktober.

Adler Kohle	2.8	Holdenthal	–	Rosenmeier	35.0	Hom. Sarp	4.2
*Allg. Boch.	–	Hüller Kat.	42.0	Rothg. Ts	38.0	Hütte Phön	–
Berg. Pras.	43.0	*Hunk. Eis.	45.0	*Rückforth	23.5	Hydrawerk*	21.5
Beck Stahl	–	*Dehr. Berg	105	*Rupp. Kali	83.0	Kalkwerk*	217
Bena	2.5	Ilse	–	*Sadl. Kali	98.0	Ch. Hütte Am.	–
*Brown Bov	36.0	Fuse Aktien	–	Salin. Ka*	–	Ilse Arg. Gr.*	364
Dt. Lastaut.	31.0	*Sondern	29.0	*Adler Kali	70.0	Ilse Arg. St.*	362
*Duz. Perz.	–	J. Siebel	2.2	Kali-Industr.	1.28	Kabel A. I.*	1965
*Frist & Rol.	68.0	Stahl Oese	–	Eisenwerk	–	I. Bill.-Kt*	
*Hocafrequ	55.0	*Ufa Film	50.0	Stahnförde	–		
Ind.-Betell.	25.0	*Ver Zeltzer	–	Wilxelino	54.0	Petroleum-Werte	
*Kb. Rheydt	130	Wat. Ind.-B	–	Adler. und		Dt. Pet.-Ind.	64.2
Lamb. & S.	19.0	Kalkwerke		Kolonialw.			
Lerche & S.	35.0	Benzine	0.9	Kasco	1.1		

Kölner Börse vom 29. Oktober.

	28.	29.		28.	29.		28.	29.
Bärm. Bskv.	1.0	1.0	Köln - Lind	0.5	0.6	Col. Kln. Fez.	96.0	91.0
Bg. Mk. Ind.	68.0	68.0	Hand. Piano	24.0	27.5	dto. Rückv.	16.2	16.5
Rh. Bauerwb.	79.0	79.0	*Dt. Ste-S.	63.0	62.0	Cons. Lebv.	6.5	–
Aach. Spinn.	–	0.1	*Raquin F.	39.0	38.0	Germ. Lebv.	28.0	28.0
Adler Kohle	25.0	25.0	Rh. Hagen.	92.0	91.0	Gladb. Fen.	275	276
*Basalt	72.5	71.7	Rh. A. V. A. Zu.	68.0	65.0	Köln. Hagel	63.0	63.0
Bayenth. Bo.	–		*Rh. M. Led.	34.0	33.0	*Köln. Lloyd	32.0	32.0
Bonn. B. u. H.	96.0	94.5	Rh. Wasser.	96.0	94.0	Köln. Rückv.	380	375
*Ch. Weiler	119		Rhen. V. ch. F	32.0	31.5	Leips. Feuer	100	100
*Const. Isola	23.0	22.0	Schöller Kt.	–	–	Magdeb. V.	55.0	55.0
Dahlbusch	87.7	88.0	*Sichel & Co.	–	–	Minerva Ret.	180	180
Dtsch. Maden	28.0	28.5	Stollw. Ind.	74.3	72.5	Rh. W. Lloyd	21.0	20.0
Hard. & Sen.	18.0	18.0	Ver. v. d. Zy.	130	131	Rh. W. Rück	4.0	4.0
*Felt. & Gall	110	110	Vjers. Spinn	70.0	79.0	Schles. F	27.0	26.0
*Hoobenwk	20.0	20.0	Welt. Elekt.	–	–	Stett. Nat.	380	380
*Humboldt	37.5	37.5	Verg.-Akt.	in Billion.		Union Hagel	–	–
*Kalk. Brau	65.0	65.0	Aach. Mün. F	195	200	Vaterl. Rhe.	271	–
Pfl. Dampf	130	130	Aach. Rückv	61.0	61.0	Victor. Berl.	750	750
*Köln. Gum.	–	58.0	Agripp. See	200	190			

Unnotierte Werte	28.	29.		28.	29.		28.	29.
*Ar. Sprud	100	100	Ernag	–	–	*Rhe. Glas	119	120
*Bk Zukunft.	92.5	100	*Graaw. Ba.	35.0	34.0	*Rh. Velvo	–	92.0
dto. Anleihe	5.7	3.0	Hansa Lloyd	47.0	46.0	Selve	36.5	36.5
Chem. Wags	–	29.0	*Kb. Rheydt	–	129	*Siegw. Glas	25.0	25.0
Deutig-Film	–	–	Koll & Spitz	24.0	26.0	Tiag	–	–
D. L. Stanlo	–	–	Lamberts	–	–	*Vema	12.0	–
D. Basalt	45.0	45.0	Led. Rheine.	13.0	12.0	*Wassel	34.0	32.0
Elsas	–	28.0	*Pohlig A. G	91.0	92.0	Holsenius	20.0	–
			*Reisert	24.0	24.0	*Umstellungsaurr.		

Zeithandel an der Kölner Börse.

Voraussichtlich am 15. November wird der Zeithandel an der Kölner Börse aufgenommen. Auf jeden Fall ist aber damit zu rechnen, daß der Verkehr so rechtzeitig in Gang kommt, daß per Ultimo November gehandelt werden kann. Auf Montag nachmittag soll eine Sitzung des Börsenvorstandes anberaumt sein, die sich mit der Festlegung der Bedingungen beschäftigen wird.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen	28 Oktbr. Geld	28 Oktbr. Brief	29 Oktbr. Geld	29 Oktbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.727	1.731	1.726	1.73
Japan 1 Yen	1.725	1.729	1.727	1.731
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.379	2.385	2.365	2.375
England 1 Pfd. St.	20.335	20.385	20.33	20.38
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.639	0.641	0.633	0.635
Holland 100 Gulden	168.79	169.21	168.82	169.24
Athen 100 Drachm.	5.64	5.66	5.62	5.64
Belgien 100 Fr.	18.98	19.02	19.04	19.08
Danzig 100 Guld.	80.70	80.90	80.65	80.85
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.545	10.585
Italien 100 Lire	16.54	16.58	16.56	16.60
Süd-Slav. 100 Din.	7.42	7.44	7.43	7.45
Dänemark 100 Kr.	103.72	103.98	104.42	104.68
Lissabon 100 Escudo	21.175	21.225	21.175	21.225
Norwegen 100 Kr.	85.37	85.59	85.69	85.91
Frankreich 100 Fr.	17.41	17.45	17.55	17.59
Prag 100 Kr	12.42	12.46	12.42	12.46
Schweiz 100 Fr.	80.87	81.07	80.82	81.02
Sofia 100 Lewa	3.035	3.045	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	60.02	60.18	59.97	60.13
Schweden 100 Kr.	112.29	112.57	112.29	112.57
Ungarn 100000 St.	5.88	5.90	5.88	5.90
Oesterr. 100 Schilig	59.085	59.225	59.125	59.265

Ostdevisen.

Aussahlung	28. Oktober Geld	28. Oktober Brief	29. Oktober Geld	29. Oktober Brief
Bukarest	–	Plus 0.28	–	Plus 0.01
Warschau	69.27	„ 0.29	69.22	„ 0.39
Kattowitz	69.27	„ 0.39	69.22	„ 0.99
Riga	80.45	„ 0.4	80.45	„ 0.14
Reval	1.118	„ 0.06	1.118	„ 0.06
Kowno	41.22	„ 0.21	41.235	–
Athen	–	–	–	–
Posen	69.42	„ 0.49	69.27	„ 0.44
Noten				
Polnische Mark	69.15	„ 0.63	69.15	„ 0.13
Lett. Lat	–	„ 0.8	79.40	„ 0.34
Estn. Mark	–	„ 0.01	1.085	„ 0.55
Lit. Mark	40.91	„ 0.24	40.91	„ 0.01

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Oktober

(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (30 Tage Sicht) —	Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) —	
	Neuyork (Sicut) —	Peso für 1 US-Dollar.
Buenos Aires	London (Kabel) 46⅛	Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.93 Bill. Mk.	für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 106.80	Goldpeso f. 100 Doll.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⅛	Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —	
	Neuyork (Kabel) 6.600	Milreis für 1 Dollar

GA **Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** nannte man heute vormittag das englische Pfund mit 20,36—38, den Dollar mit 4,20—21, Gulden mit 169,05—15, französische Franken mit 17,50—70 und belgische Franken mit 19,10—20. London gegen Paris hörte man mit 115,25—75 und London gegen Neuyork mit 4,84½—85.

Amsterdamer Anfangsdevisen vom 29. Oktober: Wechsel auf London 12041/2—7½, Berlin 0,5915—19, Paris 19,42—45, Brüssel 11,27½—32½, Schweiz 47,87—97, Wien 35,55—15, Kopenhagen 61,80—62,00, Stockholm 66,50—67, Christiania 59,60—80, Neuyork 248⅝—⅞, Madrid 35,35 bis 65, Italien 9,79—9,84, Prag 7,35—40, Finnland 6,27½—80, Budapest 00934¾—35.

Züricher Devisen vom 29. Oktober: Wechsel auf Neuyork 518¾, London 25153/4, Paris 21671/2, Brüssel 2660, Italien 2650, Madrid 7435, Holland 20 880, Stockholm 13 885, Christiania 10 550, Kopenhagen 12 850, Prag 1337½, Berlin 1.2355, Wien 7310, Budapest 0007260, Belgrad 921, Sofia 377, Bukarest 246, Warschau 8550.

Pariser Anfangsdevisen vom 29. Oktober. Wechsel auf Deutschland —, Bukarest 11,50, Prag 70,75, Wien 335, Amerika 2385, Belgien 198, England 11 568, Holland 960, Italien 9440, Schweiz 460, Spanien 342, Warschau —, Kopenhagen 590, Christiania 485, Stockholm 688.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 29. Oktober. Neuyork 48 468, Holland 1204,50, Frankreich 11 612, Belgien 10 67, Italien 12 262, Deutschland 2035, Schweiz 2512, Spanien 3382, Dänemark 1950, Norwegen 1810, Schweden 267, Helsingfors 18 275, Prag 16 362, Budapest 346 00, Belgrad 274, Sofia 670, Rumänien 1020, Athen 367, Wien 5440, Buenos Aires 4637.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 29. Oktober: 22,20.

Liverpooler Baumwolle: Oktober 10,50, Dezember —, Januar 10,40—41, März 10,51, Mai 10,59.

Aegyptische Baumwolle: November —, Dezember —, Januar —, Februar —, März —.

Alexandria-Baumwolle: November 38,30, Dezember 37,75, Januar 37,50, Februar 37,88, März 37,60.

Berliner Produktenbörse vom 29. Oktober.

Weizen, mark.	215–218	bezahl.	Haf. weißp. per Januar	–	
per September	–		per Februar	–	
per Oktober	–		per März	–	
per Dezember	232–234		per April	–	
per März	237–238⅜		Weizenmehl	26.75—30.75	amtl.
Weizen schw.	–		Roggenmehl	21.50—23.25	amtl.
„ schles.	–		Weizenkleie	11.30—11.40	amtl.
„ mecklb.	–		Roggenkleie	9.00—9.30	amtl.
„ westpr.	–		Raps	–	
Roggen, märk	145–149		Leinsaat	–	
per September	–	befest.	Erbsen, Viktor.	26–32	
per Oktober	164–165½		„ kleine	24–25	
per Dezember	168–165½		Futtererbsen	20–23	
per März	175½–176		Peluschken	18–19	
Roggen amerik.	–		Ackerbohnen	20–22	
„ mecklb.	–		Wicken	22–24	
„ pomm.	–		Lupinen, blaue	12.00—12.50	
„ westpr.	–		„ gelbe	–	
Gerste, Somm. mark	198–218		Serradella alte	–	
Futtergerste	–		„ neue	–	
„ neue	165–165	stetig	Kapskuchen	14.80	
Hafer märk neu	166–176		Leinkuchen	21.80—21.90	
per September	–		Trockenschn.	8.30—8.60	
per Oktober	–	still	Soyaschrot	20.50—20.80	
per Dezember	181		Tortemelasse	9.40—9.60	
per März	187		Kartoffelflock.	13.40—13.80	
Hafer schles.	–		Kartoffeln, rot	–	
„ pomm.	–		„ weiße	–	
Mais, frei Hamburg	–		„ gelbe	–	
Mais, loco Berlin	–		„ Oden-wald. blaue	–	
per Mai	–				
per Juli	–				

Berliner Metalle vom 29. Oktober.

Elektrolytkupfer wire bars	138.50
Raffinadekupfer (99—99,3%)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrobzink im freien Verkehr	79–80
dto. Preis der Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Platten-zink	68.75–69.75
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235–240
dto. in Walz- oder Drahtware	245–250
Banka-Straits- Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98—99%	340–350
Antimon, Regulus	139–140
Silberbarren 900 für die kg fein	98.50–99.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. Oktober: Kupfer: Oktober 121¾ G., 121½ B., November 123½ G., 123¾ B., Dezember 121½ G., 120½ B., Januar 124 G., 125 B., Februar 124¾ G., 125½ B., März 125¾ G., 126 B. — Blei: Oktober 77¼ G., 78⅝ B., November 77 G., 77¾ B., Dezember 76¾ bez., 76¾ G., 77 B., Januar 75¾ G., 76¼ B., Februar 75 G., 75½ B., März 74¾ bez., 74¾ G., 75 B.

Londoner Schlußmetalle vom 29. Oktober.

Kupfer per Kasse	61 10/16	Zinn per Kasse	280
per 3 Mon.	62 2/16	per 3 Monate	277
Elektrolyt	—	Blei nahe Sicht	37
Bestselected	—	entfernte Sicht	37
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	39
Gold 84/10½	Quecksil. —	entfernte Sicht	38

Husumer Marktbericht vom 28. Oktober.

Dem Weidefettviehmarkt waren 2450 Rinder und 38 Schafe und Lämmer zugeführt. Der Handel war langsam. Es bedangen: Ochsen und Quien 1. Qualität 52—55 Pfg., 2. Qual. 45—50 Pfg., 3. Qual. 34—41 Pfg. Kühe 1. Qualität 50—53 Pfg., 2. Qualität 42—48 Pfg., 3. Qualität 32—38 Pfg., geringer genährte 20—25 Pfg. beste fette Schafe und Lämmer 43—47 Pfg., mittlere 37—41 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Nach Süd- und Mitteldeutschland wurden in letzter Woche 3200 Rinder versandt.

Dividenden in Reichsmark

Berliner Börse vom 29. Oktober.

Kurse in Reichsmark-Prozent; † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Div.	28.10	29.10
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	fr2	97.10	97.10
D. R.-Schatzscheine I Vs. V	4%	0.18	0.185
D. R.-Schatzscheine VI-IX	3%	0.182	0.185
R. Schatzsch. 24		–	0.17
R. Reichs-Anl.	5	0.222	0.225
R. Reichs-Anl.	4	0.235	0.25
R. Reichs-Anl.	3%	0.242	0.245
R. Reichs-Anl.	3	0.415	0.412
Schatzgh.-Anl.	4	5.0	5.10
Sparpr.-Anl.	–	0.13	0.13
Preuß. Konsols	4	0.235	0.24
Preuß. Konsols	3½	0.247	0.255
Preuß. Konsols	3	0.247	0.257
Türk 400-Fr.-L.	–	21.87	22.07

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	6.5	6.5
Bd. Ld. Kohle	5	8.1	8.2
Elektro Kohle	5	2.4	2.4
Ersag Roggen	7	6.2	–
Ld. Ltr.-Kogg.	5	3.7	3.7
Merkl. Roggen Serie I und II	5	4.8	4.8
Old. Roggenw.		22.0	22.0
Preußen Kali	6	3.5	3.5
„ Roggen	5	5.8	5.8
Roggenrt.-Kr. Reihe 1-11	5	3.9	3.9
Reihe 12-18		3.5	3.5
Berl. Hdgs.-B. G. St.-Pr. 1-2	8	73.5	73.5
Berl. Hdgs.-B. G. St.-Pr. 1	5	54.5	54.5
Staat Roggen	6	2.9	2.9
Stadt. Roggen	6	–	6.5
Thür. Roggen	6	5.0	5.0
Westf. Kohle	5	9.5	9.5

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	–	–	1.5
Bahlen, Otto	–	64.9	62.7
Canada Pac.	–	42.6	42.2

Schiffahrts-Aktien

	Div	28.10	29.10
Dtsch.-Austral	0	–	62.5
Hamb. Paket	0	69.7	68.7
Hamb.-Südam.	8	83	–
Hansa Dampf	0	85.5	85.5
Nordd. Lloyd	0	74.5	72.2
Roland	0	78.5	78.2
Ver. Elbeschiff.	4	33.0	31.5

Banken

†Bkelek Werke	–	3.6	3.5
†Barm. Bankv.	8	1.0	1.0
Barm. Kreditb.	6	44.0	38.9
Berg. Märk. Ind.	6	68.0	68.0
Bert. Hand.-G.	10	133	133
Bert. Hyp.-Bk.	7	113	113
Comm. u. Pr.-B.	8	94.0	94.0
Darmstädt. Bk.	10	105	105
†D.-Asiat. Bank	–	34.0	33.8
Deutsche Bk.	10	107	106
Disc.-Komm.	10	102	102
Dresdn. Bank	8	100	100
Mitteld. Kreditb.	8	89.7	89.7
Osnabr. Bank	0	66.0	66.5
†Reichskredit	0	5.0	5.0
Reichsbank	10	135	135

Brauereien

†Berlin. Kindl	9	91.0	91.0
†Engelh. Berlin	24	112	112
Löwenbr. Berl	60	150	148
Patzenh. Berl	10	115	115
Boch. Viktoria	0	58.0	–
Aktien Dortm.	7	112	113
Union Dortm.	8	–	115
Dietrich Dtzs.	20	130	128
Höfelbräu „	3½	116	115
Lamb. Brauer.	0	–	–
†Löwenbr Dortm.	–	–	–
Reichelbräu	18	166	165
Scalegelbräu	19	97.5	95.2
Schwabenbr.	15	109	109
V. Tuch. Brau.	10	131	130
Wich.-Klopper	6	117	110

Industrie-Papiere

Aachen Leder	6	19.2	19.2
†Aach. Spinner.	0	0.1	0.1
Accumul. Hagen	5	100	100
Adler Portland	6	57.8	55.2
Akt.-Bau.-Ges.	10	85.2	85.0
Ad. Fahrr.-Ges.	6	30.5	28.0
A.-G. Anilinfbr.	8	118	118
A.-G. f. Verkehr	3½	100	100
Alexanderw.	10	60.1	60.1
Allg. Elek.-Ges.	0	93.7	93.2
Alsen Zement	11	127	127
Amme, Gies.	8	63.0	61.0
Ammend. Pap.	12	110	100
Anglo-Guano	7	87.0	86.0
Ankerwerke	0	123	125
Annener Gus	0	21.1	21.0
Augsb. Nürnb.	0	83.0	83.0
Bachm. & Land	12	113	113
Bad. Anilin	8	120	120
†Balke, Masch.	0	1.5	1.5
Bamag-Masch.	–	30.0	30.2
Banning Mask.	0	21.1	21.0
†Barop Walzw	–	8.0	8.7
Bemk A.-G.	4	73.1	72.0
Bedbg. Wolle	0	60.5	60.0
Bemberg J. P	–	138	133
Berg. Carl	0	–	–
Berger, Julius	15	109	108
Bergm., Elekt	5	74.7	74.0
Bert. Gab. Butt	10	126	126
Bert. Holzkom.	0	42.0	41.0
Bert. Karlsr. I	0	70.5	–
Bert. H. Schw	–	57.0	55.7
Berlin. Spod.	0	17.5	16.5
†Berzelius	0	24.0	24.0
Bgb. a. Hostert.	7	42.2	42.0
Bing. Nürnb. H	0	40.5	40.0
Bock. Gußstahl.	0	70.5	69.7
Böhler Gebr.	0	235	235
Bösperde Wlz.	5	46.0	40.0
Brauck. Brik.	5	96.2	96.7
Braunschw. K.	19	108	105
†Braunschw. J. do. Masching.	0	36.5	36.5
Bruhh. Pord.	0	43.2	43.0
Brunes 0.Oel	6	44.0	44.0
Bremer Gumm.	12	127	127
Brem. Vulkan	–	52.5	50.0
Bremer Wolle	6	93.2	93.0
Büchnerwerk	10	89.0	89.0
Buderus. Eisen	–	40.5	40.2
Busch. Optik	0	43.0	43.0
Busch, Lübeck	0	30.0	–
Busch Wagg.	–	35.6	34.5
Butzke Metall	–	57.0	56.0
Byk Guldenw.	5	36.0	36.0
Calmon, Asbest	10	36.0	35.0
†Capito & Klein	–	16.0	14.0
†Chem. Buckau	0	70.0	70.0
Griesheim	8	118	118
v. Beyden	0	49.1	48.5
Riebeck	0	41.0	41.0
Weiler	8	118	113
Chem. Ind. Gels	0	61.0	61.0
Chem. Wk. Alb.	6	75.0	73.5
Chilling Wort	0	40.0	40.0
Concord. Spinn	12	70.8	71.0
†Cons. Schmalkr	–	–	–
Corona Fabrd	0	51.5	51.5
Crüllw. Papier	0	110	106
†Daimi. Motor.	0	33.5	31.7
Deimenh.-Lin.	10	100	100
Denmarr Ges	0	68.7	68.0
†Dtsch. Atl Tel	–	38.2	36.0
Dtsch.-Lux.-B.	–	70.0	69.0
„ Asphalt	0	53.0	53.0
Dtsch. Ein.-Sic	6	50.0	50.0
„ Erdöl A.-G.	0	75.9	74.2
„ Gußst.-K	8	125	124
„ Jute-Sp.	8	119	119
„ Kabelwk.	6	60.5	60.0
† „ Kallwerk	6	23.8	23.6
„ Maschin.	0	32.0	42.5
„ Schachtb.	4	60.2	60.0
„ Spiegelgl.	0	60.0

Das Technische Blatt

Nummer 43 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 29. Okt. 1925

Kalender der Technik.

29. 10. 1838. Preußens erste Eisenbahn Berlin—Potsdam wird in Betrieb genommen.

29. 10. 1846. In Württemberg wird die Herstellung des Papiers unter Verwendung von Holzschliff nach dem System Keller patentiert.

29. 10. 1923. Beginn des Berliner Unterhaltungs-Rundfunks, des ersten in Deutschland.

30. 10. 1786. Edmond Cartwright erhält das britische Patent auf den ersten brauchbaren mechanischen Webstuhl.

30. 10. 1811. Friedrich König, der in England arbeitende deutsche Erfinder, erhält das britische Patent auf seine Buchdruckschnellpresse mit Zylinder.

31. 10. 1704. Johann Jacobi, der das Berliner Denkmal des Großen Kurfürsten goß, gießt zu Berlin das bronzene Riesengeschütz „Asia". Es hat ein Gewicht von 33 500 kg.

31. 10. 1800. Fulton sprengt versuchsweise außerhalb Havre ein altes Floß durch sein Unterseeboot „Nautilus" in die Luft. Dennoch gelingt es ihm nicht, die Franzosen von der Brauchbarkeit der neuen Waffe zu überzeugen, um sie gegen England anzuwenden.

1. 11. 1821. Zu Berlin eröffnet Beuth eine „Technische Schule", aus der später die Berliner Technische Hochschule hervorging.

1. 11. 1882. Fleming Jenkin in Edinburgh erhält das deutsche Patent auf die elektr. Schwebebahn zum Transport von Massengütern.

1. 11. 1885. Vor 40 Jahren wird zu Eddersheim bei Frankfurt a. M. Anton Flettner geboren, der Erfinder des nach ihm benannten Steuerruders und des Rotors.

2. 11. 1825. Fraunhofer stellt in der Glashütte Benediktbeuren grundlegende Versuche über das Auftragen von farbigen Schmelzflüssen auf Glas an.

2. 11. 1905. Vor 20 Jahren erhält Berlin seine erste selbstfahrende Feuerspritze.

Wie entsteht der Samt?

Vom
Professor Paul Schulze.

Der Samt wurde bis in das Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nur auf Handwebstühlen (Rutenstühlen) gewebt. Das Charakteristische jedes Samtgewebes ist eine weiche Haardecke, die Flur, Flor oder Pohl genannt und aus tausenden aufrecht stehenden Fadenendchen gebildet wird, die aus Baumwolle, Kunstseide, Wolle, Seide oder Schappe, d. h. aus aus Seidenabfällen gesponnenen Webfäden bestehen. Bei allen Stoffgeweben, im Gegensatz zu Samt, hat man nur mit zwei verschiedenen Fadensystemen zu tun, der auf dem Webstuhl

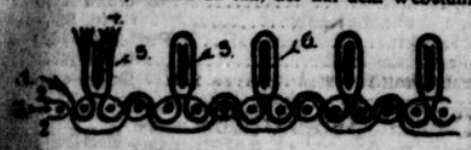


Abbildung 1.

Längsschnitt durch einen handgewebten Samt.
1. Pohlkette
2. Bindekette
3. Schußfäden
4. Durchschnittener Pohlfaden
5. Ruten mit Rille auf der Oberkante zum Einsetzen des Schneideapparates, sogen Schneideruten
6. Ruten ohne Rille, sie werden seitlich aus der Ware herausgezogen sogen. Ziehruten.

in der Längsrichtung gespannten Kette und dem Schußfaden, der mittels des Schützens oder Schiffchens immer abwechselnd von rechts nach links und dann wieder von links nach rechts durch die, der jeweiligen Bindung entsprechend, teils gehobenen, teils gesenkten Kettfäden eingeschossen wird. Beim Samt kommt nun ein drittes Fadensystem hinzu, die sogenannte Flur- oder



Abbildung 2.

Längsschnitt durch einen mechanisch hergestellten Doppelsamt.
I. Oberware II. Unterware
1. Pohlkette
2. Bindeketten
3. Schußfäden
4. Messer zum Durchschneiden des Pohles
5. Durchschnittener Pohlfaden
6. Einzelne Pohlnoppen, wie sie nach dem Durchschneiden des Pohlfadens in der Ware sitzen.

Pohlkette. Der Samtweber webt zuerst in die soeben gespannte, sogenannte Grundkette, meist taftbindig, drei bis vier Schuß ein, hebt mittels der am Stuhl vorhandenen Trittvorrichtung die Pohlkette, legt in das so geöffnete Fach ein feines Messingstäbchen, die Rute, ein und läßt dann die Pohlkette wieder in ihre ursprüngliche Lage zurücksinken (Abb. 1). Da die Pohlkette aber nicht straff, sondern leicht nachgebend gespannt ist, bilden sich über die Rute fort Schlingen. Wird der so beschriebene Vorgang so oft wiederholt, daß vier oder sechs Ruten sich im Gewebe befinden, so nimmt der Weber einen kleinen Schneideapparat, der eine Führung hat, die sich fest an die Rute anlegt und ein kleines Messerchen über eine feine Rille gleiten läßt, die sich auf der Oberseite der Rute befindet. Die durch den Webvorgang gespannten Schlingen werden auf diese Weise durch-



Abbildung 3.

schnitten, die Rute kann in die Höhe gehoben und als letzte wieder in das geöffnete Fach eingelegt werden. Die aufgeschnittenen Fadenendchen bilden nunmehr die Samtflur oder den Pohl. Werden die Ruten nicht in dieser Weise aus dem Gewebe herausgeschnitten, sondern seitlich herausgezogen, so daß die Schlingen unverletzt bleiben, dann entsteht der ungeschnittene Samt, im Gegensatz zum geschnittenen. Während der geschnittene Samt eine schöne Tiefe in der Farbe zeigt, erscheint der ungeschnittene Samt in der Farbe stumpf und im Aussehen des Gewebes ripsartig. Durch das Nebeneinanderstellen derartig geschnittener und ungeschnittener Samtflächen ist es möglich, die kunstvollsten Muster auf Samtgeweben zu erzielen. Es ist verständlich, daß diese Arbeit sehr langsam geht; in der Tat gelingt es einem geschickten Samtweber nicht mehr als etwa 1½ Meter Samt in mittlerer Güte am Tage fertig zu bringen.

So lag es nahe, auch für die Samtweberei an einen mechanischen Betrieb zu denken und dies umsomehr, als in der Seidenstoffweberei bereits seit dem Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Versuche hiermit gemacht worden waren. Im Jahre 1878 wurden von einem Schweizer derartige Versuche unternommen, er gab das Einlegen von Ruten ganz auf und wandte zwei Grundketten an, eine obere und eine untere, für beide Ketten aber nur einen Flur oder Pohlfaden (Abb. 2). Hierdurch entstehen zwei Stücke auf einmal, ein oberes und ein unteres, die durch die gemeinsame Flur fest aneinander hängen. Um diese Flur in der Mitte zu durchschneiden, ist an der linken Seite des Webstuhles ein selbsttätiges Messer angebracht, das, sobald einige Millimeter Ware fertig gewebt sind, von links nach rechts den Pohl durchschneidet und dann sofort zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrt. Nach kurzer Ruhe, bis wieder einige Millimeter Samt gewebt sind, macht es seinen Weg von neuem. Auf diese Weise entstanden zuerst zwei Stücke Samt gleichzeitig, bald aber ging man dazu über, zwei, drei, vier und, in leichten Qualitäten, sogar fünf Stoffbreiten gleichzeitig zu weben, so daß bis zu zehn Stücke Samt auf einem Male fertig werden. Bei dieser Webart wurde früher ein Schützen verwandt, der auf dem Wege von links nach rechts durch den Oberstoff und bei dem Rückwege durch den Unterstoff flog. Seit einigen Jahre nimmt man für jede Stofflage einen eigenen Schützen, so daß gleichzeitig am Ober- wie am Unterstoff gewebt wird, wodurch es möglich war, die Erzeugung bei mittleren und leichten Qualitäten um nahezu auf das Doppelte zu erhöhen. Da ein mechanischer Samtstuhl (Abb. 3) bei der heutigen Arbeitszeit etwa 8 Längenmeter am Tage herstellt, die sich mit der vorgesehenen Stückzahl (8—10) vervielfachen, ist leicht die ungeheure Menge Samt zu berechnen, die die nahezu 30 Samtfabriken, die fast alle im Rheinland ansässig sind, herstellen können, sind doch darunter einige, die bis zu 500 Stühle mit einer Arbeiterzahl von 800—1000 beschäftigen. (Schluß folgt.)

Der Oszillograph.

Vom Dr.-Ing. Fritz Loebner.

Zum Messen der Ströme und Spannungen in unseren elektrischen Anlagen dienen die Voltmeter und Amperemeter, die es ermöglichen, mit einem Blick die Leistungsaufnahme der Maschine festzustellen, in deren Stromkreis sie eingeschaltet sind. Der Zeiger der Instrumente weist bei normalem Betrieb auf einen bestimmten Teilstrich; jede Abweichung hiervon deutet auf eine Ueberlastung oder sonst eine Unregelmäßigkeit hin, der besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist. Wenn man nun in einem Betrieb, der an das Wechselstromnetz angeschlossen ist, die Instrumente so ruhig einen bestimmten Ausschlag einhalten sieht, vergißt man wohl zu leicht, daß es sich da in Wahrheit um Vorgänge handelt, die eigentlich keinen festen Wert haben, wie es doch den Anschein hat, die vielmehr mit der großen Geschwindigkeit von 50 Wechseln in der Sekunde auf- und abwogen. Diese Instrumente, zu schwerfällig, um so schnellen Veränderungen folgen zu können, zeigen eben nur einen Mittelwert an, der ihren scheinbar konstanten Ausschlag ergibt. Und selbst, wenn die Meßinstrumente mit dieser großen Geschwindigkeit arbeiteten, dann würde das Auge mit seiner Trägheit doch einem so schnellen Ablauf der Ereignisse nicht zu folgen vermögen. In vielen Fällen interessieren nun aber diese Mittelwerte gar nicht. Denken wir zum Beispiel an die Telephonieströme, wie sie über die Leitungen und durch die Kabel hineilen, Ströme, deren Wechselgeschwindigkeit noch etwa zwanzigmal größer ist als die des eben beschriebenen Wechselstromes. Ihre genaue Kenntnis ist für den Schwachstromtechniker von äußerster Wichtigkeit. Wie sollte er wohl Leitungen für Reichweiten von Hunderten von Kilometern entwerfen, wenn er die Ströme nicht kennt, die es zu transportieren gilt? Da handelt es sich also darum, ein Instrument zu bauen, das nicht wie die gebräuchlichen Schalttafelinstrumente Mittelwerte anzeigt, sondern das den schnellen elektrischen Vorgängen, wie sie zum Beispiel in Fernsprechanlagen auftreten, aufs Wort gehorcht und das dann auch diese schnellen Vorgänge dem Auge sichtbar macht.

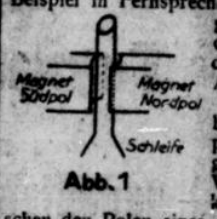


Abb. 1

Ein solches Instrument haben wir nun im Oszillographen, zu deutsch Schwingungsschreiber, vor uns. Das Wesentliche an ihm ist eine kleine Drahtschleife, die zwischen den Polen eines starken Elektromagneten befestigt ist (Abb. 1). Fließt ein Strom durch sie, so erfährt sie im Felde des Elektromagneten eine Ablenkung. Lassen wir den Strom seine Richtung wechseln, dann kehrt sich auch die Kraft um, die die Schleife aus ihrer ursprünglichen Lage bewegt: je nach der Stromrichtung dreht sie sich das eine Mal ein wenig nach rechts, dann wieder etwas nach links. Um nun diese Bewegung sichtbar zu machen, ist auf die Schleife ein ganz leichtes Spiegelchen gekittet, auf das man von einer Lampe her einen Lichtpunkt fallen läßt (Abb. 2), der von dort auf eine Beobachtungstrommel weiter geworfen wird. Steht die Schleife still, so wird der vom Spiegelchen reflektierte Lichtstrahl auf einer Stelle der Beobachtungstrommel ruhen. Bewegt sich dagegen das Spiegelchen im Takte des Wechselstromes, so wandert auch der zurückgeworfene Lichtpunkt im selben Rhythmus auf und ab. Je leichter und zierlicher Schleife und Spiegelchen sind, um so eher wird das Instrument auch die kleinsten Feinheiten schneller elektrischer Schwingungen wiedergeben können. Noch freilich ist der Apparat nicht vollständig. Ist man doch noch nicht imstande, mit dem Auge das Bild zu enträtseln, das der Oszillograph auf der Beobachtungstrommel entwirft: der mit großer Ge-

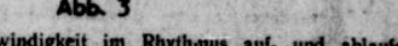


Abb. 2

Abb. 3

schwindigkeit im Rhythmus auf- und ablaufende Lichtpunkt verschwimmt für den Beschauer zu einer leuchtenden Linie, da das Auge nicht fähig ist, so schnell vorbeihuschende Vorgänge getrennt zu erfassen. Erst dadurch, daß die Beobachtungstrommel mit einer gewissen Geschwindigkeit geradlinig bewegt wird, wie es der Pfeil in Abbildung 2 andeutet, so daß der Lichtpunkt in jedem Augenblick an einer anderen Stelle seines Weges auf die Beobachtungstrommel fällt, gelingt es, die Bewegung des gespiegelten Lichtpunktes in einer deutlichen Kurve wahrzunehmen, die nun den ganzen Verlauf des beobachteten Wechselstromes erkennen läßt.

Abbildung 3 zeigt endlich eine Kurve, wie sie mit dem Oszillographen aufgenommen wurde: es ist der Strom, wie er die Fernsprechleitung durchfließt, wenn wir ein tiefes A auf das Mikrophon sprechen. Mit seiner Fülle an Einzelheiten überzeugt es uns doch wohl von der Fähigkeit des Oszillographen, auch schnell veränderliche elektrische Vorgänge der direkten Beobachtung zugänglich zu machen.

Rundfunk im Eisenbahnzug.

Auf einer Länge von rund 700 km wurden kürzlich in England in fahrenden Eisenbahnzügen Versuche angestellt, um die Aufnahme von Rundfunkdarbietungen zu prüfen.

Als Empfangsapparat wurde ein Kristalldetektor als Verstärker 3 Röhren benutzt, was zusammen nur den Platz von zwei Fahrgästen in Anspruch nahm. Die eine Lichtleitung des Zuges diente als Luftleiter, die andere als Erdleiter. Bessere Ergebnisse wurden gezeitigt, als man die Heizröhren statt der Lichtleitung zur Erdung benutzte. Beim Bremsen nahm man im Fernhörer Geräusche wahr, die denen luftelektrischer Störungen gleichkamen, woraus zu entnehmen ist, daß durch die Reibung der Bremsklötze Reibungselektrizität erzeugt wird. Bodenbeschaffenheit und die Fahrt durch Tunnels hatten keinen Einfluß auf den Empfang.

Mechanisch bearbeitbares Glas.

Die Ausgangsprodukte dieses neuen Stoffes, der ein festes Kolloid ist, sind Karbamid und Formaldehyd, die verhältnismäßig leicht in der organisch-technischen Chemie herzustellen sind. Das Produkt, das äußerlich dem Bergkristall gleicht, ist infolge seiner Weichheit zum Beispiel auf der Drehbank bearbeitbar. Die hauptsächlichsten Eigenschaften des von den Erfindern „Pollopas" genannten neuen Stoffes sind Durchlässigkeit für ultraviolettes Licht (Verwendung in der Medizin); das Brechungsvermögen entspricht dem des Flintglases, die Härte entspricht etwa der des Kalkspates, während das spezifische Gewicht 1,44 ist gegenüber dem des Glases von 2,5—3,9. Pollopas schmilzt nicht, aber verkohlt bei etwa 2000 Grad. Durch Kochen in Farbstoffen läßt es sich anfärben, ohne dabei allzu viel Wasser aufzunehmen.

Als Verwendungszwecke dürften in Frage kommen: Windschutzscheiben, Schutzbrillen, Griffe, Knöpfe und Ziergegenstände.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr. Ing. Retsner.

Riemenfabrik Wülfing
(Inhaber Carl Ehrenfried)
Tel. 567, 3414, 4794 **Elberfeld, Bleichstr. 1** Tel. 567, 3414, 4794
fertigt seit ca. 50 Jahr als anerk. Spezialität in nur hochwertiger Qualität
Treibriemen aller Art, Fallhammerriemen, Riemen für Schleif- u. Polierzwecke, Bandagen, Friktions- oder Rund- u. Kordelschnüre, Schuß- u. Spulenmaschinen-Riemchen, Näh-, Binde- u. Schlagriemen sowie alle übrig. techn. Lederartikel für d. Industriebedarf, geflocht. Lederpackungen, Ueberhitzer-Packungen. Motorrad-Kollriemen etc. 16099

DÜRKOPP
Type L 1½
Tragfähigkeit 1500—2000 Kilogramm.
Auf Wunsch Spezialaufbau.
Sofort lieferbar.
Günstige Zahlungsbedingungen.



Schnellastwagen
Generalvertretung:
I. Jos. Bertrand, Elberfeld
Kampstraße 22
Telefon 150 u. 7900.



4909

Doppelmantelofen
mit Luftumlauf
mit u. ohne Wasserkessel und Speisewärmplatte mit Vorrichtung zur Verbrennung der Heizgase. D. R. P. a. für Fabriken, Werkstätten, Säle, Schulen u. s. w. 287d
Brennstoffersparnis bis zu 50 Prozent.
Alle Brennstoffe geeignet auch Sägemehl.
Müller & Rübsamen
Ofenfabrik
KIRCHEN (Sieg)
Angeb. u. Ingenieurbes. d.
GEBR. LARMANN
Patent- u. Ingenieurbüro
Barmen-U.
Königstr. 47. — Tel. 7289.
D. R. P. 398801 D. R. P. 398801

Lastwagen
Omnibusse
BÜSSING
Der billigste im Gebrauch!
Paul Stratemann A.-G.
Köln — Widdersdorfer Str. 217 — Tel. Mosel 1333, Mosel 1334, Mosel 4170
Barmen-U — Bismarckstr. 42 — Tel. 4625
d2787

Auto-Garagen
aus Weißblech
Tank-Anlagen
Jagd-Hütten
Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen jeder Art
feuer- und diebessicher, jederzeit liefern kurzfristig
Gebr. Achenbach, G. m. b. H., Eisen- und Weißblechwerke,
Weidenau-Sieg. Postfach Nr. 340.
Vertr.: Jakob Wetzestein, Elb., Königstr. 351 I. Tel. 7904.

Maschinen
Zentralheizung
mit Heizkessel und 6 Heizkörper (ca. 40 Rippen), 3 J. gebr., sehr gut erh., zu vk. Barmen, Klemenswerth 52. I. †

Webstühle
für Seide und Baumwolle,
Winde-Maschinen, Webstuhl-Ersatzteile, Web-Utensilien
wie Schützen, Pickers, Holzspulen u. a. **zu verkaufen.** Zu sehen an Wochentagen nur von 9—10 und 3—4 Uhr.
1197 **Haan, Tellerstraße 31.**

Strang-Spulmaschinen
für Baumwolle und Effengarn,
Baumwoll-Meß- u. Untersuchungsapparate, Transmissionen, Barken, Gleichstrom-Motoren und Dynamos (110 V.)
preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 298 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 1398

Flechtmaschinen
Kordelmaschinen, 24-, 32-, 40- 48- bis 60-spulig, Litzenmaschinen, 13-, 17-, 21- bis 101-spulig, mit Tischen usw., geschlossen oder einzeln billig z. verk. **Schramm, Barmen-U., Allee 119.** 5669a

Einige Duplex-Kesselspeise-Pumpen, Fabrikat Weise & Monski, u. Klein, Schanzlin & Becker, hat abzug. Hermann Hahn, Masch.-Bau u. Reparaturwerkst., B.-N., Nortenbergstr 6a. Tel. 3481. †

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren aus Zubehör nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
Masch. Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1060, 1061, 4371, 4977

Größerer Posten schmiedeeiserne **Schraubstöcke,** 150 mm Backenbr., hat weit unt. Werkspreis abzug. Herm. Hahn, Masch.-Bau u. Reparaturwerkst., B.-N., Nortenbergstr. 6a. Tel. 3481. †

Varta Radio-Batterien
in allen Größen sof. ab Lager lieferbar. C. Dungs, Elberf., Bahnstraße 13, Telephon Nr. 499.

Nähmaschinen, beste Fabr., in feinst Möbelausführ., 5 J. Garant., lief. ich zu bill. Preisen b. leicht. Zahlungsbedingg. a. nach auswärts
Haftel, Elberfeld Klosbahn 30, II.

Nähmaschinen f. Hausd. u. Gew., **Knopfloch-Masch., Knopf-Annähmasch. Kraftnähanlagen.**
Reinhold & Co., Elberf., Aue 12. 15980

Gebr. Nähm., sehr g. näh., f. 20 Mk. Hafstei, Klosbahn 30, II.
Nähmasch., gebr., f. nähend, bill. Bohne, C., Marienstr. 31.
Nähm.- u. Fahrradh.
Fast neue A.E.G.-Schreibmaschine zu vk. Oppermann, C., Augustastr. 51.

Fahrzeuge

Faday-Limousine,
12/35, mit all. Schikanen in bestem Zustand, zu verkaufen.
Emil Wirthmüller, Beyenrath, Kaiser-Wilhelmstr. 7, Telephon 57. b2749

Helios-Auto
Drei-Sitzer, fabrikneu, noch nicht gefahren, weit unter Fabrikpreis zu Mk. 2000 zu verk. a334
Fritz Lauzer, Kfz. u. Lindenthal, Kremenstr. 7. Fernruf Amt 1092 u. 4 07.

Motorrad,
2½ PS, guter Läufer, nicht viel gefahren, zugelassen u. versteuert, wegen Anschaffung e. Wagens billig zu verkaufen.
Mülheim-Ruhr, Eppinghoferstraße 79, Telephon 1625 b

Motor-Räder,
neu u. gebraucht, preiswert zu verkaufen. Teilzahlungen gestat. et.
A. Loerke & Co. Elbf., Baakstr. 4

Motorrad, 2½ PS, billig zu vk. Elberf., Flensburgerstr. 19, p.

Riesenlüftreifen, 4×8, komplett, mit Ballonod und Schlauch, Continental, neu, bill. zu verk. Elbf., Theaterstr. 2, Telephon 3678. 1461

2-Gang-Motorrad umständh. z. Preise v. 375 Mk. zu verk. Adolph, Elberfeld, Königstraße 165.

Erstkl. **Markenrenmaschine** zu verk. o. evtl. geg. Leichtmot.-Rad zu vertausch. Rustenbach, Barm., [illegible] 20.

Mehr. neue u. gebr. Flachw. u. Zierk. b. Holthaus, II.-Barm., Haspelerstr. 13a u. 9.

Gut erh. Handwagen bill. zu vk. Barmen, Klingelholl 131 pt. †

Musik-Instrumente

Habe einige 1356
Pianos
in Miete abzugeb. oder billig zu verkaufen.
Gustav Weichsel, Elbf., Königstr. 23.

Gebrauchtes
IBACH-PIANINO
in gutem Zustande billig abzugeben.
IBACH
Barm., Neuerweg 40

Gut erhalt. 8889
Piano
preiswert abzugeb., ebenso Miet-Instrumente vorhanden.
Brüning & Bongardi, Barmen, Gemarker Ufer 29.

Pianos, Sprechapparate, Schallplatten
sehr preiswert.
Teilzahlung gestattet.
E. Menge, Elbf., Bahnhofstr. 52.

Zwerg- u. Stutz-Flügel,
gute Fabrikate,
Pianos
in verschied. Preislagen und erstklass. Marken. 9758

Sprechapparate
Grammophon, Polyphon, Oxydon und andere Marken,
Schallplatten.
Bei Kauf werden günstige Zahlungsbedingg. eingeräumt.
G. Hammelmann, B., Neuerweg 3.
Große Auswahl in **Odeon-Sprechmaschinen und Schallplatten.**
Günstige Zahlungs-Bedingungen. **Pianohaus Zimmermann,** Elberf., Mäuerchen 22. Telephon 2709.

Sprechapparate v. 20 M an. Schallplatten v. 1.25 Mk. an. Spies, Elberfeld, Luisenstr. 16. Tel. 7802

Elegant. [illegible] 1930, 6-Sitz.
Benz-Limousine,
auch als offener 6-Sitzer mit aufsetzbar. Verdeck zu fahren, neuwertig. 5716a
9/30 PS. Protos,
eleganter 6-Sitzer, neuwertig. Beide Wagen direkt aus Privathand bill. zu vk. Villach, Barmen, Hedtingshauserstr. 60A. Telephon 7579.

1 Benz-Lieferwagen
15—20 Ztr. tragend, mit Kastenaufbau, ein
6/10 Opel-Personenwagen
mit elektr. Licht billig zu verkaufen.
Willi Burghoff, Ronsdorf, Lüttringhauserstraße 30-32, Telephon 151. 1471

Engl. Panther-Motorrad,
Modell 1925, von oben gesteuert, 4 Gänge, wenig gefahren, zu verkaufen. Bewer, Barmen, Wertherstraße 28a, 1. Etage. †

2 tadellos erhaltene 5716a
Daimler-Schnell-Lastwagen,
Kardang, aus Privathand billig zu verkf.
Villach, Barmen, Hedtingshauserstr. 60A, Telephon 7579.

Gelegenheitskauf!
Karbid-Laternen, Messing, vernickelt, p. St. 4,50. Müller, E., Nordstr. 25, p. 16062
Kinderwagen, gebr. E., Rütherstr. 137, II. Homblichel 41.
Gut erhalt. Kinderwagen zu vk. Elb., Sedanstr. 20, II.
Moderner großer Kinderwagen billig zu verk. Näheres Milde, Elberfeld, Homblichel 41.

Auto-Reparaturen
Anfertigung von Ersatzteilen für sämtliche Arten von Personen- u. Lastwagen, Schweißen von Bruchstellen u. Schleifen von Cylindern u. Kurbelwellen, Karosseriereparatur u. Neuanfertigung, Lackieren sowie Ueberholen von Kraftfahrzeug. unt. Garant. d. Neuwertigkeit
Moll & Co., Barmen, Rudolfstr. 16 (am Ostersbaum). Tel. 456

Holzdrehwaren Spulen Massenartikel
A. W. Kühler, Elberfeld
Gesundbrunnenstraße 98a.

Auto-Reparaturen
Kurbelwellen-Schleifen
Zylinder-Schleifen
auf modernen Spezialmaschinen.
Reparaturwerkstätten Versuchsprobe.
Fahrzeugfabrik Eylert,
Elberfeld, Steinbeckerstr. 66/74.

Ansichtspostkarten in Lichtdruck, Kupferdruck und farbig, sowie Neuanfertigung.
Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, gewerbl. Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen.
Wilh. Fülle G. m. b. H. **Barmen,** Tel. 537.



Elegante Rohrmöbelgarnituren,
vierteilig, wie Bild, bequeme Klubform, gute Werkarbeit, liefern wir direkt an Private zu Mk. 75.—, mit **Sitz- u. Rückenpolster** zu Mk. 100.— bei nur Mk. 15.— bzw. Mk. 20.— Anzahlung und Wochenraten von Mk. 3.—. Verlangen Sie Katalog No. T O 82. v8421
Korbmöbelfabrik „Mercedes" Daiber & Geiser, Lorch i. Württbg.

TIETZ
Billige Lebensmittel

Weinbrand-Verschnitt	Fl.	2.75
Weinbrand	Fl.	2.95
Span. Weißwein, süß	Liter	1.60
Rotwein	Liter	1.50, 90 ₰
Apfelwein	Liter	55 ₰
Bowlenwein	Fl.	95 ₰

Zucker gemahlen ... 5 Pfd. 1.60, **1.45**

Erbsen	2-Pfd.-Dose	1.10, 85, 70, 55 ₰
Gem. Gemüse	2-Pfd.-Dose	1.95, 1.35, 95 ₰
Schnitt- u. Brechbohnen	2-Pfd.-Dose	1.10, 80 ₰
Dicke Bohnen	2-Pfd.-Dose	1.35, 95 ₰
Erbsen u. Karotten	2-Pfd.-Dose	1.80, 1.10, 75 ₰
Stangenspargel	2-Pfd.-Dose	4.00, 3.75, 3.25 2.60

Ital. Tomatenmark ... Dose 1.60, 85, 40, **25 ₰**

Calif. Aprikosen	ca. 2-Pfd.-Dose	2.30
Calif. Pfirsiche	ca. 2-Pfd.-Dose	2.75
Ananas, in Scheiben	Dose	2.95, 2.10
Pflaumen	2 Pfd. 90, 1 Pfd.	50 ₰
Stachelbeeren	2 Pfd. 1.50, 1 Pfd.	75 ₰
Mirabellen	2-Pfd.-Dose	1.50

Diverse Konfitüre 2-Pfd.-Eimer **1.40**

Oelsardinen	Dose	85, 70, 65, 55, 48 ₰
Bratheringe		1.10, 95, 75 ₰
Bismarckheringe	Dose	1.35
Langusten	Dose	2.50
Hummer	Dose	4.70
Schweden-Kaviar	Dose	4.25, 2.25, 1.25, 85 ₰

Bückinge ... 1 Pfund **50 ₰**

Limburger Käse	1 Pfd.	98 ₰
Emmenthaler	Schachtel	1.20, 95 ₰
Edamer u. Holländer	1 Pfd.	1.60, 1.20
Schweizer Käse	1 Pfd.	2.20, 1.80
Klosterkäse	1 Pfd.	2.00
Gorgonzola	1 Pfd.	2.00

Tafelbutter ... 1 Pfd.-Pak. **2.35**

Cocosfett	1 Pfd.-Tafel	80, 68 ₰
Engl. Rinderfett	2 Pfd.-Dose	1.35
Biskin, Schmalzersatz	1 Pfd.	95 ₰
Plockwurst	1 Pfd.	2.00, 1.80
Corned Beef	Dose	80 ₰
Feinkost in Weinsoße	Dose	1.10

Delikat. Sauerkraut in reinem Moselwein. Dose von ca. 18-20 Pfd. brutto **2.95**

Haferflocken	2 Pak. à 1	Pfd. 55 ₰
Mondamin u. Melzena	1	Pfd. 60 ₰
Makkaroni	2	Pfd. 95 ₰
Band-Nudeln	2	Pfd. 55 ₰
Calif. Natural-Rosinen	2	Pfd. 95 ₰
Sultaninen	1	Pfd. 1.—, 90 ₰

Für Restaurateure
Saft-Schinken ca. 10 Pfd. in Dosen Br. F. N. ... Pfd. **2.10**

Kaffee Hag	Paket	2.00
Kaffee, gebr.	1 Pfd.	3.80, 3.20, 2.50
Malz oder Kornkaffee	3 Pakete à 1	Pfd. 95 ₰
Crem-Pralinen	1	Pfd. 95 ₰
Milch-Schokolade	2	Tfl. 75 ₰
Milchblock-Schokolade	2	Stck. 55 ₰

316

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" dessen hohe Auflage von über 80000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Meine Tapetenpreise
sind, um Platz für die großen Wareneingänge zu schaffen, teils
bedeutend herabgesetzt
Ich biete Ihnen jetzt eine ganz besonders günstige Gelegenheit, gute Qualitätstapeten zu sehr niedrigen Preisen einzukaufen.

Leinöl Liter **98 ₰**
dopp. gek., garantiert rein, das Beste.
Ia **Bleiweiß** i. Oel, gar. rein, p. Pfd. 80 ₰, bei 10 Pfd **65**
Ia **Lithopone Rotsiegel** p. Pfd. 35 ₰, bei 10 Pfd. **25** ₰
Alle Lacke und Farben billigst.
Ia **Fußboden-Leinölfarbe,** über Nacht trocken, streichfertig, aus bestem Material, Spez.: Für Treppen und Küchen, per Pfd. 60 Pfg. bei 10 Pfd. à 50 Pfg.
Ia **Fußboden-Lackfarbe,** hochglänzend, bewährte Qualitäten mit der Faust-Dose anerkannt die Beste, 2-Pfd. Dose 1.85, 1.45
Ia **Türen-Lackfarbe,** hochglänzend, streichfertig in den Tönen Eiche, Nußbaum, Grau per Pfd. 1.30 Mk., bei 10 Pfd. à 85 Pfg
Ia **Bleiweiß-Oelfarbe,** streichfertig, Weiß, Steinfarbe, Grau, bester Außenanstrich, per Pfd. 1.00 Mk., bei 10 Pfd. à 90 Pfg.
Ia **bunte Emaille-Lackfarben** in allen Tönen, für jeden Zweck in kleinen und großen Dosen.
Ia **Bohnerwachs** aus edelsten Rohstoffen, ist spielend leicht zu verarbeiten, wunderbarer Hochglanz, 2 Pfd. 1.90, 1 Pfd. 95, ½ Pfd.-Dose 55 Pfg.

KAHA

Tapeten- und Farben-Fachgeschäft
Karl Heinz
Elberfeld, Hochstr. 97 (1 Minute vom Rathaus.)
1329



Lil Dagover

die bezaubernd schöne Frau, feiert erneute Triumphe ihres Spiels und ihrer Schönheit in dem **neuesten deutschen Lustspiel:**

Liebe macht blind

Eine äußerst amüsante Ehekomödie in 5 wundervollen Akten, bearbeitet nach einer Novelle von Viktor Léon, mit einer ganz **fabelhaften Besetzung:**

LIL DAGOVER, CONRAD VEIDT, GEORG ALEXANDER,
EMIL JANNINGS, LILIAN HALL-DAVIS.

Ferner:

„Im sausenden Galopp"

6 spannende Akte von rassigen Menschen und edlen Pferden.

„Jim als Tapezierer"
Eine lustige Begebenheit.

Die neue Ufa-Wochenschau

Mit diesem **glänzenden Programm steht nach wie vor im Mittelpunkt des gesamten Interesses der**

Ufa-Palast Barmen

BARMEN

Film-Palast Westfalia

Ab morgen Freitag, nachm. 3 Uhr:

Die freudlose Gasse

Das Kolossal-Film-Gemälde in **zehn Akten.**

Der einzige Film, der die Erscheinungen der tollen Inflationszeit in **künstlerischer Wucht, erstklassiger Darstellung** und **technischer Vollendung** so wiedergibt, daß wir diese Epoche, an die wir mit Grausen und Erschütterung zurückdenken, noch einmal mit innerster Anteilnahme miterleben.

Die größte künstlerische Leistung der Herbst-Spielzeit

Der Film, den man gesehen haben muß!

Lesen Sie unsere morgige Anzeige!

Film-Palast Westfalia Barmen x408

Gelegenheitskauf! 4t. Kapok-Matr., Ia Satin, 95. 4t. Kapok-Matr., Jacquard, 110. Nen's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. 16080

Erfinder erhalten anregende Broschüre kostenlos. Patent-Ingenieur A. R. Schmidt. Breslau 8.

Weißes Einwick-Papier billig abzugeben E., Walt.-Rathenauplatz 10

Colombey - Elberfeld

Sonntag den 1. November 1925, in der Stadthalle:

Zweites Hauptkonzert

Einführung seines neuen Chorleiters, des Herrn Musikdirektors Th. van Nooy, Köln.
Auserlesenes Programm. Stuhlreihen.

Jedermann liest

die großen und kleinen Anzeigen des „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen Riesenauflage von über 50 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung des Bergischen Landes auch nur annähernd erreicht wird.

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.
im Evangl. Jugendhaus
Elberfeld — Berystr 50

Zur Ehre Gottes u. zur Freude der Menschen

Die Wunder des Amazonen-Stromes

In 5 Abteilungen.

Ein naturwissenschaftlicher Expeditions-Film mit bisher noch nicht gezeigten Aufnahmen. In einem tropischen Gebiet, beinahe so groß wie Europa, begegnen wir einer mit unermeßlicher Schaffenskraft ausgerüsteten Natur. Das Tier- und Pflanzenleben bietet eine solche Reichhaltigkeit, wie sie nur unberührter Urwaldboden hervorbringen kann.

Bisher sagenhafte Völkerstämme treten uns in ihren Sitten und Gebräuchen lebenswahr entgegen.

Als Beiprogramm:

Eine lustige Bären-Jagd

Vorführungstage:

Von Freitag, 30. Oktober bis Dienstag, 3. November, abends 8 Uhr.
Samstag und Sonntag, nachmittags 4½ Uhr und abends 8 Uhr.

Eintrittspreise:

Vorderplatz 50 Pf., Hinterplatz 75 Pf.
Kinder 30 Pf.

k4180 Am Flügel: Herr Haach.

Der Reinertrag ist für unsere Jugendpflege bestimmt.

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr **Verkauf v. frischem Fleisch** 1142 Schlachthofdirektion E.

Habe einige Waggons

billige Aepfel

anzubieten:

Boskop (2. Sorte) 3 Pfd. 40 ₰
Boskop (1. Sorte) 1 Pfd. 25 ₰
Zentner **21.–** Mk.
Sternrenetten sowie andere Sorten Tafel- und Kochäpfel **billigst.** —
Feigen 1 Pfd. **40** ₰
Oelsardinen früh. 60 heut. nur **45** ₰
Zwiebel 10 Pfd. **1.–**, 2 Pfd. **25** ₰
frische Salatköhnchen Pfd. nur **20** ₰
Möhren 3 Pfd. **20** ₰
Weißkohl Ztr. **2.—** Mk. 5727a

Gustav Teubner
Elberfeld, Hochstr. 75
Barmen :: Schwelm

---

j212

Haarschneidemaschinen



Passend für jede Familie!

Die Schnittlängen sind leicht einzustellen:
Marke Busch, Schnittlänge ½ und 3 mm **3.50**
Marke Busch, Schnittlänge ½, 3 u. 5 mm **5.—**
Marke Busch-Extra, Schnittlg. ½, 2 u. 5 mm **8.—**
Marke Busch Schnittlänge nur ¼ mm **4.—**

Neuheit! — **Neuheit!**

Rasierende Bartschneidemaschine

Marke Busch, Schnittlänge nur 1/10 mm **7.—**
Marke Busch, Schnittlänge nur 2/10 mm **9.—**

Weitere gute Fabrikate vorrät. als „Juwel" „Protos" „Koinor"

Schleifen von Haar- und Bartschneide-Maschinen!

Ewald Busch, Elberf.,
Schwanenstr. 20. Fernruf 2080

Paul Drost & Co.
Telef. 6005 **ELBERFELD** Weststr. 31
empfiehlt 1246

Damen-Mäntel

In allen Preisen vorrätig.
Tuchmäntel von 17.- bis 52.- M.
Covercoat . von 15.- bis 42.- M.
Donegal . . von 5.- bis 27.- M.
Qualitäts-Ware aus eigenen Berliner Fabriken.

2310

Man fühlt sich wohl!

an einem **Kaminofen**



Eigene Herstellung ∴ Künstlerische Arbeit
Preis mit echtem Marmor und Ia Dauerbrandeinsatz
98.-, 125.-, 170.-, 190.-, 200.- u. höher.

Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42-44



Die „Stuvkamp-Lebensfreude"

„Unser Onkel", sprach der Nette,
Ging am Krückstock ganz marode.
Rheuma, Gicht und Fettsucht quälten
Diesen Guten fast zu Tode.
Stuvkamp-Salz ward ihm empfohlen
Und er nahm es jeden Morgen.
Heute können seine Neffen
Lebenslust von **ihm** sich borgen.

STUVKAMP-SALZ

regeneriert das Blut, **verhindert** Stoffwechselkrankheiten, wie: **Hexenschuß, Rheuma** und **Ischias, Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörungen,** reinigt Leber, Galle, Nieren, entfernt überflüssiges Fett **schafft Schlaf und Appetit, blühendes Aussehen, Energie und Lebensfreude,** mit einem Wort, die

„STUVKAMP-LEBENSFREUDE"

Stuvkamp-Salz in Originalpackungen zu RM. 3.— und RM. 2.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, bestimmt zu haben bei: Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 6.
Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.

Engros-Niederlage für Detaillisten in Elberfeld und Barmen: Fa. Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Stuvkamp-Salz-Werk, Hamburg 8. 1490

MODERNES THEATER
ELBERFELD

Ab morgen Freitag

bringen wir eines der

lieblichsten Zeitbilder

aus der deutschen Geschichte!

Das Liebesidyll

zwischen

Fürst u. Bürgerstochter

in dem deutschen Großfilm



Anneliese von Dessau

Ein Spiel von Liebe und Ruhm in **6 Akten.**

Hauptdarsteller:

Anne-Liese	Maly Delschaft.
Leopold von Anhalt-Dessau	Werner Pitschau.
Fürstin Henriette von Anhalt-Dessau	Julia Serda.
Chalisac, Erzieher des Fürsten	Hermann Böttcher.
Hofmeister Salberg	Valy Arnheim.
Apotheker Foehse	Fritz Richard.
Georg, Apothekerlehrling	Otto Reinwald.
Muhme Lene	Käte Samat.
Anne-Liese als Kind	Ruth Puls.
Leopold als Kind	Waldemar Pottier.

Preußens große Zeit ersteht, wenn der Film in packenden Bildern zeigt, wie **der alte Dessauer** den Gleichschritt in der preußischen Armee einführt und **unter den Klängen seines „Dessauer Marsches"** (So leben wir, so leben wir ...") **an der Spitze seiner Truppen als preussischer Feldmarschall und als Sieger in zahlreichen Schlachten** in seine Residenz einzieht.

Menschlich ergreifend und humorvoll ist es, **wie der ungestüme leidenschaftliche junge Regent es durchsetzt, daß die geliebte Bürgerstochter seine Gemahlin und Fürstin wird.**

Es ist interessant, vielleicht noch zu erfahren, daß der Film vor 6 Wochen an den historischen Stätten in Dessau, Zerbst usw. unter größter Anteilnahme der Bevölkerung Mitteldeutschlands aufgenommen ist und daß der **Herzog von Anhalt selbst den Einzug der Truppen anführte.**

Hierzu:

„Ein Tag im Paradies"

(Ein Abenteuer auf dem Rummelplatz) — Schauspiel in **5 Akten.**

In den Hauptrollen:

VIRGINIA VALLY - BERT LYTELL

Außerdem:

Persönliches Auftreten des

Fremdenlegionärs Nr. 8407

(1. Regiment, 12. Komp. — Sidi bel-Abbés)

CARL BERNHARD

Er schildert an Hand eines Filmes **„Verlorene Söhne"** seine grauenvollen Erlebnisse in 31 Monaten u. seine gefahrvolle Flucht aus der franz. Legion.

Ein erschütternder Mahnruf

an Deutschlands Eltern und Söhne!

Kassenöffnung: 2¼ Uhr. **Beginn der letzten Abendvorstellung 7¾ Uhr.**

Sonntag vormittag 11 Uhr, in unserer Kulturfilm-Vorstellung:

Anne-Liese von Dessau

Vorspruch: Studienrat Dr. Hintz.

Kleine Preise! Jugendliche haben Zutritt!

1157

Vereinigte Stadttheater

Barmen 4859 Elberfeld

Freitag den 30. Oktober

7½–10: **Potasch und Perlmutter.** Außer Abonnement II.

7½ bis 10¼: **Hoffmanns Erzählungen.** Vorstell. für die Freie Volksbühne. Gr. II. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen.

Thalia-Theater

Johann Strauß-Festwoche

bis einschl. Freitag tägl. 7½ Uhr:

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauß

Rosalinde Christa Winkellowski.

Ab Samstag der Sensationserfolg:

„Der Orlow" Operette in 3 Akten

Achtung Welle 250

Durch Abkommen zwischen dem **Thalia-Theater** u. dem Rundfunk erhalten die Hörer der Sendestelle Elberfeld geg. Vorzeigung ihrer Radio-Quittung am **Freitag dem 30. Oktober 1926** bei der Aufführung **„Fledermaus"** auf allen Plätzen **20% Ermäßigung.**

Wein billiger als Bier gibt es nur bei mir

Weinhaus Plenge, Barmen.

Gut bürgerliches **Landbrot** direkt aus der Mühle wieder stets frisch zu haben bei 32b **H. Gottschmann,** Barmen, Bredder- und Schönenstr.-Ecke, früh. Neumarktstand.

Schwere Zeiten! Kleine Löhne!

Wer Bescheid weiß, kauft bei **Schöne** auf bequeme Ratenzahlung. Oefen, Herde, Waschmasch. u. Geräte für Haus u. Küche. Hauptstr. 9, Barm.-U.

Mod. Kamine!

Bevor Sie einen Kamin-Ofen kaufen, besichtigen Sie mein Lager. Rein Meissing, künstler. handgetrieben. Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. **Jos. Becker, Barmen-U.** Martinstr. 14. T. 3084

Thalia-Operette

Die nächste Première

Samstag den 31. Okt., abds. 7¾ Uhr:

Der große Sensations-Erfolg

Der Orlow

Operette von Bruno Granichstaedten.

In den Hauptrollen:

Berti Graebener, Fritzi Kutschel, Claire Mateck, Hans Herbert Arthur Klaproth, Walter Mereu, Hanns Poischer, Gustav Mahncke, Heinz Zutavern usw.

Spielleitung . . . . . Arthur Klaproth
Musikalische Leitung . . . . . Hans Leger.

Mitwirkend: die Jazzband-Kapelle Morandi.

Die Wiener Presse schrieb:

Neues Wiener Journal:

Der Komponist und Buchmacher hat eine Operette geschrieben, die es fertig bringt, anders zu sein, gleichzeitig aber die Richtung des hergebrachten Publikumserfolges zu behalten . . Der Orlow ist der Krondiamant des russischen Zaren. Ein Großfürst des einstigen moskowitischen Kaiserreiches hat ihn als einzige Habe nach Amerika hinüber gerettet. . Das Publikum bereitete der neuen Operette stürmischste Aufnahme. . . Der Erfolg war besiegelt . . .

Die Stunde:

Es war ein Fest, es dröhnte das Haus, und eine Sturzwelle von Zustimmungskundgebungen überschwemmte die Lieblinge und Mitarbeiter.

Arbeiterzeitung:

. . . ein Buch, das die anderen Operettentexte weit überragt . . . und dazu die prächtige Musik . . . Das Publikum unterhielt sich so gut, daß es die nahende Mitternachtsstunde nicht merkte, sondern immer wieder durch Beifallsstürme Wiederholungen erzwang.

Volkszeitung:

. . . Zusammengefaßt: ein wirklicher, ehrlicher Erfolg . . .

Der „Tag":

. . . Bezaubernd war das liebenswürdige Lied über die Liebe und die Frauen: „Wand're, mein Herzchen wand're . . ." Dazu der entscheidend erfolgreiche Einfall, das Orchester mit einer Jazzband zu „mischen" . . .

Neues Wiener Extrablatt:

. . . Das Publikum war begeistert . . .

Der „Abend":

Das Buch hat sich einer Weltsensation bemächtigt . . .

Wiener Morgenzeitung:

. . . Der Erfolg der neuen Operette war schon nach dem ersten Akt entschieden . . .

Illustrierte Kronenzeitung:

. . . Ein Riesenerfolg, und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, die Jubiläumsserie der „Gräfin Mariza".

Wiener Bilder:

Der große Erfolg der „Gräfin Mariza" scheint sich in der jüngsten Novität des Theaters an der Wien wiederholen zu wollen . . . „Der Orlow" gestaltete sich zu einem starken und nachhaltigen Erfolge. Der Komponist gab seinem Werk alles auf den Weg mit, was zu einem Welterfolg gehört . . .

Interessantes Blatt:

. . . Die durchschlagende Wirkung war unzweifelhaft . . .

Die Bühne:

. . . Die Handlung ist spannend und witzig zugleich . . . Man dürfte die dreihundertste Aufführung dieser Operette wahrscheinlich erleben . . .

Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
Gr. Fremden- u. Familien-Vorstell. zu ermäßigten Preisen. Letzte Aufführung
Die Fledermaus

Vorverkauf eröffnet!

1430

FILM-PALAST „WESTFALIA"

ELBERFELD KIPDORF 61

Ab Morgen

den an der Spitze aller Filmschöpfungen stehenden Groß-Film

NAMENLOSE HELDEN



Den Millionen Toten des Weltkrieges zum Angedenken!

Zwei Stunden im Schlachtgewühl des Weltkrieges!

Origin.-Front-Aufnahmen

Sie sehen den Krieg, wie er in Wirklichkeit war:

Trommelfeuer, Flammenwerfer, 42er Mörser, Kriegstanks, Aeroplane, Kampfschiffe, Unterseeboote, zerstörte Brücken u. Städte vereinigen sich zu Bildern erhebender Wucht. Dazu die Bilder der Heimat, deutscher Treue und alles, was das deutsche Volk miterleben mußte.

Der sensationelle Entscheidungskampf um die deutsche Meisterschaft

Samson-Körner

gegen

Breitensträter.

Der gefeierte und beliebte japanische Filmkünstler

SESSUE HAYAKAWA

in dem amerikanischen Sittenfilm:

Gewitterwolken am Horizont!

in 6 ergreifenden Akten.

Trianon-In- u. Auslandswoche 44

Das Neueste im Bild.

VARIETÉ:

3 DARCOS 3

in ihren unübertrefflichen akrobatischen und National-Tänzen!

EXTRA-PREISE

2. Parkett 70 Pfg., 1. Parkett 1.30 Mk., Balkon und Loge 1.90 Mk. 1184

Beginn tägl. 3, Sonntags 2 Uhr
Letzte Vorstellung 7.30 Uhr

IM SALAMANDER

Freitag zum letzten Male:

Eine feine Familie.

Ab Samstag den 31. Oktober, täglich 8 Uhr:

Der große Betrug

Ein Spiegelbild aus unserer Zeit in 4 Akten von Hermann Stein und Erich Friesen. 378

In Berlin und Hamburg mit großem Erfolg aufgeführt.

Bekannt billigste Preise führt die **PARFÜMERIE** C. Pastorn, Elberfeld, Herzogstr. 41
Beachten Sie meine Schaufenster.

Prima Holsteiner Edamer Käse

rote Kugeln, ca. 4 Pfd. per Pfd. 62 Pf. liefert in Postpaß bei 9 Pfd. an ab Molkerei unter Nachnahme. Wilhelm Muggelda, Moriaan (Holl.) 276. Bitte Preisliste verl.

Industrie-Kartoffeln

vom Selbstverlader hat laufend abzugeben Heutiger Preis 2.35 Mk. ab Stat. Ang. F. 1710 Gelch. erbet.

Keine Reklame

ist erfolgreicher als die Zeitungsanzeige

Dat Farfbad.

Bergisch-Wuppertaler Mundart.

Von

Victor Friedrich Clara.

De Welm Hohn wol yatin hongert Johr ault weren. Hä hatt seck dat fast en denn Kopp gesatt, on et wör em ok gegläck, wenn nit dä böse Kreg, dä soa mannigeenen weghollden, ok emm en Streek dörch fing Rekenung gemaack hätt. Oewer negenzig es hä äwer doch geworen, on wenn ok fing Lewen ut völl Möh on Arbet bestong, soa hadden hä seck doch een Deel bewahrt, dat nit van schleite Kulen wor: denn Humor.

Van Berop wor hä Färtwer. En Sied on Baomwoll wosst hä Bescheed, on manche Klör hatt hä draangebreit. De Arbet geng emm flöck fun de Händ, löstig on kregel bleef hä alltied. Meesterseh on Gesellen woren got op emm te spreken on leeten nix op ähren Welm kommen. Hä hatt em Lewen allerhank fule Streeke verbroken, äwer ok mannig Spätken woad seck met emm gemaakt.

Em Loop der Tied wol hä seck ens verängern un nahm en Stell dim Manes Lang aan.

Emm Meester, de Hugo, gof emm op en goden Dag denn Odrag, en Farfbad van achteen Grad Reomür te maken.

De Welm hatt nu ft Lewen noch lenn Bad angesatt. Färtwen, Aanschöbden on Afflanken on hä wall, äwer Damp on Water ent Küwen te brengen on de rechtige Wärmde dobi vam Thermometer aftelesen, wor emm dis hohen en höhnisch Dorp gewesen. Hä leet seck äwer niz merken on seit: „Mead fottens gemaakt, Meester".

Aes äwer de Hugo op fing häulten Blotschen widder Uabasterten, öm annem angern Eng van de Färweret te arbeden, do schuppden seck use Welm denn Kopp on seit soar seck hen: „Donnerkäppen, dat paßt meck äwer gankt. Eck hess minn Leebedag noch lenn Bad aangesatt on ut denn verdammten Thermometer wet eck ok nit schlau. Dat mott eck meck doch ens te easeht reit dekleten. Eck weet bloß, dat dat, wat onger denn dicken Strek, wo en Null steht, Küulde es, on dat, wat bowendrüwer te fengen es, Wärmde bedütt."

Hä treeg seck also dat Thermometer bi de Bahn on feng aan, denn selweren pielgraden Farem te folgen, dä äwer de Null en de Höachde geng.

„Haul", beit hä, „do hess eck et." Dann fault hä die wagereiten Streeke on sooch, dat et achteen weren. Tefreeden nickten hä mem Kopp on seit soar seck hen: „Dat es eenfacher, äs eck et meck gedeit hatt. Et es doch got, dat eck nömmes gefrocht hett. Selwer es de Mann!"

Dann leet hä Damp on Water en denn Ketel kaomen on hong et Thermometer ren. Dotöschen wrogten hä seck sinnen Schnörgel on leet dämpen on schmonzelnd denn ömmer höager fliegenden Water tu. Af on aan schmeet hä en Blick op et Thermometer on regelierden donoh Water on Damp.

Aes hä dat Küwen voll hadden, loep hä nomm Meester, öm emm Bescheed te gewen. Dä kom on met langen Arreg äwer en Schrecken, äs hä sin heimpordse Water soch.

„Selwer, Welm, wat haunt Se bann do gemaakt? Dat Water beimpt jo! Dat sind doch mear wie achteen Grad!" Stolz schmeet seck use Welm en de Brust on seit: „Nee, Meester, do haunt Se seck äwer fies verdoun, et sind spetz om Kopp achteen Grad. Eck hess genau opgepaßt."

De Meester Hugo wor ganz em Abütz; hä schobben en enem Stück am Kopp, brummden wat en sinnen strammgewichsten Schnorbat on schmappden seck dat Thermometer.

„Do haunt w'et jo", reep hä opgeregt, „eck woßt doch, dat eck reit hatt! Prezis sessondattig Grad sind et!"

De Welm leet seck nit ut de Faffong brengen on wenden: „On wenn Se seck en Been utrieten, Meester, et sind achteen Grad. Nit mear on nit weniger. Eck hess, Gott ft Dank, noch gesonge Dähge em Deez, öm dat te senn."

Nu feng de Hugo aän, kremnielig on bletzig te weren on knorren: „Maken Se doch lenn domm Getäll on de Päd nit schen! Eck glöf bault, dat nit alleng et Water, dat ok Sie em Damp sind!"

„Aewer, Meester, nu hett eck Ihnen doch, sind Se doch vernönftig! Hie können S'et doch klor asleesen, dat eck märr bloß achteen Grad dropp geloten hess. Aes eck et Thermometer ent Küwen heng, stong et op achteen Grad on jetz sind et sehsondattig, alse hess eck doch, soa wie S'et meck geseit hannt, akrat achteen Grad dropp gebreit!"

Soa knebbergeftig, wie de Hugo dis dohen wor, soa onbändig maut hä jetz lachen. Hä reep finn Broder, denn Richatt, heraan on vertault emm denn ganzen Förfall. Ok de Richatt hadden Spaß wie'n Ape on ruet seck söar Freud bault sinnen griesen Backenbat ut.

Dann äwer nohmen se denn Welm op Sitt, gengen met emm ent Kantoar on schobden emm en dicken Deutschen en. Bi dösse geistige Opfreschong kreeg use Baas utreengesatt, dat achteen Grad en de Natur nix met achteen Grad em Waterbad te donn hannt. On bim dredden Kloren wor de Welm ok endlich doban fwertügt.

Sport-Rundschau.

Fußball

S. C. V. Elberfeld — Schwarz-Weiß Barmen.

Am kommenden Sonntag findet im Elberfelder Stadion das mit Spannung erwartete Meisterschaftsspiel zwischen dem Sport- und Spielverein Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen statt. Beide Vereine, die ältesten des Wuppertals, sind aus einem Stammverein, dem Bergischen Sport- und Spielverein, hervorgegangen und haben sich von jeher die spannendsten Kämpfe geliefert. Das letzte Treffen wurde im Barmer Nordpark ausgetragen und endigte mit 3:3 unentschieden. Da beide Vereine die einzigen der ersten Spielklasse im Wuppertal sind, kann das Spiel gewissermaßen als ein Kampf um die Vormachtstellung im Wuppertaler Fußballsport bezeichnet werden. Anfang 2,45 Uhr.

Deutsche Turnerschaft

Handball

Um die rheinische Meisterschaft.

Oberbarmer Turnerbund — Mittelbarmer Turnverein 3:3.

Der Platzverein hatte seinen stärksten Punkt wie immer im Sturm. OTV. wäre zu empfehlen, den Kampfeifer und Siegeswillen nicht allzu kraß zum Ausdruck zu bringen. Mittelbarmen stellte die technisch bessere Mannschaft und bei einem energischeren Durchgreifen des Schiedsrichters wäre der Mannschaft der Sieg zugefallen.

Gau-Klasse.

Auf dem Freudenberg zeigten ETV. und UTV. ein schönes Spiel, bei dem UTV. als die bessere Mannschaft mit 4:1 Toren Sieger blieb.

Auf dem Platze an der Schwarzbach konnte der BMTV. den TV. Langenberg mit 4:2 Toren glatt abfertigen.

Auf dem Freudenberg in Elberfeld trafen sich Sonnborner TV. und BTV. Beiderseits wurde ein gutes Spiel gezeigt. Sonnborn vermochte durch teilweise bessere Leistungen mit 3:1 Toren Sieger zu werden.

A-Klasse.

TV. 99 Elberfeld — ATV. Elberfeld 5:2 (1:1).
TJAS. Turnerbund — TV. 72 Barmen 2:1 (2:1)

Gau-Reserve.

BTV. II — MBTV. II 0:4 (0:3).
BMTV. II — UTV. II 1:0 (1:0).

B-Klasse.

TJAS-Turnerbund II — OTV. III 2:0 (1:0).
TV. Elberfeld II — ETV. II 2:1 (2:1).
BMTV. III — MBTV. III 5:0.

Spielverbot im Kreise 8b (Rheinland).

Laut Kreistagsbeschluß vom 20. Januar besteht am 1. und 22. November für den rheinischen Turnkreis Spielverbot für alle Spielarten. Uebertretungen des Verbots werden satzungsgemäß bestraft. Die angesetzten Handballrundenspiele müssen ausfallen.

Jubiläumsfeier im Turnerbund Hückeswagen e. V.

Ein für einen Turnerführer seltenes Jubiläum konnte Ewald Michel, der 1. Vorsitzende des Turnerbundes Hückeswagen begehen. An diesem Tage blickte er auf eine 35jährige ehrenamtliche Tätigkeit als 1. Vorsitzender zurück. Ihm zu Ehren veranstaltete der Verein einen besonderen Abend mit Veranstaltungen großzügiger Art. Große Verdienste hat sich Michel in seiner langjährigen Tätigkeit im Verein, Kreis und Gau um die Turnsache und die Leibesübungen erworben. Er wurde mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft (Ehrenbrief) geehrt.

Radsport

Hauptversammlung des B. D. R. in Magdeburg.

Zum ersten Vorsitzenden des Bundes Deutscher Radfahrer wurde Dr. Hans Potschel-Berlin einstimmig gewählt. Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder hatte folgendes Ergebnis: Stellvertretende Vorsitzende: Eggert (Berlin), Rissen (Altona), Schmidt (Frankfurt). Vertreter für Saalfahren: Bauer (Darmstadt). Vertreter im Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen: Seck (Berlin). Vorsitzender des Ehren- und Schiedsgerichts: Dr. Stenger (München). Vertreter des Radfahrwesens: Wiedmann (Frankfurt). Vertreter für die besetzten Gebiete: Hufschmied. Vertreter für Bahnfahren: Frenzel (Leipzig). — Die Wahl des Ortes für das Bundesfest 1926 verursachte eine lange Debatte, da die Städte Düsseldorf, Köln und Dresden sich um die Abhaltung des Festes bewarben. Man einigte sich schließlich auf Dresden. Die Tagung, die zeitweise sehr stürmisch verlief, konnte auch am zweiten Tage nicht zu Ende geführt werden, und der zweite Teil der Tagesordnung, der die Sportanträge umfaßte, mußte auf einen besonderen Sportvertretertag im Januar verlegt werden.

Boxsport

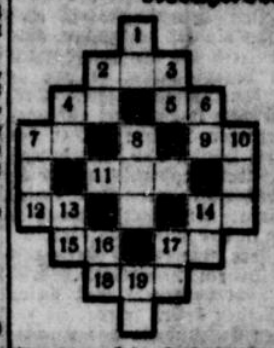
Großkampfabend in Gelsenkirchen.

Am kommenden Sonntag werden in Gelsenkirchen spannende Treffen zur Entscheidung gebracht. Während das Allgemeininteresse sich auf den Kampf des deutschen Exmeisters im Schwergewicht, Samson Körner gegen Frank Rosse (letzterer bereitet sich zurzeit in Prag für den Kampf vor und konnte vor kurzem den österreichischen Schwergewichtsmeister Glanz schon in der 2. Runde k. o. schlagen) konzentriert, ist Westdeutschlands Interesse auf den offiziellen Ausscheidungskampf im Mittelgewicht um die deutsche Meisterschaft zwischen Drehkopf-Düsseldorf und Schnell-Elberfeld gerichtet. Der noch jugendliche Elberfelder, der erst seit etwas mehr als einem Jahre sich dem Berufsboxertum zugewandt hat, konnte infolge seiner zielbewußten und unermüdlichen Arbeit sehr gute Erfolge erzielen. Der Sieger aus diesem Treffen kann den jetzigen deutschen Meister Naujoks zum Titelkampf fordern. Außer diesen beiden Hauptkämpfen werden noch drei weitere Treffen in der Ausstellungshalle in Gelsenkirchen, abends 8,30 Uhr, ausgetragen.

Pferderennen

Rennen zu Dortmund. (26. Okt.) 1. R.: 1. Melange, 2. Sonderbündler, 3. Fra Angelico. Tot.: 63:19, 37, 42. — 2. R.: 1. Lordosta, 2. Leistung, 3. Silbertaler. Tot.: 69:20, 27, 99. — 3. R.: 1. Abt.: 1. Odeig, 2. Bannhütte, 3. Traumdeuter. Tot.: 37:14, 38, 14. 2. Abt.: 1. Lausitzer, 2. Oranus, 3. Hilde. Tot.: 21:16, 59, 35. — 4. R.: 1. Coeur d'Aimee, 2. Tagore, 3. Regatta. Tot.: 26:15, 20, 14. — 5. R.: 1. Fernsicht, 2. Kabinstan, 3. Salpater. Tot.: 27:12, 12, 19. — 6. R.: 1. Banbola, 2. Beautiful Kid, 3. Zuchow. Tot.: 145:52, 21, 375. — 7. R.: 1. Friederikus, 2. Versikus, 3. Fitius. Tot.: 58:18, 23, 18.

Kreuzworträtsel.



Aus den Silben

a — a — ban — be — bel — bel — ber — berg — bin — de — dell — el — gen — horn — kan — le — ne — ne — pe — ro — ro — se — sep — son — ta — te — ten — tur — wa — wa

— wörter sind 24 Worte zu bilden und so in die Figur einzutragen, daß jedes freie Feld von einer Silbe besetzt wird.

Die Worte bedeuten

wagerecht: 2. Handelsvertretung, 4. Mädchenname, 5. Horde, 7. Blume, 9. Gefäß, 11. Monat, 12. Gestirn, 14. Baum, 15. Tierwohnung, 17. Münze, 18. Mandbekleidung.

Senkrecht: 1. Gefährt, 2. Stadt in Tirol, 3. Kopfbedeckung, 4. Mädchenname, 6. Akademisches Amt, 7. ein einsamer Mensch, 8. deutscher Staat, 10. Warnungssignal, 13. russischer Fluß, 14. biblische Gestalt, 16. griechischer Buchstabe, 17. Göre, 19. Schuldiener.



Aus den Silben

a — a — ar — bal — ber — bam — be — bel — ben — bi — bon — e — gen — ham — ju — ju — lea — lla — lin — lo — lon — ma — mani — nas — na — ni — no — no — nor — pa — pi — po — ran — ren — se — sel — ft — ft — tem — ter — te — bem — me — zep

sind 22 Worte zu bilden und so in die Figur einzutragen, daß jedes freie Feld von einer Silbe besetzt wird. Die Worte bedeuten.

Wagerecht: 2. Römischer Gott; 5. Europäische Hauptstadt; 6. Wäschestück; 7. Pflanze; 11. Lebenshauch; 12. Monat; 16. Meergott; 18. Heilige Handlung; 19. Fluß in Italien; 21. Deutscher Held.

Senkrecht: 1. Monat; 3. Italienischer Bühnendichter; 4. Europäisches Königreich; 7. und 8. Biblischer Name; 9. Edelstein; 10. Feldherr aus dem Altertum; 14. Bekannte Abkürzung für Schutzmannschaft; 15. Europäische Hauptstadt; 17. Nützliches Tier; 18. Stadt auf Sizilien; 20. Angehöriger eines Wandervolkes.

Auflösungen aus Nr. 249.

HANS●P●●S●LIST
UHR●SAUPPE●LEO
TR●BERNHARD●MN
●●ROSA●●LWOW●●
AT●RABELAIS●AR
BOA●MERITE●BAU
TREU●L●●O●HARM

Nymphosan-Sirup

bringt Ihnen überraschend schnelle Hilfe bei Hautleiden aller Art, Hautausschlag, Verunreinigungen, Lungenkrankheiten, Asthma, Katarrhzustände u. Grippe. Allein-Hersteller: Nymphosan-Abt. Ges. m. b. H. Berlin SW. Preis p. Flasche M 2.50, vorrätig in den meisten Apotheken. Evtl. wende man sich an die Nymphosan-Abt. Ges. m. b. H. Berlin SW., welche die Zusendung durch die nächstgelegene Versand-Apotheke veranlaßt. Ausführliche kostenlose Broschüre gratis. Schreiben Sie noch heute unter Bezugnahme auf diese Zeitung! 4524

Best.: Bals. Myr. ops. 3%, Ns. benz. 0,1%, Ns. br. 3%, Pepsp. oxyd. liqu. ad 3%, Extr. Kalil. 10%, Eucal. 10%, q. suff.

Der Wintermantel

ist unentbehrlich für jede Dame / Ich bringe eine unerreichte Auswahl in Mänteln / Kostümen / Complets / von der einfachsten bis zur denkbar elegantesten Ausführung / Sie finden bei mir

Neue Formen / Neue Stoffe / Neue Pelze

Ph. Freudenberg

Aus dem Gerichtssaal.

Elberfeld, 29. Oktober.

Ein Spezialist in Motorradschwindeleien.

Ein vielgesuchter junger Mann ist der 24 Jahre alte Polsterer Rudolf Müller aus Barmen. Er wird immer noch von nicht weniger als neunzehn Staatsanwaltschaften gesucht. Es ist auch schon öfter gelungen, ihn dingfest zu machen, aber jedesmal brachte er es fertig, den Gefängnisärzten schwere Erkrankungen vorzutäuschen, so daß sie ihn zur Behandlung den Anstaltsspitälern überwiesen. Aus diesen entwich er dann bei günstiger Gelegenheit. Vor mehreren Wochen fiel er der Polizei abermals in die Hände, und man brachte ihn jetzt in das Elberfelder Gefängnis, weil auch die hiesige Staatsanwaltschaft mit ihm einige Hühnchen zu rupfen hatte. Auch hier erzwang er sich seine Ueberführung in das Anstaltslazarett, indem er sich in seiner Zelle eine Nadel oder einen ähnlichen Gegenstand in ein Kniegelenk bohrte. Sicherlich hat er sich nicht vorgestellt, daß dieses Manöver so schwere Folgen haben werde; sie bestehen in einer schweren Entzündung des Kniegelenks, so daß ihm Fluchtgedanken für lange Zeit vergehen werden. Der Zustand des mißhandelten Gelenks hat sich derart verschlimmert, daß er in den Gerichtssaal hinein- und nachher wieder herausgetragen werden mußte. Die Anklage legte ihm ungefähr zwanzig Betrugsfälle, einige Scheckfälschungen und Diebstähle zur Last. In fast allen Fällen handelte es sich um Motorradschwindeleien, seine Spezialität. Er hat sie gestandenermaßen begangen in Barmen, Elberfeld, Solingen, Remscheid, Düsseldorf, Neuß, Hagen, Bochum, Münster, Hattingen, Essen und noch anderen Orten. Meistens verfuhr er in der Art, daß er ein Motorrad kaufen zu wollen vorgab, sich die Erlaubnis zu einer Probefahrt ausbat und von dieser nicht wieder zurückkehrte. Oder er kaufte eine Maschine, zahlte einen kleinen Betrag in bar an und gab für den Rest einen wertlosen gefälschten Scheck. In anderen Fällen kam er kurz vor Feierabend, lieh sich ein Rad und gab einen gefälschten Scheck als Sicherheit; am nächsten Morgen, sobald die Bank wieder geöffnet sei, würde er wiederkommen, den Scheck sich auszahlen lassen und dann den Kauf perfekt machen. Die Diebstähle bestritt er, und sie konnten ihm auch nicht nachgewiesen werden. Dagegen wurde festgestellt, daß er im Jahre 1923 einen Pfarrer in Barmen durch Täuschung um 6000 Mark beschwindelt hatte, jedoch hat der Pfarrer das Geld wenige Tage später von der Mutter des Burschen ersetzt bekommen. Das erweiterte Schöffengericht in Elberfeld erklärte ihn für einen gemeinen, gewerbsmäßigen Betrüger, versagte ihm mildernde Umstände und verurteilte ihn zu insgesamt 5 Jahren Zuchthaus und 2430 Mark Geldstrafe, erkannte auch auf 5 Jahre Ehrverlust. An Stelle der Geldstrafe treten, wenn sie nicht bezahlt, weitere 17 Tage Zuchthaus.

6 Jahre Zuchthaus für einen Räuber.

Zwei vermummte Männer drangen am 20. März abends in Hölscheid in die Küche des Messerschleifers Reiffenberg ein. Einer von ihnen, ein langer Kerl, hielt Reiffenberg einen Revolver vor die Brust und deutete durch Gesten an, daß er beide Hände hochzuheben habe. Der andere Räuber begab sich unterdessen an den Küchenschrank und eignete sich einen darin aufbewahrten Geldbetrag von 426 Mark an. Danach zogen sich beide zurück und schlossen Reiffenberg in die Küche ein. Das geraubte Geld war die Streikkasse des Messerschleifervereins. Die Täter wurden bald ermittelt. Der Mann mit dem Revolver war der Scherennogler Ernst Rüttgers, der andere der Tafelmesserschleifer Karl Huß und ein Dritter, der draußen Schmiere gestanden hatte, der Arbeiter Hermann Koch, alle drei aus Solingen. Das Schöffengericht hatte Koch und Huß unter Zubilligung mildernder Umstände zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt, den schon wiederholt mit Zuchthaus bestraften Rüttgers zu sechs Jahren Zuchthaus. Rüttgers hatte Berufung eingelegt und stand nun vor der großen Strafkammer in Elberfeld. Hier gab er an, er habe vor Jahren an Lues gelitten, die Krankheit sei ihm auf das Gehirn geschlagen, und unter dem Einfluß vorher reichlich genossenen Alkohols müsse er sich im Dämmerzustande an dem Raubüberfall beteiligt haben. Den Revolver habe er ganz zufällig in der Tasche gehabt. Der Gerichtsarzt, der ihn eingehend untersucht und beobachtet hat, hat jedoch von Paralyse nichts bei ihm feststellen können, er hielt es auch für ausgeschlossen, daß Rüttgers in einem Dämmerzustande gewesen sei. Unter diesen Umständen erklärte auch das Berufungsgericht ihn für schuldig und hielt auch eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren für durchaus angemessen.

Konferenz-Idylle.

Vom Drum und Dran weltgeschichtlicher Konferenzen.

Von J. R. Weisfert.

Locarnoer Allerlei. — Lustige Geschichten vom Tanzkongreß. — Der Käse des Fürsten Talleyrand. — Bismarcks Beruhigungszigarre. — Wenn Diplomaten schmollen. — Nebensächlichkeiten, die keine sind.

Die Beschlüsse der Konferenz von Locarno sind in ihren großen Umrissen der Welt bekannt gegeben worden. Da die Kunst der Diplomatie nach dem Ausspruch eines berühmten Staatsmannes die Kunst des Schweigens ist, hatten die Zeitungskorrespondenten, die sich am sonnigen Gestade des Lago maggiore eingefunden hatten, um über die weltbedeutende Tagung möglichst eingehend und gewissenhaft zu berichten, meist nicht mehr erfahren, als sie unbedingt wissen mußten, um ihrer verantwortungsvollen Pflicht genügen zu können.

Sie mußten sich also im allgemeinen sehr auf das Drum und Dran werfen, auf das über das sachliche Hinausgehende, das man mit Nietzsche als das „Menschliche, allzu Menschliche" bezeichnen kann. Man erfuhr dabei unter anderem, daß die Vertreter der einst spinnefeindlichen Länder in einer Osteria gemütlich, als hätte nie ein Wässerlein ihre Harmonie getrübt, bei Kaffee und Weintrauben zusammensaßen, daß Dr. Stresemann auf einer offenen Kaffeehausterrasse am Marktplatz vor allem Publikum vorgnügt ein Glas Bier getrunken habe und daß die Gemeinde von Minusio, in deren Bereich das Hotel des Reichskanzlers Dr. Luther und Stresemanns lag, den beiden Staatsmännern durch den Bürgermeister zwei Rosensträuße habe überreichen lassen, mit dem etwas naiven Wunsche, die Herren möchten „noch recht lange" im schönen Locarno verweilen.

Außerdem las man von einer fünfständigen Motorbootfahrt der Delegierten über den Lago maggiore auf einem Fahrzeug, das den schönen Namen „Orangenblüte" trug. Als nach der Rückkehr von dieser Wasserfahrt Briand von den Journalisten mit Fragen nach dem Ergebnis der kleinen Exkursion bestürmt wurde, erwiderte er mit vergnügtem Augenzwinkern: „Wir haben eine neue Fischart entdeckt."

Auch von früheren Kongressen und Konferenzen ist von dem Beiwerk, das sich um die sachliche Verhandlung rankte, mancherlei bekannt geworden — besonders durch die Memoirenliteratur — das uns zeigt, daß auch die Diplomaten jener Tage Menschen von Fleisch und Blut gewesen sind, wie die heutigen.

Am eingehendsten sind wir über die Vorgänge auf dem Wiener Kongreß von 1815 unterrichtet. Er brauchte fast volle zehn Monate, um seine Aufgaben zu lösen und glich mehr einer Kette prunkvoller Hoffestlichkeiten und karnevalistischer Vergnügungen, als einer Veranstaltung voll ernster, verantwortungsvoller Arbeit. Die Monarchen waren mit ihren Gattinnen und ihrem Gefolge erschienen, Hunderte von Staatswürdenträgern und Fürstlichkeiten bewegten sich durch die Festsäle in Galauniformen, deren Strahlenglanz nur durch die Juwelen der Damen des Hochadels verdunkelt wurde. Man spielte Theater, musizierte und tanzte vor allem mit einem Maße, daß der Volksmund diesem Kongreß den Namen „Tanzkongreß" gegeben hat.

Die Geschichte hat diesen Namen mit übernommen. Der Wert der Juwelen, die bei diesen Festlichkeiten getragen wurden, ist auf dreißig Millionen Franken geschätzt worden, wovon allein sechs Millionen auf den Schmuck der Gräfin Esterhazy fielen. Allein der kaiserliche Tisch verschlang täglich einen Aufwand von 50 000 Gulden, und die Kosten, die dem Hofe der Donaumonarchie aus dem Kongreß erwuchsen, werden mit vierzig Millionen Franken sicherlich nicht zu niedrig taxiert worden sein. Dazu kommen noch die gewaltigen Aufwendungen der mehr als siebenhundert Delegierten. Man kann sich daraus einen Begriff machen von dem ungeheuren Verbrauch der Stadt Wien und der Menge von Wechseln und Papiergeld, die damals im Umlauf waren. Die Menge des Papiergeldes wuchs zu einer solchen Flut an, daß die Wiener das Witzwort prägten, der Kaiser von Oesterreich wohne in einer „Papiermühle".

Nichtigkeiten trivialster Art gingen den Staatsgeschäften auf dem Wiener Kongreß vor. Als auf einem Diner bei dem Fürsten Talleyrand gleichzeitig mit dem Eintreffen wichtiger Depeschen vom Hofe der Eingang eines berühmten Käses (frommage de Brie) gemeldet wurde, befahl der Fürst: „Man bringe diese Depeschen in die Kanzlei und setze sogleich den Käse auf den Tisch." Und darauf wurde unter allerlei Firlefanz das kostbare Molkereiprodukt zum „König aller Käse" ausgerufen.

Die Schlemmereien nahmen so überhand, daß man sich wundern muß, daß nicht auch viele andere Kongreßteilnehmer das Embonpoint des Königs von Württemberg erhielten, dessen Leibesfülle einen halbkreisartigen Einschnitt in die Speisetafel der Souveräne notwendig machte. Tagelang war die Frage ob der Graf Wrbna, der bei einer Theateraufführung den Apollo spielen sollte, sich dazu entschließen würde, für diesen Zweck seinen flotten Schnurbart zu opfern, der Brennpunkt des Kongresses. Erst als die Kunde vom plötzlichen Wiedererscheinen Napoleons aus Elba wie ein drohend heraufziehendes Gewitter in die Festlichkeiten hineindonnerte, gab es aus dem Sinnestaumel ein schreckliches Erwachen und der Schatten des großen Korsen führte die hohen Herren schleunigst wieder an den Verhandlungstisch.

Im allerstrengsten Kreise vollzog sich im Jahre 1871 die Unterzeichnung des Vorfriedens von Versailles, auf dem der greise Adolf Thiers den erschütternden Ausspruch tat, den sich später auch Deutschland zu eigen machte: „Wir können unterliegen, aber wir werden nicht entehrt sein." Bei der Unterzeichnung des Vorfriedens bediente sich Bismarck einer goldenen Feder, die ihm zu diesem Zwecke von Patrioten der Stadt Pforzheim gestiftet worden war.

Als am 10. Mai 1871 zu Frankfurt am Main der Hauptfriede unterzeichnet wurde, waren ihm gleichfalls dramatische Szenen bei den Verhandlungen zwischen Bismarck und Jules Favre vorausgegangen. Bei diesen Auseinandersetzungen stöhnte und jammerte Favre unausgesetzt, klagte über Kopfschmerzen und unaufhörlich flossen die Tränen über sein Gesicht, so daß der ihm als Schriftführer beigegebene Kapitän Graf d'Herrisson in seinen Aufzeichnungen seinen Chef als eine alte „Tränenurne" bezeichnete. Herrisson berichtet weiter, daß Bismarck Favre geraten habe, sich zum Raucher zu bekehren, da eine gute Zigarre die Menschen zu Kompromissen geeigneter mache. Als bald darauf Bismarck in Zorn geriet und mit der geballten Faust auf den Tisch schlug, habe er, Herrisson, sein Zigarrenetui gezogen und ihm mit leisem Lächeln eine Brasil angeboten, worauf Bismarcks Erregung sofort schwand und die Unterhaltung wieder ruhige Formen annahm.

Auch der Berliner Kongreß, der im Jahre 1878 im Berliner Reichskanzlerpalais zusammentrat, war nicht frei von solchen „Menschlichkeiten". Insbesondere der russische Hauptdelegierte, der alte Fürst Gortschakow, stand im Mittelpunkt verschiedener Geschichten. Da Rußland auf diesem Kongreß eine nicht gerade beneidenswerte Position einnahm, befand sich Fürst Gortschakow häufig in einer unangenehmen Lage. Er begann dann zu „schmollen" und zeigte das den übrigen Kongreßteilnehmern auf eine diplomatische Art und Weise. So meldete er sich, wenn wichtige Konferenzsitzungen anberaumt waren, „krank", zeigte sich aber zu der Stunde, in der die übrigen Kongreßteilnehmer zur Sitzung gingen, gesund und rüstig am Fenster seiner Wohnung, an dem vorbei der Weg in den Konferenzsaal führte. Im übrigen war Fürst Gortschakow ein sehr eitler Greis und man hat daher auf dem Berliner Kongreß über ihn das Bonmot geprägt: „Er kann keine Gosse überschreiten, ohne sich darin zu spiegeln."

Derlei kleine heitere und idyllische Vorkommnisse hat es satt auf jeder Konferenz gegeben. Man möchte annehmen, daß sie im allgemeinen nur Nebensächlichkeiten sind, die auf den Gang und das Ergebnis der Konferenzen keinen Einfluß besitzen. In Wirklichkeit ist dem aber nicht so. Gerade die Konferenz von Locarno hat uns das Gegenteil gezeigt. Die eigentliche Entscheidung ist auf der so viel besprochenen idyllischen Fahrt, zu der sich die verschiedenen Teilnehmer der Konferenz auf dem Dampfer „Orangenblüte" zusammenfanden, gefallen. Gerade in intimen Zusammenkünften, wo auch das Menschliche sein gewichtiges Wort mitsprechen kann, gelingt es erfahrungsgemäß am besten, strittige Punkte aus der Welt zu schaffen. Die Menschheit ahnt nicht, wie oft gerade von Nebensächlichkeiten die wichtigsten Entscheidungen abhängig sind und wie manchesmal Nebensächlichkeiten eben keine sind.

Liebe kleine Limoloa.

Fred Andersens Höllenfahrt.

Roman von Otfrid v. Hanstein.

14] (Nachdr. verboten).

Er klammerte sich jetzt mit einer Hand an den Strick des Ankers. Er mußte es wagen, um das Boot vollends zu befestigen. Vor ihm war eine ansteigende Felsschicht. Er sprang, schwankte, glitt, hielt sich am Kahn und suchte wieder zu stehen. Der Felsboden war mit einer glitschigen, schleimigen Masse überzogen, auf der er kaum Halt finden konnte. Er packte einen Zacken, stemmte sich mit den Füßen dagegen und nun gelang es ihm mit Aufbietung aller Kräfte, den Kahn soweit emporzuziehen, daß er nicht mehr schlingerte, so daß er aus dem Bereich der dem Wirbel zufließenden Wasser kam.

Er zog Stiefel und Strümpfe aus. Freilich war es ein unangenehmes, ekliges Gefühl, mit den nackten Sohlen den schleimigen, tierischen Ueberzug der Steine zu berühren, aber es mußte sein. Nun konnte er den Kahn soweit heraufziehen, daß er ihn in wagerechter Stellung zwischen die in Spalten des Bodens eingeklemmten Ruder bringen und festklemmen konnte.

Die Arbeit hatte ihn wieder erschöpft, zumal die Sonne jetzt im Zenith stand und erbarmungslos herniederbrannte. Er zog nun den Rock aus und befestigte ihn wie ein kleines Zeltdach zwischen den Ruderstangen. So war wenigstens der Kopf geschützt. Jetzt erst hatte er wieder Muße, sich umzublicken. Das Wasser stand nun schon weit unter ihm. Er sah, daß dicht unter dem Platz, an dem er den Kahn verankerte, wieder ein steilerer Absturz kam. Unten gurgelte es wie in einem Hexenkessel. Ein häßlicher, ekelerregender Anblick! Es war kaum noch Wasser, sondern ein Gewimmel sich überstürzender, lebender, zuckender Körper. Sein Blick schweifte umher. Es hatte sich ein weites Loch gebildet, mit steilen Wänden. Hie und da zackige Gebilde aufsteigend, wie Riesenbäume, wundervolle Sinterkristalle mit kleinen Stäben und Spitzen, die wie köstliche Filigranarbeit aussahen und in den verschiedensten Farben glänzten.

Um ihn war ein Garten. Ein Garten von seltsamen, braunen und lila Blumen. Sanft ansteigender Boden, mit Anthozoen in schleimiger Masse bedeckt.

Der Farmer hatte recht gehabt. Der Salzsee zeigte die Fauna des Meeresgrundes. Hochrote Aktinien, die sich öffneten und schlossen, Seeanemonen mit weißen, rotgestreiften Stielen und weißen Fühlfäden, andere, die mit ihren grünen Armen wie Gras aussahen oder hochrote und lila, gelbe und rosa gefärbte.

Sie ließen in den kleinen, noch stehenden Lachen ihre Fühlfäden spielen, öffneten und schlossen ihre blumenartigen Kronen.

Große Seesterne, weiße, gelbe und rote krochen über den Boden, schneckenartige Gebilde, aus denen seltsam geformte Körper ragten, große Krabben mit langen, glotzenden Stielaugen und meterlangen Saugarmen. Grasgrüne Klumpen, zarte Bäumchen, die Araukarien glichen, und fast durchsichtige Schwämmchen.

Dann wieder rosa Garneelen, die anmuteten, als seien sie schon gekocht und unzählige Fische, tote und sterbende Fische, andere, die sich in den Tümpeln drängten. Unterseefische mit langen, gegen den Wasserdruck geschützten Stielaugen, die sich ausnahmen, als trüge die unheimliche Gesellschaft ein Opernglas, durch das sie Fred anstierten. Dann wieder kleine, schlanke, wunderbar farbenprächtige Raubfische mit drohenden Zähnen, silberglänzendem Bauch und langem, federartigem Schwanz.

Rasch wurde es dunkel. Viel früher als oben. Ganz schräg fielen die Strahlen der Sonne in das Loch, das der See gewesen. Nebel lag darüber und verhüllte die Ränder. Unwahrscheinlich rot und blau glänzten die Sinterablagerungen mit ihren Kristallen. Fred fröstelte und ein Gefühl des Grauens war in ihm.

Er hockte sich in den Kahn, um ihn ein Geruch nach Seetang und Verwesung.

Ein Gefühl grenzenloser Verlassenheit faßte ihn, schlimmer noch als gestern in der toten Stadt oder als drunten in den Canons des Colorado. Um ihn war der allgewaltige, furchtbare Tod! Das Sterben der dem Verderben geweihten Tierwelt. Fast augenblicklich ging die Dämmerung in die Nacht über. Ihm war elend und flau zumute und doch hatte er nicht die Energie, in dieser Umgebung des Elends etwas zu essen. Eine Nacht auf dem Grunde des Meeres! Kein Feuer und keine Möglichkeit, jetzt oder in Zukunft solches zu machen. Vom sterbenden Leben umgeben, das ganz anders geartet, als alles, was er früher gesehen. Gesund und doch ohne die Möglichkeit, sich zu retten. Und selbst wenn es ihm gelingen sollte, auch dieser Hölle noch einmal zu entgehen, und er sah keinen Weg, dann war er ein Bettler, der nicht einmal heimkonnte nach Frisko, und dort wartete auf ihn ein entehrtes Leben anstatt der glänzenden Laufbahn, die er vor sich gesehen.

Er saß frierend im Schiff. Wohl fielen ihm bisweilen die Augen zu, aber er fand keinen Schlaf. Totenstill war es um ihn und doch wußte er sich von Leben umgeben, sah sich von ellen und schleimigen Armen der Kraken umschlungen, fühlte saugende Gebilde an seinen Gliedern.

Oben über dem Kraterrand lag ein rötlicher Schein. Spie dort der Berg wieder Feuer? Wälzte sich vielleicht im nächsten Augenblick schon ein glühender Lavastrom über den dunklen Rand und begrub ihn?

Er hatte allen Grund, am Leben zu verzweifeln, und doch empörte sich seine gesunde Jugend gegen den Tod.

Minuten des Schlafes und immer wieder qualvolles Erwachen. Geräusche, die er nicht zu deuten vermochte. Bald ein dumpfes Gurgeln, dann wieder — und zwar in regelmäßigen Zwischenräumen — ein schriller Pfiff, wie aus Menschenmund oder ein Zischen, als umzingelten ihn Schlangen.

Wollte es gar nicht Tag werden? Wollte diese schrecklichste Nacht seines Lebens gar nicht vergehen?

Fünftes Kapitel.

Du wundervolle Stadt des ewigen Frühlings! Ein warmer Oktobertag lag über Frisko. Leise spielten sanfte Seewinde in den Bäumen des Sutroparkes, duftig prangten im Schmuck nie fehlender Blumen die Terrassen des Cliffhauses, auf denen auch heute wieder die Mitglieder des Pacificklubs feierten.

Der Beginn des Winters, dieses milden Frühlingswinters, der den Frühsommer ablöst. Die Türen der Ballsäle standen weit offen. Will Baker, der mit Maud Allen die große Polonaise geführt und den wilden Indianertanz exekutiert hatte, der diesmal den Jimmy noch übertrumpfen sollte, führte sie jetzt in den Park.

Lächelnde Mienen folgten dem Paare. Mancher schon war in den letzten Jahren mit Maud Allen in solcher Tanzpause in den Alleen des Parkes verschwunden und dann nicht mehr in den Ballsaal zurückgekehrt, weil er vergessen hatte, daß Maud Allen zwar jedem zulächelte, aber niemanden erwählte. Der letzte war Fred Andersen gewesen, der vor drei Monaten spurlos verschwunden war — einen Monat, bevor sein Vater fallierte. Hätte damals die kleine Maud Ja gesagt und des alten Konsuls Allen Klugheit und Geld sich mit dem General verbündet — wer weiß, ob nicht manche Träne ungeweint geblieben wäre, die der Konkurs der Salpeter Co. den mit in den Sturz verwickelten kleinen Rentnern entlockt hatte.

Konsul Allen sah wohl, daß Maud an Will Bakers Arm in den Park ging. Er hatte es auch damals gesehen, als sie Fred Andersen an der Terrasse erwartete. Er lächelte vor sich hin. Wenn die Herren an der Börse wüßten, wie sein kleines, kokettes Töchterchen klug war! Ebenso klug als schön, und die Perlen und Brillanten, mit denen er ihren zarten Körper schmückte, waren sicher nicht schlecht angewendet. Gab es doch keinen Mann, der dem Blick dieser schimmernden Augen, dem Reiz dieser zarten Elfengliedern widerstanden hätte. Wen liebte Maud Allen? Keinen von allen; denn in Wirklichkeit lachte sie über alle, aber es war ihr eine Wollust, ihnen ihre Macht zu zeigen, sich zu berauschen an ihrer eigenen Schönheit, zu beobachten, wie sie der Männer Sinne entflammte, um selbst sich an dem Rausch ihres Sieges zu sättigen.

Konsul Allen blickte den beiden nach und wußte, er konnte sich auch heute wieder auf seine Tochter verlassen — er sah Mister Wunderwood, den Berichterstatter der „Frisko Daily News" durch den Garten eilen.

„Nun Mister?"

„Habe keine Zeit, muß hinauf. Im kleinen Saal ist die Schlußgläubigerversammlung der Anderssen Salpeter Co."

„Weiß schon, aber ich denke, man sieht Sie vernach auch noch hier."

„Denke, werde dort Interessantes hören."

„Hier vielleicht auch."

Der Journalist sah ihn fragend an, aber Konsul Allen hatte den Hut gezogen und war zu dem Präsidenten von Mexiko getreten, der eben dem Auto entstiegen war, um den Abend im Cliffhause zu genießen. Auch dieses Faktum notierte er eifrig. Klug hatte es der Konsul verstanden, seinen Gruß so verbindlich zu machen, daß der Präsident ihm die Hand entgegenstreckte und die des Konsuls drückte.

(Fortsetzung folgt.)

Laßt den Kindern, was sie gerne haben!

Wieviel Freude bereitet es, Kinder zufrieden und glücklich zu machen. — Sie haben es leicht, sich oft zu freuen, denn immer wird ein Kinderherz gefangen sein, wenn ein gut zubereiteter und fein angerichteter b105

Oetker-Pudding

aufgetragen wird. Glückliche Mütter wissen dies längst und bringen auch an kalten Tagen Oetker-Puddings auf den Tisch.

Die Zubereitung nach der stets aufgedruckten Gebrauchsanweisung ist einfach und schnell, die Aufwendung dafür gering. Vielfach läßt sich durch einen reichlich gegebenen Nachtisch ein Zwischengericht ersparen, denn Oetker Puddings sind außerordentlich nahrhaft u. wohlschmeckend. Ein Päckchen ist ausreichend für 3—4 Personen.

In vielen Geschmackarten

bieten Dr. Oetker's Puddingpulver reiche Abwechslung. In allen einschlägigen Geschäften nur in Originalpackung (niem. lose) zum Preise von 10 bis 30 Pfg. für das Päckchen zu haben.

Achten Sie bitte auf die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf"

Verlangen Sie in den Geschäften kostenlos die beliebten Oetker-Rezeptbücher, wenn vergriffen, durch Postkarte umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Stellen-Anzeigen

Nr. 255 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 29. Okt. 1925

Chem. Fabrik des Wuppertals sucht
kaufmännischen Angestellten
nicht unter 25 Jahren, mit guten Fachkenntnissen, sicherem Auftreten in der Kundschaft und großer Gewandtheit in Stenographie und Maschinenschreiben, für Kontor und Reise. Angebote mit Gehaltsanspruch, u. Zeugnisabschriften unter B 327 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 5720a

Wir suchen für eingeführte Tour für die Gegend
Düsseldorf, Aken, Aachen u. Umgeg. sowie Sauerland
einen tücht. Reisenden.
Es kommen nur wirklich seriöse Herren aus der Textilwarenbranche mit nachw. Erfolg in Frage, welche die Gegend langjähr. bearbeit. haben! Angebote von Herren aus anderen Branchen zwecklos. b2794
Max Bonn & Co., Crefeld,
Kurz-, Weiß-, Wollw.-Großhandel.

Konzernfreie, äußerst leistungsfähige
Margarinefabrik
(Qualitätsmarken) sucht für das **Wuppertal und Umgebung** bestens eingeführte 14188
Reisende.
Für fleißige, solide Herren wird Gelegenheit geboten, sich eine aussichtsreiche Lebensstellung zu schaffen. Gefl. ausführl. Angeb. u. E 634 an Geschst.

Gewandtem, seriösen
Herrn
bietet sich
glänzende Verdienstmöglichkeit
ohne jede Kapitalanlage, evtl. als Nebenbeschäftigung. Nur Herren, welche Eingang in den besten Gesellschaftskreisen haben, wollen sich melden unter K H 6710 an Rudolf Mosse, Köln. ad0

Aeltere Hutband-Fabrik
sucht erfahrenen b2778
Leiter
für die Wiegkammer.
Nur gutempfohlene Kräfte wollen sich mel. mit Angabe bish. Tätigkeit, Alter, Religion u. Zeugnisabschriften unter E 1720 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Rechtsanwalt
bei Amtsgericht in der Nähe Elberfelds sucht jüngeren, tüchtigen b2785
Bürogehilfen.
Angebote unter E 1738 an die Geschst.

Zuverlässiger, selbständiger
Gummiband-Appretem
gesucht. Angebote unter B 2015 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtiger, selbständiger a431
Einrichter
für Schraubenautomaten
gesucht, der besonders mit Loewe-Automaten vertraut ist, aber auch alle anderen deutschen und amerikanischen Fabrikate kennt. Angebote mit Gehaltsforderung, Bild und Zeit des Antritts unter O 284 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Tüchtige Kaminschlosser sowie einige Lehrlinge
sofort gesucht für unsere Kaminschlosserei.
Elberfelder Metall- u. Lackierwarenfabrik vorm. Dittmer & Bsh, G. m. b. H., 4150 Elberfeld, Mirkerstr. 43.

Fensterputzer
für Fabrikfenster gesucht. Angebote unter 288 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a432

Aufs reisende (innen)
Seidenstoffen ge- d. guten Beziehungen, Ueberreisende Kolonne. — Zu sprechen v. 9—4 Uhr. Fischer Detektiv-Inst., Elberfeld, Blumenstr. 6, pt.
Für die Wiegkammer einer größeren Firma wird tüchtiger †
Werkmeister
ges., der mit d. Fabrikation v. Spitzen u. Tressen durchaus vertr. ist u. über d. notwend. Verbind. mit d. Lohnindustrie verfügt. Ang. u. Ang. der Gehaltsansprr. u. B 1944 B.-Neuerw. 57
Bandseiden-Färber
Durchaus perfekter, selbständiger
gesucht. Angeb. unt. B 1917 a. d. Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †
Tüchtiger c442
Automobil- und Maschinenschlosser
gesucht. Besitz des Führerscheins erw. — Stellung angenehm und dauernd. Ang. erbeten unt. E 1751 an Geschst. d. Bl.

Tüchtigen
Friseur-Gehilfen
sucht sofort od. spät. Paul Krause, Elbf., Kipdorf 64/66.
Tüchtiger
Herrenfriseur
für sofort ges. Fritz Kraft, Remscheid, Rosenhügel 22. 1385
Hilfsarbeiter
14—16 Jahre alt, sof. gesucht. Gebr. Mansberg, Elbert., Bachstr. 70.
Junger flink. Mann
f. leichte Arbeit gegen guten Lohn gesucht. Ang. F 3812 Gst. *
Braver, fleißiger
Junge
von 15—16 J. ges.* Elb., Aldrechtstr. 60
Kräft. Lauftunge n. d. Schule sof. ges. E., Hochstr. 90, 1. 2.*

Weibliche

Jüngere a156
Kontoristin
oder Lehrstr. mit best. Schulbild. f. sof. ges. Ang. unt. F 8 11 295 an Ala-Haasenstein & Vogler, A.-G., Elberfeld
Gewecktes junges
Mädchen für Kontor
gesucht, welches Lust am Kaufmännischen hat, in Deutsch sicher ist u. auf Masch. u. in Stenographie gut. Kenntnisse besitzt. Angeb. unt. E 632 an die Geschst. f4184
Verkäuferin
für Lebensmittel, zuvert. u. selbst., n. auswärts gesucht. * Eduard Pahl, Elbf., Steinbeckerstr. 82.
Ja., tücht. Friseuse f. 15. 11. oder häl. ges. Ang. B 2048 an Gst. B., Neuerw. 57. †
Tüchtige
Handnäherin
auf Großstück p. sof. gesucht. Beckowitz, Elb., Wittenstr. 25.*
Tüchtige
Weberinnen für Eisengarn
sofort gesucht. 5710a Webstoffwerke, G. m. b. H., Barmen, Wertherstr. 33 A.
Tüchtige
Eisengarn-Weberin
gesucht. 5714a **Bauer, Schäfer & Co.** Barmen, Unterdörnerstr. 75b
Geübte Kuvert-Maschinerinnen gesucht. Elberfeld, Wallstraße 1. f4186
Mädchen,
18—20 Jahre alt, f. leichte Lagerarbeiten ges. Otto Klischan & Co., Elberfeld. 1353
Fl. Geschäftshaush. sucht sofort ehrliches fleißiges Mädchen f. Ausgänge u. Haushalt. Friedr. Otte, Elb., Blankstr. 30.*
Lehrmädchen
mit guter Schuldild. u. Auffassungsgabe, fleißig u. ehrlich, f. das Büro e. Barmer Papierverarbeitungswerkes sofort gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit kurzgef. Lebenslauf u. B 2016 Gst. B., Neuerw. 57. †

Glänzende Existenz!
Suche noch einige gebild., repräsentable Damen für Reisetätigkeit. Hohes Einkommen zugesichert. Näheres Freitag 10 bis 12½, 3—5 Uhr. E., Juliusstr. 11, III. *

Textil-Großhandlung der Hofaue sucht per spätestens 1. Dez. perfekte
Stenotypistin
die leichte Büroarbeiten übernehmen muß. Angebote mit Bild unt. E 4912 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Büro-Fräulein aus guter Familie
stenographie- u. schreibmaschinenkund., zur selbst. Leitung e. Agentur-Büros nach Elb. ges. Angeb. unt. Aufg. von Ref., Gehaltsanspr. u. Altersangabe u. E 4906 an die Geschäftsstelle. *

Für Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft wird jüngere, flotte
Verkäuferin
per sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen erb. an
Rud. Risse, Elberfeld, Klotzbahn 6.

Lehrmädchen
mit guter Schuldildg. aus best. Fam. ges.
Loewenstein & Marum, Elberfeld, Hofaue 44, II.

Persekte 5715a
Lederscharferin
für die Fortuna-Oberlederscharfmasch. per sofort gesucht. Schuhfabr. Rheinland A.-G., Barmen, Heckinghauserstr. 67/9
Lehrmädchen
für Weiß- u. Wollwarengesch. gesucht. Angeb. u. H 344 an Fil. Barm., Heckinghauserstr. 131. 350d

Hauspersonal

Zuverl. Mädchen
für alle Hausarbeit, das zu Hause schlaf. kann, ges. Vorzustell. vv. 2 u. 4 nachm. tl. Frau Dr. Herzfeld, E., Brüderstr. 31, II.*
Kath., sauber., kräft.
Mädchen
in größeres herrsch. Haus bald gesucht. Interesse am Kochen erwünscht. Gesundh. Hilfe vorh. Barmen, Neuerweg 12. 5719a
Ehrliches, fleißiges Mädchen
für halbe Tage ges. Frau Gustav Voth, B., Hohensteinerstr. 9.†
Für dess. Eingangshaushalt für sofort tüchtiges, solides *
Mädchen
gesucht, das in Küche und allen Hausarb. erfahren sein muß. Gute Zeugnisse erf. E., Distelbeckerst. 23, II.
Aushilfe f. 3—4 Wch. für alle Hausarbeit. ges. Kost. Sauerzopf, Elb., Bachstr. 92. *
Suche per sofort tüchtiges, selbständ.
Mädchen
von auswärts. Frau Fritz Reuter, Unter-B., Haspelerstr. 35.†
Ordtl. Mädchen für sämtl. Hausarb., nicht unt. 25 Jahr., sofort gesucht. Restaurant Roland, Elb., Ewaldstr. 1. *
Evgl., ehrliches
Mädchen
für Hausarbeit sofort ges. Gute Zeugn. Bedingung. Frau Otto Oppermann, Barm.-R., Schwarzbachstr. 181.†
Suche per sofort ein
jg. Mädchen
für Hausarbeit, das zu Hause schlafen k. Frau Oskar Wöller, E., Kipdorf 86/88. *
Ordl. bes. Mädchen,
in Hausarb. erf., i. rud. Eig.-Hausb. v. 1. 11. od. später ges. Frau E. Welscher, E., Kluserböhe 33. *
Fl. ord. Mädchen m. g. Empf. z. 1. 11. ges. Vorzust. bis 4 Uhr nachm. Fr. Rud. Geiger, Elbf., Wiesenstr. 111, II. *
Putzfrau f. Samstr. vormittags ges. E., Lindenstr. 10, I. *

Stellen Gesuche

Junger Kaufmann
sucht passende Stellung ev. sinang. Beteiligung an nur sicherem Unternehmen. Ang. unt. O 709 an Fil. Opladen. 3329

Prokurist,
28 J., firm in a. vork. Arb., w. Buchh., Steuern, Bankf., soz. Gesetzgeb. u. jur. Frag., i. gest. auf pr. Zeugn., übnl. od. sonst. Vertr.-St. Kaution k. in bel. Höhe d. Eintr. e. Sicherungshyp. a. i. St. gest. w. Angeb. u. E 4895 an die Geschäftsst. *

Kont. Violinist
(N. J. Trompete) sucht sofort od. spät. Stellung. Angeb. u. E 9389 an Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen, erb. v8449
Webmeister
sucht Stellung o. als Warennachsieher. Angebote unter E 1740 an die Gesch. v8442
Herrenfriseur,
24 Jagre, sucht für sofort Stelle in best. Geschäft. Angeb. u. E W 99 an Filiale Sprockhövel. w1237
Erfindung.
Erf. Dreher, 36 J., i. sof. Stell., wo er 1 Tag wöchtl. an s. Sache arb. kann, gegen geringe Vergüt. Ang. u. B 2046 Gst. B., Neuerweg 57. †
Solider Fuhrmann, Waldecker, fr. Brotkutsch., sucht Stellg. Ang. E 4901 Gst. *
Ord. Junge, 20 J., d. Landwirtschafts-Gärt. gel. h., f. St. Ang. E 4765 Gst. *
16j. Junge v. Lande, bew. i. d. Landwsch., f. in gl. Beruf St.* Frau Lawenda, E., Uellendahl 30, T. 2367
Weiche Bandfabrik
bietet Absolvent der Textilschule, erf. im Gummibandwirken, Stelle als †
Volontär
a. Wiegkammer? — Gefl. Ang. u. B 325 Gst. B., Neuerw. 57.

Suche f. m. Sohn, 18 Jahre alt, gel. Kaufm., Stelle als
Volontär
auf Lager oder als
Verkäufer.
Angeb. unt. E 4874 an die Gesch. *

Suche für m. Sohn, 18 Jahre, *
Volontärstelle
in Restaur. od. Hotel z. Bedienen d. Gäste. Angeb. unt. E 1747 an Geschst. d. Bl.
Suche f. m. Sohn, 17½ J. alt, Stelle z. weit. Ausbildg. in
Lebensmittel- oder Tabakwaren-Großhandlung.
Ang. E 4898 Gst. *
Suche für m. Sohn Stelle a. Metzgerlehrl. war schon 1½ Jahr tätig. — Elberfeld, Stuttbergstr. 35, III.*

Weibliche

Kontoristin,
begabt u. willig, an selbständiges, sicheres Arbeiten gew., sucht für sofort Stell. als Aushilfe. Ang. unter E 4931 an Geschst. *
Junges Mädchen f. Stelle i. Gesch. u. Hausd. Lebensm. o. Bäck. Lebensmittelbr. erf. Ang. B2009 Gst. B., Neuerw. 57†

Perfekte Stenotypistin,
erste Kraft, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Angebote unter B 4875 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Kontoristin,
18 Jahre alt, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreib., **nicht zum 1. Nov. Stellung.**
Angebote unter E 4955 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f4187

Fräulein,
mit all. K. Kontorarb. vertr., durchaus sicher in Sten. u. Maschinenschreib. durch mehrj. prakt. Tätigk., sucht Stell. auf Kontor o. Lager. Ang. E 4894 Gst. *
Perfekte ältere
Verkäuferin
sucht Stellg. in Bäck. od. ähnl. Branche f. ½, ev. ganze Tage. † Ang. B 1923 Gschst. B., Neuerweg 57.
Tücht. Verkäuferin, 23 J., f. sof. od. sp. Stelle i. Engros- o. Detail, a. Kenntn. in Kurz-, Weiß-, Wollwar. od. Trikotag. † Ang. u. B 2065 Gst. B., Neuerweg 57.

Gastwirtstochter,
Frl. aus gut. Hause, 25 Jahre alt, durchaus erfahren i. Restaurations-Betriebe, sucht für sofort od. später a60
Stellung an Büfett.
evtl. in Konditorei. Gefl. Angeb. unter K G U 944 an Rudolf Mosse, Köln.

Erstarbeiterin
sucht Stelle in Damenschneiderei. Ang. u. E 4873 an Gst. *
2 Schwestern f. Geschäft. f. halbe Tage od. einige Std. gl. w. Art. Ang. u. E 4900 Geschst. *
Geb. Fräulein,
i. Haushalt erfahr., i. Stelle f. ½ od. ¾ Tage, wo es auch d. Kochen erl. kann. † Ang. u. B 1981 Gst. B., Neuerweg 57.
Einf. Fräulein sucht St. z. Aushilfe. Ang. u. B 320 Gst. B., Neuerweg 57. †
Fräulein
(19 J.) sucht Stellg. in nur bess. Haush. zur weit. Ausbildg. Ang. u. B 321 Gst. B., Neuerweg 57. †
Aelt., erfahr. Fräulein sucht Stelle als
Haushälterin
bei einz. Herrn oder in Geschäftshaush. Ang. u. B 319 Gst. B., Neuerweg 57. †
Junge Witwe sucht Stell. im Haushalt.* Ang. u. E 4907 Gst.
Aelt. Köchin od. Haushälterin
sucht zum 1. Nov. Stellg. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Emilie Bröking, Rheydt, Simitenstraße 131. b2789
Mädchen aus g. Familie sucht Stell. als
Zweitmädchen
in bürgl. Hause. — Gefl. Ang. zu r. an Frau Marie Pfeiffer, Wermelskirchen, Telegraphenstraße 28. †
Junges, besseres
Mädchen
sucht sofort Stelle i. kl. Haushalt. Ang. unt. E 4917 Gschst.*
Auswärt. Mädchen
sucht Stelle. U.-Barmen, Ritterstr. 50, II.*
14j. Mädch. v. Lande f. sof. St., am l. b. Lind. Frau Lawenda, E., Uellendahl 30, T. 2367*

Ausgelernt. Mädchen, das schon in Stellg. war, sucht Stell. in Elberf. od. Barmen. Näh. B., Wichlinghs., Lahmburgstr. 1. †
Suche für meine Tochter (17 J. alt), die das Nähen gelernt hat, v8437
Stelle
in einem gut. bürgl. Haushalt, wo ihr die Gelegenh. geb. wird, sich im Kochen auszubild. — Frau Wilh. Schmidt, Hasle i. W., Heubingstr. 37, I.
2 evgl. Mädchen,
1 Köchen., 1 Hausmn., f. sof. in d. Hause Stellung. Näh. Elb., August-Bebelstr. 9. *
Ordentl. 20jähriges
Mädchen
von auswärts sucht Stelle im Haushalt. Näheres Elberfeld, Schwanenstraße 2. *
2 Geschwister,
21 und 17 Jahre, f. Stellen i. Haushalt, auch zu Kindern. — Angeb. zu richten u. Hörde, Steinkühlerweg-A-Straße 78. *
Mädch., 15-16 J., f. St. in gutb. Haush. Näh. Fr. Oehl, Sd., Ruthenbeckstr. 137. *
Mädchen v. Lande, 18 Jahre, sucht sofort Stelle in bürgerlich. Haushalt. Näh. Emmi Hahne, Nieder-Stüter Nr. 78, Post Dredenscheid b. Sprockhövel. †
Saub. Alleinmädchen, d. ausw. sucht St., mögl. in herrschaftl. Haush. Näh. Elbf., Friedrichschulstr. 1, III. *
Kath. alt. Mädchen sucht sofort Stellung für Küche u. Hausarbeit. — Elberfeld, Kleeblatt 45, III. *
Mädchen,
23 J., evangl., sucht Stell. als Hausmädchen oder Stütze in bess., rud. kl. Haush. Gutes Zeugnis vorh. Näher. Berta Janus, Tiefel b. Wanne, Mittelstraße 46. †
Bess. Mädchen vom Lande, 17 J., sucht Stell. in gut. Hause bei Fam.-Anschluß. † Ang. u. B 656 Fil. B., Berlinerstr. 61.
24jähr. jg. Mädchen, kath. Bdz., Frauenschule, Klavier, 2 J. als Erzieherin tät., s. pass. St. z. Hausarb. w. g. mitübern. Ang. E 4902 Gst. *
Ordentl. Mädchen, evgl., a. Waldeck, s. St. als Stütze mit Fam.-Anschl. z. erlr. bei Weller, Barmen, Sandersstraße 22. †
Jg. ord. Mädchen s. Stelle i. Haushalt o. zu Kindern. Ang. unt. E 4877 Gschst.*
Aelteres Mädchen, das perfekt im Bügeln u. Nähen ist, i. Stelle v. sof., übern. a. Hausarb. Ku erf. U.-B., Ritterstr. 43, II b. Alb. Schmidt. *
Saub. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen. Ang. u. R 654 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Jg. unabh. Frau
sucht Stelle f. ½ od. ¾ Tage in d. Haushalt, auch Geschäftshaushalt. Ia Zeugn. Ang. E 4913 Gschst.*
Zuverl. Putzfrau sucht dauernde St. * Näh. in Gesch. 1825
Unabhäng. Frau f. Putzstelle. Elberfeld, Südstr. 2, II, l., Ecke Gesundheitsstraße. *
Ig. Frau sucht Stelle zum Wasch. u. Putz. Frau Münch, Elbf.-Sonnb., Hauptst. 72. *

Teilhaber Vertreter

Stiller Teilhaber
mit 10—15 000 Mk. Kapital gef. Einlage kann hypothekarisch sichergestellt werden. Ang. E 4813 Gst. *
Still. Teilhaber (in)
für nachweisbar rentables Geschäft mit 3—5 Mille sofort gs. Angeb. u. B 326 an Gst. B., Neuerw. 57. †
Vertreter
gesucht, die in Hotels u. Restauration. gut eingeführt sind, geg. gute Provision. J. A. Grün, Mainz, Saustr. 61. b2447

Zur Ausdehnung meiner großzügig. Erfindung im Kraftmaschinenwesen, die für das gesamte Wirtschaftsleben von umwälzender Bedeutung ist, suche ich kapitalkräftigen Herrn oder Dame. Beteiligt. Kapital vorerst 2—3 Mille. Angeb. u. E 1744 an d. Geschst. v8448
Leistungsfähige Schokoladenfabrik sucht
2 tüchtige Vertreter
Angebote unter B 2049 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

50 Vertreter
zum Vertrieb für Präparate eines Staatsunternehmens im Regierungsbezirk Düsseldorf der Firma und guter Provision gesucht. Zahlung einer Kaution von 30—50 Mk. erforderlich. — Einstellungen erfolgen nur bis zum 31. d. M. Man wende sich sofort, möglichst mündlich an den mit der Organisation beauftragt. Herrn A. Demtroeder, Wülfrath, Kaiser-Wilhelmstr. 142. Generalvertreter der Staatl. Bayer. Landesanstalt. c465

Lebensversicherungs-A.-G.
sucht tüchtige b2797
Vertreter,
abgebaute Beamte usw., gegen Höchstzüge an allen Plätzen im Verbreitungsbezirk dieser Zeitung. Versicherungen auch mit monatlicher Prämienzahlung. Angeb. unter E 1758 an die Geschst. d. Bl.
Bestes Rumhaus, Alleinverleger der gesch. Marke b2793
Flensburger Rum
sucht erstkl., bei Feinkosthändlern u. Hotels **bestens eingeführten Vertreter.**
Nur Herren mit hervorragend. Referenzen haben Aussicht. J. C. Schmidt, Flensburg. Drahtw.: Rumschmidt.

Stiller Teilhaber
mit 5—10 000 Mark für ein sehr gewinnbringendes Untern. sof. von solvent. Geschäftsm. ges. Räume, Kraftanl., Tel. usw. vorh. Risiko gänzlich ausgeschl. Ang. unt. E 4909 an Geschst. *
Automob.-Unternehmen (gut eingerichtet. Reparat.-Werkstatt u. Lackiererei) s. stillen oder tät. Teilhaber (Kaufmann o. Fachmann) mit Einlage von 3—5000 Mk. bei Sicherstellg. Ang. u. E 4911 an Geschst. *
Für lohn. Art. der chem. Industrie für d. Bez. Elberfeld e. tüchtigen Vertreter bei hoh. Provis. ges. Fachkenntn. nicht erford. Ang. von nachweisl. bei der ges. Industr. gut eingef. Herren mit Ang. v. Referenzen u. B 2050 Gst. B., Neuerw. 57 †
Vertreter
für den Besuch von Privatkundschaft gegen Provis. gesucht. Damen und Herren, die schon in der Teilzahlungsbranche gearbeitet haben, bevorzugt. Angeb. unt. B 283 an die Gesch. B., Neuerw. 57. 5722a
Für den Verkauf v. **Pinsel** an Verbraucher a50 rührige
Vertreter
bei hoher Provision gesucht. Ausf. Ang. u. E 1750 an Gesch.
Vertreter
für gangbare Sache gegen Tagegeld und Prov. f. Elberf. ges. Meld. Kimpel, Elb., Hofkamp 7a, I. *
Vertreter
gesucht
für Keks, Zwieback, Spekulatius usw. — muß bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt sein. Angeb. unter E 1746 an die Geschst. d. Bl. f257
Suche mich sofort mit 3000 Mark an. gutem Geschäft
zu beteiligen.
Ausf. Angebote unter u. E 4819 an Gesch. *
Suche mich tätig oder tätig
an fl. Sache mit 1000 bis 1500 Mark zu beteiligen. Ang. unter E 4822 an Geschst. *
Tätige
Teilhaberschaft
mit ca. Mk. 30 000 an soliden nachweislich rentablem Unternehmen sucht Kaufm. für sofort. Angebote unter E 1749 an die Geschst. d. Bl. c50

Für einen leicht verkäuflichen Artikel suchen wir einen Herrn als v232
Reisevertreter
zum Besuch von Behörden und Lebensmittelgeschäften gegen hohe Provision, welche sofort bezahlt wird. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E 1734 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Elberfeld-Barmen sucht bedeutendes, konzernfreies Werk zum Vertrieb seiner Qualitätsware in Margarine, kunstspeisefett, Schmalz branchekundige
Vertreterfirma.
Angebote erb. u. E 1732 an Geschst. b2792

Bedeutende Plakatfabrik
sucht für den Vertauf ihrer Fabrikate ein. in den Verbrauchertreisen bestens eingef.
Vertreter
für Elberfeld-Barmen und Umgebung. Angeb. unt. E 1733 an die Geschst. b2791

Verloren Gefunden

Goldene Damenuhr
auf d. Wege Bachstr. bis Poth. Haupts. Bdf. verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dies gegen Belohn. abzug. bei Hausmeister, Elberf., Neustadt Nr. 6. *

2 Gänsehunde,
auf die Namen Max u. Bring hören, am Sonntag abend entlaufen. Wiederbring. Belohnung. 5697a Post & Co., Mauerstraße 18 (am Ostersbaum). Tel. 456
Weiße Hühner mit Lhaar, Hunden. 543, entl. G., Siemensstraße 3, 2. Et. *

Kleine Anzeigen
ist erfolgreicher als die Zeitungsumgehung.

Extra billiges Angebot
in Ia Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren.

Ia Ochsen- u. Rindfleisch per Pfund ..... Mk.	0.75—1.00
Feinste Bratenstücke per Pfund ..... nur Mk.	1.00
Ia Ochsenfleisch (Gekr.) per Pfund ..... von Mk.	0.90 an
Ia Schweinekoteletten per Pfund ..... nur Mk.	1.40
Ia Schinkenbraten per Pfund ..... nur Mk.	1.30
Ia Kalbfleisch per Pfund ..... von Mk.	1.20 an
Ia Hammelfleisch per Pfund ..... von Mk.	0.70 an
Ia Hammelbollen per Pfund ..... nur Mk.	1.00
Extra fette Schweinebacken per Pfund ..... nur Mk.	1.20

Spezialitäten:
Ia Deutsches Rauchschmalz garantiert rein per Pfund nur Mk. 1.20
Ia Ia Hausmach. Leberwurst p. Pfd. nur 1.00
Ia frisch. Fleischwurst per Pfd. von Mk. 1.35-2.00
Ia Bierwurst ..... per Pfund Mk. 1.80

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren ebenfalls konkurrenzlos billig.
Spier & Weber
Elberfeld
Kirchstraße 1. Telephon 3301. 1411
Mühlenstraße 5. Telephon 1973.



Bis Weihnachten erleichterte Zahlungsbedingungen. j251

U.T

ELBERFELD · HERZOGSTRASSE

Ab Freitag

zeigen wir ein Programm, das jeden Besucher zufrieden stellen wird. — Es genügt nicht, wenn man sagt, daß der Film wunderbar ist. Er ist ein Meisterwerk im wahrsten Sinne des Wortes, ist das Urteil der „Newyork Daily News" über diesen Monumental-Film, der jetzt in Europa zur Vorführung gelangt.

Die Hauptrolle verkörpert

NORMA TALMADGE

die bekannte Filmschauspielerin, welche z. Zt. dem Maler Howard Chandler zu einem lebensgroßen Bildnis Modell steht. Das Porträt ist für die Ruhmeshalle von Hollywood bestimmt, in der nur die allergrößten Filmberühmtheiten im Bilde der staunenden Nachwelt vorgeführt werden.



Die Bluthochzeit

Stürmische Tage der Renaissance.....
Ein urgewaltiges Drama in 6 Akten.

Keine Epoche der Weltgeschichte war neben den Tagen aus der Verfallzeit Roms so durchbrandet von menschlicher Grausamkeit und entarteter Wollust wie die der Renaissance. „Die Bluthochzeit" reißt die Beschauer in die erschütternden Ereignisse jener weltgeschichtlichen Nacht, in der das Schicksal der Hugenotten besiegelt wurde, und errichtet auf diesem flammenden Hintergrunde das Schicksal zweier fürstlicher Menschen, die, von Liebe überwältigt, als Feinde einander gegenüberstehen.

Außerdem ein Großfilm:



Die Puppe vom Lunapark

6 Akte aus dem Leben einer hübschen Berlinerin. Originalaufnahmen aus dem Lunapark. In dem wirbelnden Strudel der Großstadt mit ihrer Lust und Freude, ihrem Lachen und Lieben, aber auch....., ihren Leiden führt uns dieser Film.

Ferner:

Was jede Frau muß...

Die Tragödie einer Ehe in 5 erschütternden Akten. Mit scharfer Unbarmherzigkeit enthüllt der Film das Leben dieser Mutter, die ein harmonisches Familienleben verschmäht und in ihrer Herzlosigkeit lieber dem nach außen hin glänzenden Leben verfällt.

Die neuesten Berichte aus aller Welt 3167

Sonntag große Frühvorstellung

11—1 Uhr. Kleine Preise. 11—1 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld, Schwanenstr.

Ab Freitag

Der galante Tollkopf, der Liebling der Völker TOM MIX in der hochdramatischen Liebesgeschichte eines jungen stahlharten Cowboys

Scharfschütze Parker!

6 spannende Akte!

Dieser Tom Mix-Film verblüfft durch seine überaus packende Wirkung, seine fabelhaften Sensationen. Ein Roman von raschen Reitern, scharfer Schützen, Lassoschwingern, kühnen Abenteuern und brennenden Herzen: ein echter Tom Mix-Film. Außerdem:

May Murray

in ihrer besten Filmschöpfung:

Die Fürstin v. Jazzmanien

6 herrliche, große Akte!

Ein Bild voller Temperament und Lebenslust. Eine Kette lustiger und ernster Situationen ist dieser Großfilm. Ferner:

Südliche Liebe!

Großer Abenteurerfilm in 6 Akten.

Das Herz jeder Frau wird höher schlagen, das Herz jeder Mutter wird beben, so unendlich ist diese gewaltige Tragödie.

Ein Film, den jeder gesehen haben muß!

3177

Film-Palast Westfalia Barmen

Heute zum letzten Male:

Henny Porten

in fünf verschiedenen Rollen

EMILE ZOLAS ROMAN

Der Totschläger

Versäumen Sie diesen genußreichen Spielplan nicht!

Letzte Vorstellung abends 7.40 Uhr

FILM-PALAST WESTFALIA BARMEN

x402

Pelze und Hüte
werden schick u. bill. umgearbeitet. Frau M. Cohmann, Unt.-Barm., Königst. 55.*

Erleichterte Zahlungsbedingung.
Anzüge u. Paletots, Anfertigungspreis m. gut. Zut. v. 40 Mk. an. Reichh. Auswahl in Herbst- und Winterstoffen. Pipp.s, Elberfeld 18 Kortestraße 18 Telefon 7142.

Weißes Papier
(b. Bl.-Rotheneuffer) Rothenaustr. 50.

Bavaria

8 Uhr:

Baptista Schreiber
Die weiße Amazone.
5 Kaethe 5
Die berühmten holl. Accordion-Virtuosen und weitere 7 exotik. Attraktionen. 3195

Kaffee-Korso

Schloßbleiche 52 **Elberfeld** Ecke Wirmhof

Freitag den 26. Oktober:

Ehrenabend

der 4182

Williams-Dancing-Band

Stimmung! Humor!

Ott's Biertunnel

Gesellschaft:
Jeden Abend 6 Uhr **Werner Schinken**
(Coburger) [sic]
Ferner empfehle (rationellst Ausschank)
Bremerhaven ½ Liter 25 u. 30 Pf. **Spatenbockbier** ½ Ltr 40 Pf.
Pilsner Urquell ½ Liter 70 Pfg.

5684a

Männer-Ges.-Ver. der Beamten u. Angestellt. d. Stadtverw. Barmen
Chorleiter: W. Schrievers d. Aelt.

Sonnabend 31. Oktober 1925, abends 7½ Uhr. Einlaß 7 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Concordia", Lindenstraße 1:

KONZERT

— Mitwirkende: —
Ilse Seatweber-Schlieper Barmen ..... Flügel
Paul Köther, Berlin ..... Bariton
Konzertflügel: Ibach.
Eintrittspreis Mark 1.—.

Kulturfilm Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Wissensch. Leitung: Oberstudienrat Dr Rein, Leiter der Staatl. natw. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen.

Am kommenden Sonntag dem 1. Nov., vorm. 11 Uhr:
(Kassenöffnung 10¼ Uhr)

Die Anneliese von Dessau.

Der Film zeichnet künstlerisch fein ein Zeitbild aus der preußisch. Gesch.: Fürst Leopold v. Anhalt-Dessau, der „alte Dessauer", führt den Gleichschritt in der preuß. Armee ein, wird preußischer Feldmarschall und zieht als Sieger in zahlreichen Schlachten unter d. Klängen seines „Dessauer Marsches" in seine Residenz ein. — Der Film zeigt aber auch historisch treu, menschlich ergreifend und humorvoll, wie der junge, ungestüme und leidenschaftliche Regent es durchsetzt, daß die Bürgerstochter seine Gemahlin und Fürstin wird. Die Aufnahmen wurden an den historischen Stätten in Dessau und Zerbst mit Unterstützung des Herzogs von Anhalt gemacht. Die Original-Urkunden wurden vom Staatsarchiv z. Verfügung gestellt.

Einleitende Worte:
Studienrat Dr. Hintz.
MUSIK:
Orchester des Modernen Theaters.

Vorher:

Trianon-Wochenschau

Kleine Preise:
0.70, 1.20, 1.80 Mk. 1157

Jugendliche haben Zutritt

Holbutko — **Delikatess**

Margarine

seit 30 Jahren unsere Spezialität, Fabrikation unter ständiger Kontrolle von vereidigten Chemikern

ist und bleibt einwandfrei und bester

Butter-Ersatz.

Holbutko-Filialen:
Elberfeld: Mühlenstr. 31, Neuenteich 2b, Königstr. 39, Bachstr. 36, Hochstr. 64, Berlinerstr. 94, Marienstr. 40. **Sonnborn:** Hauptstr. 90. **Vohwinkel:** Kaiserstr. 18. **Neviges, Langenberg, Dennep.**

16065

MONOPOL

ELBERFELD HOFKAMP 50

Kino und Bühne.

Diese Woche bringen wir einen Spielplan, wie ihn das Publikum überhaupt noch nicht gesehen hat.

3 Filme von Klasse!

In erster Linie die große Sensation:

Der Weltboxmeister Jack Dempsey

in seinem größten Sensations- u. Boxerfilm

„Wie er entdeckt wurde"

Der Kampf mit dem Doppelgänger

Ein Erlebnis in Paris

in 6 Riesen-Akten.

Dieser Film wird allgemein das größte Interesse erwecken, insofern als man den Weltboxmeister **Jack Dempsey** mit Menschen spielen sieht. Alle Sportleute müssen kommen und über die Riesenkräfte dieses Menschen staunen.

Außerdem:



Die rote Prärie

Sensationeller Wild-West- u. Cowboy-Film in 14 Akten, von dem der erste Teil diese Woche zur Vorführung kommt.

Der neue Großfilm der „Ufa"

„Der Kampf um die Scholle"

frei nach Fritz Reuters „Ut mine Stromtid" in 6 Akten.

Die Handlung ist so wundervoll, daß man mit ihr lebt und seine eigenen Ich auf Stunden vergißt, um zum Schluß eine Parallele mit der eigenen geliebten Heimaterde von Rhein und Ruhr zu ziehen.

Bühne:

Jola Jolanda

in ihrer Originalszene als Amazone.

Außerdem:

Harry Rhoda

Meister der Equilibristik.

1172

Bergisch Land

Nr. 255 – 1925 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 29. Okt.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

(:) **Velbert**, 29. Okt. Die Stadtverordneten beschlossen, gegen den Beschluß des Bezirksausschusses, der die Genehmigung der beschlossenen Steuerumlage versagte, Beschwerde beim Provinzialrat zu erheben, weil die Gemeinde nicht in der Lage sei, die geforderten höheren Steuersätze zu tragen. In der Sitzung teilte der Bürgermeister mit, daß die Regierung der Gemeinde ab 1. April ds. Js. auf drei Jahre einen Ergänzungszuschuß zu den Volksschullasten bewilligt habe, und zwar in Höhe von 6000 Mark pro Jahr.

—ll— **Hattingen**, 29. Okt. Zu Beginn der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden einige Kommissionswahlen (Waldkommission, Friedhofsausschuß) getätigt. Für die öffentliche Beleuchtung der Stadt, mit der es bisher noch haperte, wurden 4000 Mark bewilligt; bezüglich des Rechtsstreites mit der Witwe Weygand wegen der Erfüllung von Verträgen, die wegen der Errichtung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes und des Ausbaues mehrerer Straßen vor 15 Jahren abgeschlossen wurden, soll der Prozeßweg beschritten werden. Als Notwohnungen waren seitens der Stadt seinerzeit zwei Wohnbaracken zum Preise von je 13 000 Mark erworben worden. Die erste ist bereits aufgestellt worden. Dem Baurat wurden die Mittel bewilligt, um die Bewohner aus der ersten, wenig wohnlichen Baracke herauszubringen und in anderen wohnwürdigen Räumen unterzubringen. Wegen des viel zu Streitigkeiten Anlaß gebenden Vertrages zwischen der Stadt und dem Landwirt Knüdl waren bekanntlich Schwierigkeiten in der Müllabfuhr entstanden. Der Vertrag betreffend Verpachtung des Eichner Hofes seitens der Stadt an Knüdl wurde bis zum 1. 11. 1926 erneut getätigt. Der Vertrag betr. Müllabfuhr wurde für die Zeit vom 1. 10. 25 bis zum 1. 10. 1926 erneut abgeschlossen. Die Sollstärke der Polizeibeamten wurde auf acht Polizeiassistenten und drei Polizeiwachtmeisterassistenten festgesetzt, dazu die Stelle des Polizeioberinspektors. Für Anlage eines Bierplatzes gegenüber dem Rathause und für Anpflanzung von Straßenbäumen an der Wald-, Nord-, Friedrich- und Kronstraße wurden 4000 Mark bewilligt. Für Zwecke der Seidenraupenzucht wurde städtischerseits ein auf der Beule gelegenes Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Kanalbenutzungsgebühren für die Kreis- und Bahnhofstraße wurden auf 9 Prozent des Gebäudenutzungswertes festgesetzt. Betreffs der Stillegung der seitens der Stadt an hiesige Firmen vergebenen Bauten, deren Herstellungspreis vereinbart war, anläßlich der Bauarbeiteraussperrung, soll seitens des Magistrates untersucht werden, ob hier ein Vertragsbruch der Bauausführenden vorliegt.

Im Kampf mit dem Typhus.

GA. **Neviges**, 29. Okt. Einer leider sehr spät herausgegebenen amtlichen Erklärung über die Typhusseuche in Neviges entnehmen wir, daß der Nachweis von Typhusbazillen im dortigen Trinkwasser noch nicht gelungen sei. Im übrigen gibt die Verwaltung zu, daß die Wasserversorgungsanlagen in Neviges unzulänglich sind. Deshalb sind auch bereits Verhandlungen mit Kreis, Regierung und Ruhrverband über eine großzügige Wasserversorgung, die mit der Nachbarstadt Langenberg gemeinsam betrieben werden soll, ferner auch über die Anlage einer städtischen Kanalisation für Neviges erfolgt. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange und die Projektierungsarbeiten vom Stadtbauamt in Angriff genommen. Man plant den Anschluß der Wasserversorgung von Neviges an das der Wasserwerke von Hattingen, Kettwig oder auch an die Barmer Talsperre. Diesem dringendsten Gebot wird auch Landrat zur Nieden seine ganze Kraft leihen. Auch die Regierung in Düsseldorf hat umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der Typhusepidemie getroffen. Seit dem 22. dieses Monats ist der erste Stadtarzt Dr. Albrecht aus Düsseldorf, der von der Stadt Düsseldorf in entgegenkommender Weise hierfür zur Verfügung gestellt worden ist, im Rathaus stationiert und hat dort Sprechstunden von 9,30 bis 11 Uhr. Dr. Albrecht betreibt in der übrigen Zeit die Gesamtorganisation zur Bekämpfung der Epidemie. Er gibt den sechs Desinfektoren Anweisung, besucht alle Kranken in den Häusern und veranlaßt alles das, was er in sanitärer Hinsicht für notwendig hält. Desgleichen ist tätig ein Oberdesinfektor aus Düsseldorf, der mit weiteren fünf Desinfektoren in schwieriger und gründlicher Arbeit der Verbreitung der Seuche entgegenwirkt. Stadtarzt Dr. Albrecht hat sein Büro im Rathaus, Zimmer Nr. 12, und gibt während der oben angeführten Sprechstunden in jeder Art, soweit sie mit der Typhusepidemie in Zusammenhang steht, Auskunft. Zwei vom Roten Kreuz gelieferte Baracken, mit doppelten Wänden und mit moderner Einrichtung versehen, nehmen kranke Männer auf, während die erkrankten Frauen im Krankenhause verbleiben. Außerdem werden durch Einwirkung des Kreises in den Krankenhäusern Elberfelds und Barmens Isolierstationen mit zirka 36 Betten bereit gehalten. Hier sind zwei Aerzte und das dazu gehörige Pflegepersonal für diesen besonderen Zweck beordert.

Praktische Heimatpflege.

Velbert, 29. Okt. Das Presbyterium der hiesigen evangelischen Gemeinde hatte beschlossen, auf den Friedhöfen diejenigen Gräber, die durch mangelhafte Pflege die Anlagen verunzieren, beseitigen zu lassen. Demgegenüber weist der Vorstand des Velberter Lesevereins, der es mit zu seinen idealen Bestrebungen rechnet, praktische Heimatpflege zu treiben, in einer Eingabe an die Geistlichkeit und die Stadtverwaltung darauf hin, daß durch die Ausführung dieses Beschlusses viele Gräber solcher Personen, die sich zu Lebzeiten um die Entwicklung der Stadt Velbert besonders verdient gemacht haben, vernichtet und dadurch deren Namen der Vergessenheit anheimfallen würden. Der Lesewerein schlägt deshalb vor, die Leichensteine solcher Gräber an einer besonderen Stelle des Friedhofes oder im Vorraum einer Kirche aufzustellen.

Kursus der Sanitätskolonne.

GA. **Blombacherbach**, 29. Okt. Die freiwillige Sanitätskolonne Blombacherbach beginnt am 5. November einen neuen Unterrichtskursus. Anmeldungen werden bis zum 3. November vom Kolonnen-Vorstand entgegengenommen.

Berufsunfall.

! **Remscheid**, 29. Okt. Bei Reparaturarbeiten an einem Hause in der Tente stürzte gestern nachmittag 2 Uhr der 16jährige Dachdeckerlehrling August Baist aus einer Höhe von 2½ Stockwerken zur Erde ab. Der Verletzte erlitt einen Arm- und mehrere Rippenbrüche.

Tarifkämpfe.

! **Remscheid**, 29. Okt. Das von den Arbeitern der städtischen Werke und den Straßenbahnern der Stadt gestellte Ultimatum, den Tarif der Gemeindearbeiter mit seinen günstigeren Bedingungen auch für sie in Anwendung zu bringen, wurde abgewiesen. Die bestehenden Verträge sollen in Gültigkeit bleiben. In einer in vergangener Nacht abgehaltenen Versammlung der Straßenbahner wurden weitere Beschlüsse zurückgestellt, da erneute Verhandlungen mit der zuständigen Kommission bevorstehen sollen.

Vorträge über das Aufwertungsgesetz.

GA **Solingen**, 28. Okt. Eine freie Vereinigung von Sparkassen des Bergischen Landes veranstaltet eine Folge von Vorträgen über das Aufwertungsrecht zur Belehrung ihres Personals in diesen, gerade für die Sparkassen so wichtigen und schwierigen Fragen. Als Vortragende sind Fachleute gewonnen worden. Der erste einleitende Vortrag der Reihe fand am Samstag dem 24. Oktober cr. zu Gräfrath im Haarhausschen Lokale vor den Vertretern von etwa 20 Sparkassen statt und gab einen diskursiven und systematischen Ueberblick über das Aufwertungsgesetz. Es wäre sehr erfreulich, wenn auch andere Verbände diesem Beispiel folgten. An der Aufwertung haben fast alle Bürger Interesse und eine allgemeine Belehrung würde von großer Wichtigkeit und zur schnelleren Durchführung des Gesetzes sehr dienlich sein.

Bevölkerungsstatistik.

□ **Lennep**, 28. Okt. In der Stadtgemeinde Lennep betrug die Einwohnerzahl am 1. April d. J. 14 096. Von diesem Zeitpunkt ab sind bis zum 30. September 859 Personen zugezogen, dagegen 680 abgemeldet worden. Die Zahl der Geburten betrug im gleichen Zeitraum 128, die Zahl der Sterbefälle 78, so daß der Geburtenüberschuß 50 beträgt. Nach dieser Statistik hat sich die Einwohnerzahl gegenüber dem Stand vom 1. April 1925 bis zum 1. Oktober mit 229 Personen auf 14 325 vergrößert.

Neubildung des Bürgervereins.

GA. **Bergisch-Born**, 29. Okt. Hier versammelte sich im Hotel Drosten eine größere Anzahl Bürger aus dem Postbestellbezirk Bergisch-Born, die einstimmig die Neubildung des Bürgervereins beschlossen. Wünschenswert ist es, daß sich alle Bürger diesem Verein anschließen, um dadurch ein Aufblühen des Ortes sowie der Umgegend zu fördern.

Nächtliche Ruhestörung.

? **Wermelskirchen**, 29. Okt. Gemeingefährliche Streiche beging ein hiesiger Fabrikarbeiter in einer der letzten Nächte. In angeheitertem Zustande ging er über die Bergerstraße und wußte seinen „Mut" oder seine „Wut" nicht anders zu kühlen, als schlafende Bürger aus der Ruhe aufzuschrecken. Er warf an zwei Häusern mit Pflastersteinen Fensterscheiben ein. Die Glassplitter flogen bis in ein Bett. Die polizeilichen Ermittlungen führten bald zur Festnahme des Täters.

Brandunglück.

? **Dhünn**, 29. Okt. Gestern morgen brannte aus noch nicht bekannter Ursache die Scheune des Landwirtes Rau in Haarhausen mit samt ihrem Inhalt vollständig nieder. Die Feuerwehren von Hatzenberg und Dhünn mußten sich in der Hauptsache darauf beschränken, das sehr gefährdete Wohnhaus unter Wasser zu halten. Die in diesem Jahre bezugsfertig gewordenen und werdenden Wohnungen beläuft sich auf 40 Wohnungen mit 166 Zimmern, was immerhin zur Linderung der großen Wohnungsnot beiträgt.

Neubautätigkeit.

(:) **Gräfrath**, 29. Okt. Recht lebhaft war in diesem Jahre die Bautätigkeit in unserer Gemeinde. Ihrer Fertigstellung sehen entgegen die Neubauten des Spar- und Bauvereins an der Nettelbeckstraße, die sieben Häuser umfassen mit insgesamt drei 2-, sechs 3- und sieben 4-Zimmerwohnungen. Einschließlich dieser Neubauten hat der Spar- und Bauverein in den letzten Jahren 117 Wohnungen mit 385 Zimmern hergestellt. Außer dem Bauverein haben auch eine Anzahl Private mit Hilfe von Hauszinssteuer- und Sparkassenhypotheken Neubauten errichtet. Die Gesamt-

Die Unterführungsfrage.

(:) **Ohligs**, 29. Okt. In der Frage des Unterführungsprojektes am Bahnhof nahm der Finanz- und Verwaltungsausschuß Stellung. Mit der Verwaltung ist die Kommission der Ansicht, daß der von den Bewohnern oberhalb der Bahn gewünschte östliche Zugang zum Bahnhof nicht die berechtigten Verkehrswünsche erfüllt. Angenommen wurde eine Entschließung, in der es heißt: Aus Gründen der Sicherheit und eines geordneten Verkehrs zum Bahnhof und zu den beiden Stadtteilen ist bei der Eisenbahn die Anlegung einer genügend breiten, die beiden Stadtteile verbindenden Unterführung zu beantragen. Das Bauamt hat das vorliegende Projekt noch auszuarbeiten.

Kurhaus für selbständige Handwerker.

GA. **Düsseldorf**, 29. Okt. Die Kranken-, Unterstützungs- und Sterbekasse für selbständige Handwerker und Handwerkerinnen im Bezirk der Handwerkskammer zu Düsseldorf hat das in Bad Ems gelegene große Doppelhaus „Fürstenhof, Englischer Hof" mit der gesamten betriebsfertigen Einrichtung als Eigentum erworben. Das Haus bietet Raum für 110 Kurgäste und soll in erster Linie den Mitgliedern der Krankenkasse, dann aber auch, soweit die Verhältnisse dies gestatten, den Handwerksmeistern und -Meisterinnen innerhalb des Kammerbezirks Düsseldorf Gelegenheit bieten, in einem eigenen schönen Heim in einem der bekanntesten und beliebtesten Badeorte Deutschlands bei guter, sorgfältiger Wartung und Verpflegung zu mäßigen Preisen Heilung und Erholung zu finden.

Jugendheim.

WTB. **Bacharach**, 28. Okt. Auf der alten Burg Stahleck ist die Provinzialbehörde zwei Monate an der Arbeit, ein größeres Jugendheim getrennt für Jungen und Mädchen zu errichten. Dabei soll das Bild der Ruine nach außen erhalten bleiben.

Neues vom Ehrenmal auf dem Kohlberg.

./. **Schwelm**, 29. Okt. In einer Sitzung der Ausschüsse für das Ehrenmal wurde festgestellt, daß der Bau ohne Inneneinrichtung etwa 250 000 Mark kosten wird. Der Voranschlag 1924 ohne Wasserleitung und ohne Zugangsweg war mit 84 000 Mark angesetzt. An Darlehen sind bis jetzt 30 500 Mark aufgenommen. Voraussichtlich muß eine zweite Sonderumlage für das Ehrenmal in Höhe von 1 Mark pro Mitglied des S. G. V. stattfinden, die mit der Jahresabgabe für 1926 von 1,50 Mark abzuführen ist. Die für die Besichtigung der oberen Räume des Ehrenmals angesetzte Gebühr von 0,50 Mark soll bei geschlossenem Auftreten der Gruppen der S. G. V.-Abteilungen fortfallen.

Auch eine Beleuchtung des „Geistes von Locarno".

× **Hattingen-Ruhr**, 29. Okt. Der Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee beklagt sich über den „Ton" des Hattinger Bürgermeisters. Als das 1. Bataillon des 97. alpinen Inf.-Regts. im Juli ds. Js. Hattingen räumte, nahm es trotz ausdrücklichen Protestes des Bürgermeisters allerlei dem Reiche, der Stadt und Hattinger Privaten gehörende Möbel und Utensilien mit. Nach dem Abzug der Franzosen forderte der Bürgermeister die Sachen in einem energischen Schreiben an General Guillaumat zurück. Statt ihrer traf hier heute die Abschrift eines Schreibens des Generals, der Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee ist, ein, in dem der Düsseldorfer Regierungspräsident gebeten wird, dem Bürgermeister von Hattingen mitzuteilen, daß das betreffende Bataillon tatsächlich, aber irrtümlich (!) Sachen mitgenommen hätte, die nicht dem französischen Staate gehörten. Als er hiervon erfahren habe, habe er für die sofortige Sicherstellung der Sachen sorgen lassen. In allernächster Zeit werde er darüber befinden, ob die Sachen nach Hattingen zurückgeschafft oder dem französischen Staate zugeschrieben werden. Andererseits wolle der Regierungspräsident diesem (!) Bürgermeister, der seine Forderung in wenig korrekter Form gestellt, mitteilen lassen, „daß es im Gegensatz zu dem, was er ihm (dem französischen Oberbefehlshaber) geschrieben hat, nicht möglich ist, einen Vergleich aufzustellen zwischen einem Falle, der das Ergebnis eines materiellen Irrtums (!) ist, und dem, sobald er erkannt wurde, mit den peinlichsten Maßnahmen zwecks Aufklärung nachgegangen wurde, mit den Diebstählen des gemeinen Rechts, welche von den deutschen Offizieren begangen worden sind, die von den Kriegsgerichten verurteilt worden sind."

Der neue Kreis Hattingen-Bochum.

× **Hattingen-Ruhr**, 29. Okt. Kein besetztes Gebiet hat so unter der Franzosen-Besetzung und dem passiven Widerstand gelitten als der Kreis Hattingen; ihm hat sie vor allem die einst so blühende Bergwerksindustrie erschlagen. Der Kreis glaubt daher auch Anspruch auf besondere Berücksichtigung zu haben und hofft nach der Vereinigung der Restkreise Hattingen und Bochum (Land) zu einem Kreise den Kreissitz in Hattingen behalten zu müssen. Die Stadtverordnetenversammlung hat diesen Wunsch in einer Entschließung ausgedrückt, in der es u.a. heißt: 1. In erster Linie ist eine Stärkung des Kreises durch Aufnahme angrenzender Gebietsteile zu erstreben. 2. Ist eine Vereinigung mit dem Kreise Bochum nicht zu umgehen, so muß der Sitz des Kreises in Hattingen verbleiben, da eine Verlegung desselben mit großer Wahrscheinlichkeit auch den Verlust anderer wichtiger Behörden und mit Sicherheit für den größten Teil des Kreises Hattingen eine derartige Verschlechterung bedeuten würde, daß der erhoffte Erfolg der Vereinigung hierdurch vereitelt würde. Die Verwaltung sowohl wie die einzelnen Mitglieder der städtischen Körperschaften werden beauftragt, zur gegebenen Zeit mit allen verfügbaren Mitteln diese Forderung in die Tat umzusetzen.

Der „aufgewertete" Fünfmilliardenschein.

GA. **Bochum**, 29. Okt. Der heilige Bürokratius hat in einem Nachbarort wieder mal ein Meisterstück geliefert. Ein junger Mann hatte im Jahre 1923 einen Fünfmilliardenschein gefunden und als ehrlicher Finder auf der Polizei abgegeben. Jetzt nach zwei Jahren erhielt er die Aufforderung, bei der Behörde zu erscheinen. Um gehorsam zu sein, opferte er drei Arbeitsstunden. Auf dem Polizeibüro wurde ihm eröffnet, daß sich der Verlierer des Fünfmilliardenscheins bis jetzt nicht gemeldet habe und er daher jetzt rechtmäßiger Eigentümer sei; er möge über den Empfang von — einem Reichspfennig quittieren. Der richtige Geldwert sei ja eigentlich nur ½ Reichspfennig, aber man wolle mit 200 Prozent (!) „aufwerten". In welche Nöte wäre aber die hochwohllöbliche Polizei gar gekommen, wenn sich der Verlierer im letzten Moment doch gemeldet und der Finder seine 10 Prozent Finderlohn beansprucht hätte? Einfach nicht auszudenken!

Schiedsspruch für die Nordwestliche Gruppe der Metallindustrie.

WTB **Dortmund**, 29. Okt. Im Lohnstreit der Metallindustrie der Nordwestlichen Gruppe wurde unter dem Vorsitz des Reichskommissars ein Schiedsspruch gefällt. Danach tritt die tarifliche Regelung nach dem Schiedsspruch vom 25. Juni am 1. November wieder in Kraft. Ziffer 4 des vorgenannten Schiedsspruchs erhält folgende Fassung: Für die in schlechtlöhniger Schicht nach der Verordnung vom 20. Januar arbeitenden Hochofenarbeiter sollen durch betriebliche Vereinbarungen die Lohngrundlagen so festgesetzt werden, daß durch die Verkürzung der Arbeitszeit keine Lohneinbuße eintritt, aber auch bei gleichbleibender Leistung keine Erhöhung der Verdienste eintritt. Diese Regelung ist unkündbar bis zum 31. Januar 1926, kann von diesem Zeitpunkt ab mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsletzten gekündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 31. Oktober mittags 12 Uhr.

Eine Amazonengemeinde.

WTB. **Hohyflüchten** (Birkenfeld), 29. Okt. Bei der jüngsten Gemeinderatswahl wurden von neun Gemeinderatsmitgliedern sechs Frauen gewählt, die also die absolute Mehrheit im Gemeinderat haben. Es fehlten nur zehn Stimmen, dann wäre auch die siebte Frau gewählt worden.

Selbstmord.

./. **Finderhausen**, 29. Okt. In einem Teich, in dem sich nur wenig Wasser befand, wurde die Leiche des Anstreichermeisters Karl Müller von hier gefunden. Aus einem Briefe, den der Ertrunkene an seine von ihm getrennt in Frankreich lebende Frau geschrieben hat, geht hervor, daß er freiwillig den Tod gesucht hat.

Wetterbericht

Donnerstag, den 29. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	761.6	SW mäßig	bewölkt	8
Hamburg	764.0	SO leise	Nebel	3
Swinemünde	765.1	SSW leise	zt. heiter	7
Danzig	765.9	SW leicht	heiter	6
Aachen	765.1	S mäßig	heiter	8
Frankfurt-M.	764.1	N leise	Nebel	7
Hannover	765.3	SSO leise	heiter	8
Berlin	765.9	still	Nebel	6
Breslau	766.7	SSO leise	wolkig	10
München	767.—	still	Nebel	6
Zugspitze*)	553.9	SW mäßig	zt. heiter	— 1
Dresden*)	665.7	SW mäßig	wolkig	3
Kahler Asten	—	SW leicht	zt. heiter	5
Hattingen	763.1	S mäßig	wolkig	8
Brüssel	764.4	S schwach	heiter	8
London	760.6	SW schwach	bedeckt	12
Yarmouth	760.9	SW frisch	bedeckt	15
Hlissingen	758.4	SSW frisch	bedeckt	13
Paris	765.7	SSO leise	Nebel	5
Toulouse	764.8	still	bedeckt	9
Madrid	—	—	—	—
Zürich	765.7	SO leicht	zt. heiter	7
Genf	766.1	SSW leise	Nebel	5
Lugano	765.9	N leise	heiter	6
Genua	—	—	—	—
Rom	759.0	NNO leicht	heiter	12
Neapel	762.0	still	bewölkt	18
Wien	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	763.0	SW schwach	bewölkt	8
Stockholm	754.3	WSW schwach	zt. heiter	7
Havaranda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.7	765.0	766.6
Temperatur	12.1	9.4	6.5
Wind	S leicht	S leicht	S leicht
Wetter	bedeckt	heiter	wolkig

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 13.0
Niedrigste Temperatur heute früh 4.7

Wetteraussichten bis Samstag: Fortgesetzt mild bei zunehmender Bewölkung und auffrischenden südwestlichen Winden sowie später zeitweise Regen.



Perlrand-Bestecke!

1a. Alpaca	bleibt	schwer
12 Stck. Eßlöffel	Mk. 12.00	16.50
12 Stck. Eßgabeln	Mk. 12.00	16.50
12 Stck. Eßmesser	Mk. 18.00	25.80
12 Stck. Dessertgabeln	Mk. 10.00	13.80
12 Stck. Dessertmesser	Mk. 17.00	24.00
12 Stck. Teelöffel	Mk. 7.00	9.00

Bedienung ohne Kaufzwang erbeten! Fachmännische Bedienung!

C. A. Lüttgers ELBERFELD, Telefon 5295 Turmhof 4

GESCHLOSSEN 423b

am Freitag dem 30. Oktober wegen Vorbereitung des am 31. Oktober beginnenden

Total-Ausverkaufes wegen Geschäftsaufgabe.

Beachten Sie bitte meine morgige Anzeige.

Karlsplatz **E. Meyer, Barmen** Werthersstr. 36–38.

Berliner Theater.

Engländer und Franzosen.

Endlich beginnt auch ein kleiner Teil der Berliner Kritik gegen die Ueberflutung mit gleichgültigem oder minderwertigem Auslandsimport zu murren. Scheu, wenn die Kritik der Hauptstadt in großer Bescheidenheit ihre Wirkung gering einschätzt und meint, sie könne doch nichts an den Speisezetteln der Bühnenleiter ändern, sie ist naturgemäß eine ganz andere Macht als die Berichterstatter auswärtiger Blätter. Würde sie mit Ausdauer und nimmermüde, dem römischen Cato gleich, bei jeder Gelegenheit die Gastgeber zausen und fragen, wo bleiben die deutschen dramatischen Gewächse, ich glaube kaum, daß der Erfolg in den Wolken bleiben würde. Es kann beim besten Willen die Meinung nicht unterdrückt werden, daß die Berliner Kritik — sie mag es auch weit von sich weisen — mit Schuld an diesem Zustand ist, gegen den endlich zwei oder drei Vertreter zu murren beginnen. Bei jedem der zahlreichen mittelmäßigen Auslandsstücke kann man auf den mit hochgezogenen Brauen entgegengehaltenen Vorwurf der Bühnenleiter: „Wir haben keine dramatische Produktion in unserem Vaterland!", mit guten Gewissen antworten: Solche Stücke findet ihr auch bei uns; und wenn ihr schon auf so tiefes Niveau herabsteigt, dann gebt wenigstens den deutschen Schriftstellern Raum und stellt nicht an jeden deutschen Dramatiker künstlerische Anforderungen, von denen ihr nur ein Zehntel an die Ausländer stellt. Mit Chauvinismus hat das nichts zu schaffen. Nur dann, mit solcher Unterscheidung, in der das Künstlerische und „Wirtschaftliche" auseinandergehalten wird, hat der Kampf gegen die Ausländerei Erfolg, weil es ein Kampf mit reinem Wollen und reinen Waffen ist; nur muß er zähe durchgekämpft werden und sich nicht lediglich vereinzelt in einem rhetorischen Stoßseufzer dokumentieren.

Die Bühnenleiter glauben, daß wir von Berneuil alles kennen lernen mußten; sonst wären wir Barbaren. Sein Lustspiel „Kopf oder Schrift" könnte als unmoralisch gelten (die Franzosen sind es längst nicht mehr), wird aber durch herzige Liebe vergoldet und durch väterliche Großmut zu einem märchenhaft schönen und sittlichen Ende geführt. Jean wird von seinem Vater, dem schwerreichen Grafen Varigny, fallengelassen, weil er Chansons komponiert, in Kabaretts singt und mit einer rumänischen Studentin seit drei Jahren zusammen lebt. (Im zweiten Akt sieht das breite Bett, auf dem die beiden ulkige Turnstücke vollführen.) Sie stecken bis zu den Haaren in Schulden; ein — Gerichtsvollzieher borgt ihnen andauernd Geld, weil er Appetit auf die Studentin Maica hat. Der Vater kann wieder versöhnt werden, und es winkt Jean eine halbe Million Franken, wenn er eine bestimmte Dame heiratet. Er fährt hin, um dies zu tun und sich gleich danach scheiden zu lassen. Die zurückgebliebene Maica traut der Sache nicht und meint in ihrer Angst: Warum soll er sich opfern? Ich werde es tun! und begibt sich zu einem verliebten alten Baron, um sich ihm, wie sie selber wiederholt sich ausdrückt, „hinzugeben" und von ihm die 500 000 Franken zu verlangen. Zugleich telegraphiert sie ihrem Jean diesen Entschluß und meint ernsthaft: Der wird eine Freude haben! Alles dies wäre ungemein häßlich, wenn Fräulein Maica nicht ein so furchtbar naives Schaf wäre. Als es gilt, den Rubikon zum Schlafzimmer zu überschreiten, kann sie's nicht; nicht einmal einen Viertelkuß kann die Empfindsame dem Alten schenken; und halb weinend erzählt sie dem verliebten Roué ihre rührende Liebesgeschichte, und dieser — Ja, inzwischen hat sich herausgestellt, daß der alte Baron niemand anders ist als der unter falschem Namen segelnde Vater Jeans, Graf Varigny. Aber Maica weiß es noch immer nicht und läßt sich einen Scheck von 20 000 Franken und 25 Kleider schenken, und nimmt das alles als selbstverständlich entgegen; zuletzt will sie sogar mit Hilfe eines Sous (Kopf oder Schrift), das Schicksal entscheiden lassen, ob Jean oder sie sich opfern soll. Dann Erkennungsszene, und der bekehrte Graf legt die Hände beider zusammen, damit sie schleunigst heiraten. — Ein Stück, weder moralisch noch unmoralisch, sondern flittern und verlogen, roh und glatt, unfein und unecht sentimental. — Erika Gläßner war als Maica so drollig und übermütig und an entscheidender Stelle auch rührend, und Ralph Arthur Roberts als alter Graf so vornehm und die Schablonenfigur so mit Eigenart füllend, daß sich viele Hände regten und etwas wie ein Erfolg zustande kam.

Noch geringer war der Erfolg in den Kammerspielen. Dem behaglichen, etwas altmodischen Jerome K. Jerome mußte durchaus noch eine zweite Berliner Bühne zur Verfügung gestellt werden, und nichts lag näher, als daß die vornehmen Kammerspiele ihm den Ehrenplatz überließen. (Auch der Franzose Geraldy wird jetzt glücklich in zwei Berliner Theatern gespielt.) „Parable will nicht heiraten" heißt das sogenannte Lustspiel, bei dem schon der Titel falsch ist. (In einer anderen Stadt wird das Stück unter dem treffenderen Namen „Mein schönes Fräulein, darf ich wagen" gespielt.) Der berühmte Parable ist ein schwerreicher, abgehetzter, nervöser Konzertredner für Sozialismus und Frauenrechte, und entdeckt eines Abends im Hydepark eine Dame, die ihm bekannt vorkommt, und entdeckt zugleich, daß das Leben bisher an ihm vorbeigesaust ist. Statt einen Vortrag zu halten, amüsiert er sich mit der Dame, dort ihretwegen mit einem „Bräutigam", wird auf die Polizeiwache gebracht, muß dort über Nacht bleiben und hat dort einen falschen Namen, den eines befreundeten Journalisten, angegeben. Im ersten Akt wird diese Vorgeschichte flott und humoristisch aufgewickelt, und am ulkigsten wird es, als Parable entdeckt, daß jene Dame seine Köchin ist. Die nächsten zwei Akte sind altbacken, verlegen, billlos hin- und hertastend, und es dauert unendlich lange, bis Parable seine Köchin heiratet. Hier konnten nicht einmal das bewundernswert Nervöse und zugleich Gütige des Spiels von Gülstorf (Parable) und die appetitliche Frische der Camilla Spira (Köchin) das Stück retten. Gertrud Eysoldt mußte sich mit der albernen Rolle einer dummen Frauenrechtlerin abmühen.

J. Sch.

Der mysteriöse Fall Bothmer.

Das Paket der verschleierten Dame.

Regierungsrat Graf Bothmer, der nach einem Selbstmordversuch wegen einer schweren Schußverletzung mehrere Wochen im Krankenhaus lag, ist soweit wieder hergestellt, daß er nach seiner Wohnung entlassen werden konnte.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist einige Tage vor der Verhaftung der Gräfin Bothmer bei dem Pfarrer der Bonifatiuskirche in der Yorkstraße eine große, schlanke, schwarzgekleidete, dichtverschleierte Dame erschienen. Die Dame hat ihm als Beichtvater nähere Aufschlüsse über die Affäre der Gräfin und ein Paket gegeben. Der Pfarrer hat sich mit seinem Amtsbruder, dem Potsdamer Pfarrer Warnicke, auf Wunsch der Dame in Verbindung gesetzt und die Mitteilungen sowie das Paket weitergeleitet.

Diese Angelegenheit, die ebenso mysteriös ist wie der dem Pfarrer Warnicke übergebene Brief der sterbenden alten Frau in Potsdam, wird wahrscheinlich erst in der Verhandlung am Donnerstag nächster Woche vor Gericht aufgeklärt werden. Solange die Geistlichen unter der Pflicht des Beichtgeheimnisses stehen, wird es ihnen nicht möglich sein, über die an sie gelangten Briefe und Mitteilungen Aussagen zu machen.

Wenn es sich aber herausstellt, daß man das Beichtgeheimnis der Geistlichen mißbraucht hat, so würden die Pfarrer, ihrer Schweigepflicht ledig, als Zeugen vor Gericht erscheinen und aussagen können.

Schwere Verfehlungen eines Gemeindevorstehers.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Gemeinde- und Amtsvorsteher von Hoppegarten, Karl Mette, vor einiger Zeit wegen schwerer Verfehlungen im Amte beurlaubt worden. Ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Entfernung aus dem Amte ist eingeleitet. Auch die Staatsanwaltschaft wird sich mit den Vorkommnissen noch zu beschäftigen haben.

Im Jahre 1920 wurde der damalige Gutssekretär Karl Mette zum ersten besoldeten Gemeindevorsteher von Hoppegarten auf zwölf Jahre gewählt. Er erhielt als solcher das Gehalt der Besoldungsgruppe 9 und außerdem als Amtsvorsteher eine Zusatzentschädigung von 1500 Mark jährlich. Fast fünf Jahre lang war Mette tätig, ohne daß erhebliche Klagen über ihn laut wurden. Am 6. Juli dieses Jahres ging er für vierzehn Tage auf Urlaub. Als in seiner Abwesenheit unvermutet eine Kassenrevision vorgenommen wurde, ergab sich, daß die Geschäftsführung des Gemeindevorstehers durchaus nicht einwandfrei war. Gleichzeitig stellte sich heraus, daß er sich schwere sittliche Verfehlungen hatte zuschulden kommen lassen. Der Landrat des Kreises Niederbarnim, dem als vorgesetzter Behörde sofort Mitteilung gemacht wurde, verfügte umgehend Mettes Beurlaubung.

Nachdem weitere Feststellungen über das Treiben des Gemeindevorstehers angestellt worden sind, ist jetzt das Disziplinarverfahren eröffnet worden, nach dessen Abschluß das Material an die Strafbehörde weitergegeben werden wird. Die Geschäfte des Amts- und Gemeindevorstehers führt jetzt ehrenamtlich der erste Gemeindeschöffe von Hoppegarten, Lehrer Schönberg.

Das Akrobatenkunststück an der Hürde.

GA **Paris**, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Das „Echo de Paris" berichtet von einem einzig dastehenden Akrobatenkunststück, das bei den letzten Pferderennen in Enghien zu sehen war. Bei dem Sprung über den Graben warf das Pferd Souvenir seinen Reiter Haes ab, der bei dem Sturz weiter keinen Schaden erlitt. Muissonier, der dicht hinter Souvenir kam, hielt am Graben so plötzlich, daß sein Reiter, Hervé nach vorne geschleudert wurde und wunderbarerweise im Sattel von Souvenir landete. Leider mußte Souvenir von seinem Zufallsreiter angehalten werden, trotzdem sein Sieg kaum zweifelhaft gewesen wäre.

Hauseinsturz.

WTB **Paris**, 29. Okt. Heute vormittag ist im 13. Bezirk der Stadt Paris ein Gebäude, das aus dem 19. Jahrhundert stammt und dessen Bewohner jüngst von der Stadt aufgefordert wurden, das Haus zu verlassen, zusammengestürzt. Es waren noch zahlreiche Mieter im Hause zurückgeblieben, trotzdem die Baufälligkeit festgestellt worden war. Bis jetzt sind sieben Leichen geborgen.

Eigenartiger Unglücksfall.

WTB **Magdeburg**, 29. Okt. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in einer hiesigen Seifenfabrik. Das Pferd eines vorübergehenden Fuhrwerkes ging durch und raste in die Garage der Seifenfabrik hinein. Dabei wurde ein Mann überfahren und leicht verletzt. In der Garage zerschlug das Pferd einige Ballons mit Schwefelsäure. Ein Chemiker wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Kutscher erlitt einen Nervenschock und zog sich eine Vergiftung durch Schwefeldämpfe zu. Er hat die Sprache verloren.

Eingesandt.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die „Elberfelder Radio-Umschau"!

Die am Freitag 23. d. M. erschienene Nr. 5 der „Elberfelder Radio-Umschau" gibt mir Veranlassung, zu den Ausführungen über diese Wochenschrift in Nr. 248 des „Gen.-Anz." folgendes hinzuzufügen: Also, die Sendefolge ist da, und wer nun geglaubt hat, darin zu erfahren, was in dieser Woche vom Rundfunk geboten wird, hat nach deren aufmerksamem Lesen die Umschau ärgerlich beiseite gelegt. Sie enthält nämlich eine Reihe grober sachlicher Fehler, die es schon jetzt unmöglich machen, das Programm so durchzuführen, wie die Elberfelder Radio-Umschau es ihren Lesern vorlegt. Einige dieser Fehler, die mir aufgefallen sind, lasse ich folgen: Unter Sonntag dem 25. 10. steht dort: „4,30 Uhr nachm. „Die Ypreise", musikal. Lustspiel von d'Albert (Uebertragung aus Dortmund)". Dortmund verzeichnet aber zu der Zeit „Heitere Orchestermusik". Weiter steht unter Elberfeld für Dienstag den 27. 10.: „9,30 Uhr abends Uebertragung (siehe Münster)". Schlägt man Münster nach, so muß man feststellen, daß um 9,30 keine Darbietung beginnt. Unter Donnerstag den 29. 10. schreibt Elberfeld: „8,20 Uhr abends Vortrag (siehe Münster)". Unter Münster konnte ich leider nichts finden. Am gleichen Tage: „9,35 Uhr abends Konzert der Mandolinen-Gel. (Uebertragung aus Doramund)". Der Interessent wird beim Nachschlagen finden, daß Dortmund gar nicht daran denkt, ein Mandolinen-Konzert zu veranstalten. Das Schönste jedoch kommt unter Freitag den 30. 10. Da steht unter Elberfeld: „9,30—10,15 Uhr abends Victor Schessel-Abend (Uebertragung aus Dortmund)". Da ich unterm 30. 10. im Dortmunder Programm nichts fand, suchte ich und mußte feststellen, daß der Abend für den 29. 10. dort vorgesehen ist, also einen Tag früher. Das sind die „Programmänderungen", die man schon vor Beginn der Programmwoche feststellen kann. Dazu kommen dann im Laufe der Woche noch Aenderungen durch Krankheit von Solisten usw., die sich ja nirgends vermeiden lassen. Aber man weiß jetzt niemals, was einem nun täglich geboten wird. Meiner Ansicht nach sollte sich die Westdeutsche Funkstunde A.-G. in ihrem eigenen Interesse bald dazu entschließen, die Darbietungen in den führenden Tageszeitungen täglich bekannt zu geben. Das wirkt für den Rundfunk werbend und erspart denen, die schon Teilnehmer sind, manchen Aerger. Es ist nämlich nicht gerade angenehm, wenn man sich laut Programm schon tagelang auf ein besonders schönes Programm gefreut hat und dort statt dessen einen Vortrag über zweckmäßige Lagerung von Kartoffeln oder dergleichen, wofür sich bekanntlich nicht jeder interessiert.

Ein Hörer auf Welle 259.

b431

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
für die Kopfwäsche

Rauchet
Sorgenbrecher
ein gesunder vorzüglicher Rauchtabak
von Heinr. Jos. Du Mont, Köln a/Rh.
Vertreter: Firma Edm. Schulten, Elberfeld. Tel. 4288.
b5338

Geldmarkt

12—15 000 Mark a. erststell. Hypothek auf aufwertungsfr. Objekt in Barmen (Friedenswert 40000 Mk.) ges. zw. Erw. e. ausflschsr. Fabrikat. Zeitgem. Verzinsg., evtl. Gegenabschluß e. Lebensversich. Ang. u. B 1977 an die Gst. dss. Bl. W., Neuerweg 57. †

1. Hypothek
von 100-120000 G.-Mark
gesucht von bedeutendem, modern eingerichteten Unternehmen der Metallindustrie. — 5—6fache Sicherheit vorhanden. Angeb., möglichst v. Selbstgeber, unter E 1755 an die Geschäftsst. d. Bl. b6430

2. Hypothek 9000 M.
auf Fabrikanwesen, erbaut 1921 (Taxe 58 000, 1. Hyp. 20 000), 11% Zinsen, kündbar per 1. 10. 27. †
zu verkaufen.
Angebote unter B 324 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Mk. 3000.-
gegen 1a Sicherheit u. Gewinnbeteiligung per sofort gesucht. Angebote unter E 4921 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Dauerexistenz
mit hohem Einkommen bieten wir durch Uebernahme unserer gesetzlich geschützten Reklamenneuheit. Interessenten, welche über mindestens 1000 Mark Barkapital verfügen, erfahren Näheres im Hotel Europäischer Hof, Freitag 30. 10., 9—6 Uhr, b. Portier.

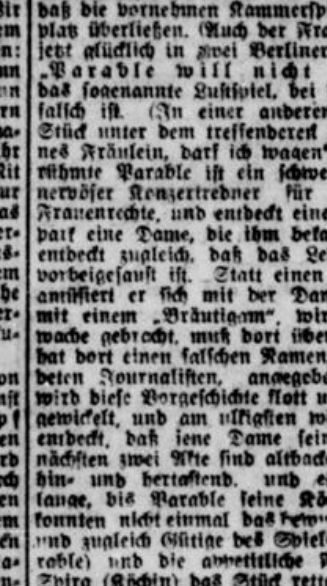
Ges. Inst.-Verlust 1 Million Mark
zur. in drei Jahresraten od. ar. staatl. Gelsenschmiede „Auftrag von tägl. 10 000 bis 20 000 (1—3 Ra. schwer) Stücken geg. risikolose Hergabe v. 5—10 000 Mark für Einführungs- und Patentspesen. Angeb. u. E 1746 an Gst. *

3000 Mark
geg. 10fache Sicherh. von Selbstgeb. ges. Ang. B 2014 Gschst. B., Neuerweg 57.

Kurzfristige Darlehen
von 3000 Mk. gegen hohe Verzinsung bei erstklass. völliger Sicherheit nur v. Selbstgeber per sofort gesucht. Ang. u. E 4921 an Geschst. d. Bl. *

Vermischte Anzeigen

Perfekte, selbständ. **Köchin**
empf. sich f. Gesellschaften u. Privat. * Ang. E 4876 Gschst.



Wenn Sie mich fragen -
dann sage ich Ihnen: Benutzen Sie zur Pflege Ihrer Schuhe das, was Millionen kluger Hausfrauen tagtäglich gebrauchen: die altbewährte Schuhcreme Erdal

Erdal
Die Normaldose schwarz 25 Pfg.

Erstklassige Firma der Tabakbranche ist bereit, solventen Herren 14116
Zigarrenladen-Inhabern
gegen ausreichende Sicherheit Waren in Kommission zu geben. Gefl. Angebote u. E 605 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

W. gibt sofort. Nähgard. i. Ausschn. aus? Ang. E 4916 Gst. *

Ia Hutgrist
f. festlich. Schneider, G., Sternstr. 60a, p.

Pickel
„Ich hatte seit ca. 1½ Jahren im Gesicht eine Anzahl Pickel und Mitesser, die weder durch den Gebrauch von Schwefel-, Teer- und Kräuterseifen, Salben, noch durch innere Mittel wie Trockenhefe, Homöopathie und dergl. zu beseitigen waren. Von diesen Pickeln bin ich nun durch fünftägigen Gebrauch Ihrer Aok-Seesand-Mandelkleie befreit. H. Sch., G."
In allen Fachgeschäften erhältlich zu 0,20, 1,— und 1,50 Mk. — Exterikultur G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Wer gibt e. tüchtig. Geschäftsfräulein † **Manuf.-Kurzwaren** zum Verkauf gegen Sicherh.? Ang. unt. B 2006 a. d. Gschst. B., Neuerweg 57. †

Jagd.
Gute Hasen- u. Rehjagd zu pachten oder zu übernehmen ges.† Ang. u. R 657 Ann. B., Berlinerstr. 61.

Suchen Sie einen **Chauffeur**
für dauernd, stunden- oder tageweise. † so rufen Sie Barmen Telephon 7820 an. Sie werden sofort bedient.

Mittagstisch f. geb. Herren u. Damen in gut. Hause, Nähe d. unt. Anlag. Näh. Telephon 7664 Barmen. †

Damen finden gute Aufn. bei Frau Weldenmüller, Hebamme, Hemmberg bei Langenfeld. v8337

Klischees
Autotypien
Strichätzungen
W. Girardet, Essen

Schafwolle
gezarbeite zu 1a Strickgarnen, Westen, Strumpfwaren und Stoffen unt. billigster Berechnung. Viele Referenzen. 215d
Wollspinnerei Ernsthausen, Kr. Frankenberg, Annahmestelle für Barmen Wertherstraße 95, Fernsprecher 4387.

Preisabbau!
Nur erste Qualität Fleisch ohne Ausnahme der Stücke
Pfd. 50 Pfg.



empfiehlt
Roßschlachterei Rudolf Kaimer
Hauptgeschäft **Haan, Dielerstr. 99**, Tel. 19
Filiale **Vohwinkel, Wiesenstr. 13.**
Verkaufstag Samstag. f107

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch. Landes. Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Unbedingt vor dem Schlafengehen
sollte gründliche Reinigung der Zähne selbstverständliche Pflicht sein, um — von Reinlichkeitsgründen ganz abgesehen — die Zähne gesund und voll gebrauchsfähig zu erhalten. Denn gesunde Zähne sind die Vorbedingung für gute Verdauung und damit für Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden überhaupt. Nach dem Urteil zahlreicher Fachautoritäten eignet sich für eine regelmäßige und richtige Zahnpflege am besten die zahnsteinlösende Qualitätspasta „Solvolith" nach Dr. med. Karl Hermann, die bei erfrischendem und dabei doch mildem Geschmack höchste Reinigungskraft besitzt, deshalb den Zähnen ihre schöne Elfenbeinfarbe erhält und die Mundhöhle desinfiziert. Die Ueberlegenheit der Solvolith-Zahnpasta haben weit über 1000 Zahnärzte, darunter erste Autoritäten und Universitätsprofessoren, schriftlich bestätigt. Die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7 versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei aufklärende Schriften über Solvolith sowie eine Geschmacksprobe. Prüfen Sie also selbst, und wir sind überzeugt, daß auch Sie dann zu dem dauernden Gebrauch der Solvolith-Zahnpasta übergehen werden. Solvolith ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Verlangen Sie aber niemals einfach „Zahnpasta", sondern stets ausdrücklich

Solvolith